MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1913

291 (27.6.1913) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-159608

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Redaktion..... 377
Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 291. — Mannheim, Freitag, 27. Juni 1913. — (Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

Telegramme.

Deutschlands Zurückweichen in Marokko.

* **Köln**, 27. Juni. Die „Köln. Ztg." veröffentlicht das folgende Telegramm ihres Korrespondenten in Tanger: Die Erklärung der Deutschen Orientbank mit Bezug auf den Verkauf ihrer hiesigen Zweigstellen macht hier einen peinlichen Eindruck. Von deutscher Seite wird allgemein bedauert, daß der Verkauf nicht an ein deutsches Bankhaus erfolgte. Hier herrscht die Ansicht, daß es den vereinten Anstrengungen der deutschen Kaufmannschaft und der Regierung gelingen wird, ein deutsches Bankhaus für Marokko zu interessieren; Schritte sollen in der Richtung schon unternommen sein. — Der Gesamthandel Marokkos ist in den letzten Jahren von 80 auf über 200 Millionen, die deutsche Einfuhr nach Marokko allein um über 300 Prozent gestiegen. Dieses, am Beginn der Erschließung stehende Land, eines der reichsten der Welt, bietet zweifellos unbegrenzte Aussichten. Das Erscheinen der Société Générale in Marokko ist wohl auf das Betreiben der französischen Regierung und das Bestreben zurückzuführen, durch Befriedigung der Geldbedürfnisse des internationalen Geschäfts in Tanger politischen Einfluß zu gewinnen.

Eine Ehescheidungssache am bayerischen Hofe.

□ **Berlin**, 27. Juni. (Von uns. Berl. Bur.) Aus München wird gemeldet: Gestern war vor der 1. Zivilkammer des Landgerichts I München Termin in einer Ehescheidungssache anberaumt, die in den höchsten Kreisen des bayerischen Hofes spielt. Der 82jährige Herzog Ludwig in Bayern heiratete anfangs der 90er Jahre in dritter Ehe die bildschöne, im Anfang der 20er Jahre stehende, also rund 40 Jahre jüngere Ballett-Tänzerin der Münchener Hofoper, Antonie Barth, die von dem verstorbenen Prinzregenten Luitpold als Freifrau von Bartolls geadelt wurde. Von einem Zerwürfnis der Eheleute hörte man nichts, bis vor einigen Monaten Frau von Bartolls nach der Schweiz abreiste. Es ging hier das Gerücht, wonach Frau von Bartolls dort eines Sohnes genesen sei. Dasselbe Gerücht bestand vor zwei Jahren, wurde aber damals dementiert. Jetzt hat nun Herzog Ludwig beim Landgericht München die Ehescheidung eingereicht. Der Termin wurde auf 4. Juli vertagt, weil die Beklagte nicht erschienen war.

„Vor ernsten Entscheidungen".

* **Berlin**, 27. Juni. Zu den neuen Steuervorlagen sind im Reichstag nicht weniger als 111 Petitionen eingegangen. Der Verein Berliner Kaufleute und Industrieller fordert als Mindestmaß dessen, was dem Gebot der Billigkeit entspreche, daß den Aktien ohne Börsenmotz ein 7-prozentige, für G. m. b. H.-Anteile eine 8-prozentige Rentabilität bei der Wertfeststellung zugrunde gelegt werde. Die „Kreuz-Zeitung" sagt in einem Artikel „Vor ernsten Entscheidungen": Für das in Aussicht genommene Kompromiß kann die konservative Partei die Verantwortung nicht mit übernehmen. Diese beruht im wesentlichen auf den verbündeten Regierungen und den Parteien der Linken und dem Zentrum.

Das Urteil im Spionageprozeß Jänicke.

* **Leipzig**, 26. Juni. Im Spionageprozeß Jänicke wurde heute nachmittag der Angeklagte wegen vollendeten Verbrechens gegen das Spionagegesetz zu sechs Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust, sowie Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt. Die Strafe wird mit der ihm in Aurich wegen Diebstahls auferlegten Zuchthausstrafe von 3½ Jahren zu einer Gesamtstrafe von neun Jahren Zuchthaus vereinigt. Das Reichsgericht hat auf Grund von drei Sachverständigengutachten angenommen, daß Jänicke Geistesstörung simuliert. Auf Veranlassung von Glauß hat er den Obersignalmaat Ehlers bewogen, ihm Teile eines geheim zu haltenden Signalbuches der deutschen Marine zu geben, die Glauß dann der englischen und französischen Regierung verriet.

Das neueste gewaltige Erdbeben.

§ **Hohenheim**, 26. Juni. Heute früh zwischen 6 und 8 Uhr haben die Instrumente der Erdbebenwarte ein heftiges Fernbeben aufgezeichnet, dessen Herd etwa 10 000 Km. entfernt liegt. Um 6 Uhr 17 Min. 2 Sek. erfolgte der erste Aufschlag, dem 6.28 ein zweiter folgte. Die stärksten Aufschläge erfolgten zwischen 7.25 und 8 Uhr. Es muß sich um ganz gewaltige Revolutionen im Innern der Erde gehandelt haben, denn die Instrumente waren über 2 Stunden lang in Bewegung.

Marokko in Aufruhr.

* **Madrid**, 26. Juni. Amtlich wird aus Melilla gemeldet: Eine marokkanische Barke legte an dem auf der Höhe von Bunuiz kreuzenden spanischen Kanonenboot „Recalde" an und übergab dem Kommandanten vier Gefangene vom Kanonenboot „Concha". Es waren dies ein Seekadett, ein Bootsmann, ein Heizer und ein Matrose.

Der Unterschied!

w. **London**, 26. Juni. (Unterhaus.) Der Abgeordnete King (Radikal) fragte, ob beabsichtigt werde, Heinrich Große, der wegen Spionage verurteilt sei, freizulassen. Mc Kenna erwiderte, die britische Regierung würdige wohl die von der deutschen Regierung im Falle der drei britischen Offiziere gezeigte Milde, und wenn jetzt ein deutscher Offizier hier wegen Spionage verurteilt werde, so würde es der britischen Regierung viel Vergnügen bereiten, in gleicher Weise vorzugehen wie die deutsche Regierung. Große sei kein Offizier der deutschen Armee, sein Strafregister schließe eine Verurteilung zu Zuchthaus in Singapore ein, weil er falsche Noten in Umlauf gesetzt habe. So könne dieser Fall nicht mit dem Falle der britischen Offiziere verglichen werden. (Beifall.) King fragte, ob daraus zu schließen sei, daß es ein Gesetz für Herren mit großem Einfluß und ein anderes Gesetz für gewöhnliche Arbeiter gebe? (Rufe: Fälscher!) Mc Kenna erwiderte, er verstände nicht die Wichtigkeit dieser Frage. (Beifall.)

Die Manöver der englischen Flotte.

⊙ **London**, 27. Juni. (Von uns. Lond. Bur.) An den großen Schiffsmanövern der englischen Flotte, die am 16. Juli stattfinden, werden 346 Schiffe teilnehmen und zwar 41 Panzerschiffe, darunter 16 Dreadnoughts, 33 Schnellkreuzer, 40 geschützte Kreuzer, 160 Torpedoboote und 40 Unterseeboote. Die Bemannung wird aus 55 000 Mann bestehen, darunter 32 Admiräle.

Weltlage und Balkankrieg

Deutschland und die 3jährige Dienstzeit in Frankreich.

Wir lesen so oft in der französischen und auch in der deutschen sozialdemokratischen Presse, daß Deutschland schuld sei an den gegenwärtigen Rüstungen Frankreichs. Diese Vorwürfe weist Theodor Schiemann in der Kreuz-Zeitung in zwingender Beweisführung zurück und zeigt, daß Rußland der Urheber der Aktion zur Einführung der dreijährigen Dienstzeit in Frankreich ist:

Was die dreijährige Dienstpflicht betrifft, so läßt sich nicht hart genug die Heuchelei verurteilen, mit der in der französischen Kammer und Presse immer aufs neue behauptet wird, daß es sich um eine Gegenmaßregel gegen unsre Rüstungen handele. Herr Paul Benazet hat das soeben wieder folgendermaßen ausgedrückt: „Ce que l'Allemagne recherche, c'est de réaliser une attaque brusquée, und der „Temps" bemerkt dazu, das sei die Ueberzeugung aller aufrichtigen Leute! Da ist es doch not, an den wirklichen Zusammenhang zu erinnern, in dem der Gedanke in Frankreich zum Durchbruch kam, die dreijährige Dienstzeit wieder einzuführen: Herr Poincaré traf am 10. August 1912 in Petersburg ein und am 16. August fanden die Veröffentlichungen Sasonows und Poincarés über das Ergebnis ihrer Verhandlungen statt. Es wurde schon damals dank der Redseligkeit der französischen und russischen Presse bekannt, daß die offiziellen Mitteilungen nur Bruchstücke der Verhandlungen geboten hatten. Rußland hat damals eine Marinekonvention mit Frankreich abgeschlossen und die Verpflichtung übernommen, seine Truppen wieder, wie es in den Tagen Alexanders III. der Fall war, in den Westprovinzen zu konzentrieren. Auch die Reise des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch, der mit solcher Ostentation die französischen Truppen inspizierte, stand im Zusammenhang der damals getroffenen Vereinbarungen. Erst der Artikel des „Gil Blas" vom 25. Mai 1913 hat uns davon unterrichtet, daß die Einführung der dreijährigen Dienstzeit eine russische Forderung war, die Herr Poincaré sich damals durchzuführen verpflichtete. Herr Barthou hat in seiner Rede vor der französischen Kammer einen Versuch gemacht, die Tatsache zu beschönigen, indem er sagte, daß es eine Voraussetzung von Allianzen sei, daß die alliierten Staaten gleiche Anstrengungen machen müßten. Aber die Wahrheit trat durch die Erklärung des Finanzministers Dumont zutage, der gestehen mußte, daß ihm Telegramme des französischen Botschafters in Petersburg vorgelegt worden waren, um ihn und Herrn Massé, der sie ebenfalls sah, davon zu überzeugen, daß die französisch-russische Allianz gefährdet sein würde, falls die dreijährige Dienstpflicht nicht durchgesetzt werde. In der Kammer erklärte nun Dumont, „er habe die dreijährige Dienstpflicht loyal angenommen, damit der französische Botschafter nicht im Auslande der Schande verfalle", eine Aeußerung, die mit Recht in der Kammer Sensation machte! Herr Poincaré hat in Petersburg also im August 1912, da von einer Vermehrung der deutschen Armee keinerlei Rede war, Rußland gegenüber das Versprechen gegeben, alles was an ihm liege, zu tun, um die Annahme der dreijährigen Dienstzeit durchzusetzen. Dieses Programm hat ihm zur Präsidentschaft geholfen, und wenn sich von unserem Standpunkt nichts dagegen einwenden läßt, da es Sache der Franzosen ist, ob sie ihre Politik von Petersburg oder von Paris aus dirigieren lassen, so haben wir doch sehr viel gegen die Unwahrheiten und Verdrehungen einzuwenden, die in Umlauf gesetzt werden, um Deutschland für Rüstungen Frankreichs verantwortlich zu machen, deren offensive Tendenz durch das Datum der Geburt dieses Planes bewiesen wird.

England und Frankreich.

w. **London**, 26. Juni. Wie das Reutersche Bureau erfährt, hatten Pichon und Cambon heute Vormittag während des Besuches des Präsidenten Poincaré in Windsor eine lange Besprechung im Auswärtigen Amt mit Sir Edward Grey und Nicolson. Am Nachmittag hatten die beiden englischen Staatsmänner im St. James-Palast eine Unterredung mit Poincaré, die über eine Stunde dauerte und der auch Cambon und Pichon beiwohnten. Das Reutersche Bureau ist ermächtigt mitzuteilen, daß das Gebiet der Unterredung nicht nur die Balkankrisis und die Aufrechterhaltung des Friedens einschloß; alle Angelegenheiten, die für England und Frankreich gemeinsam Interesse haben, wurden berührt. Ein formelles Protokoll wurde nicht unterzeichnet, doch ließen die Unterredungen die Tatsache erkennen, daß die Ansichten beider Regierungen sich in vollkommener Uebereinstimmung befinden. Alle Punkte des bisher in der Politik beider Regierungen bestehenden Uebereinkommens wurden bestätigt.

Der Vertreter des Reuterschen Bureaus wurde von Pichon kurz vor der Abreise Poincarés im St. James-Palast empfangen. Bei der Unterhaltung über den Besuch Poincarés sagte der französische Minister des Aeußern, der Eindruck, den der Präsident bei seinem Besuche in England gehabt habe, sei in jeder Hinsicht vorzüglich. Der Präsident sei tief ergriffen gewesen von dem Empfang, den ihm der König, die Regierung und das Volk in London bereitet hätten. Er könne nur nochmals feststellen, wie sehr die Entente zwischen Frankreich und England durch den Besuch des Präsidenten gestärkt worden sei. „Die Besprechungen, die ich mit Sir Edward Grey gehabt habe", fuhr Pichon fort, „bestätigten nicht nur die früheren Eindrücke, sondern zeigten auch, daß beide Kabinette über alle allgemeinen politischen Fragen und über alles, was die Aufrechterhaltung des Friedens betrifft, sich durchaus und vollkommen in Uebereinstimmung befinden. Auf diese Weise schuf der Besuch des Präsidenten ein neues Friedenselement für die Nationen der Welt."

Ein Kriegszug Italiens nach Albanien?

⊙ **London**, 27. Juni. **Der „Daily Chronicle" meldet aus Rom, daß sein dortiger Korrespondent aus ungewöhnlich guter Quelle erfahre, die italienische Regierung stehe wieder im Begriffe, eine militärische Expedition nach Albanien zu senden, weil die Frage der Regelung der Südgrenze dieses Landes auf der letzten Botschafterkonferenz in London nicht besprochen wurde. Vermutlich wird Italien ganz Südalbanien besetzen und es Oesterreich überlassen, mit Nordalbanien das gleiche zu tun, wenn es dies für gut befindet.**

w. **Rom**, 26. Juni. Die „Tribuna" dementiert die Behauptung eines Morgenblattes, der zufolge Oesterreich-Ungarn und Italien in der Sitzung der Botschaftervereinigung vom 1. Juli erklären würden, daß sie sich zurückziehen würden, wenn eine nutzbringende Diskussion unmöglich sei. Die „Tribuna" betont, daß der Dreibund in allen Fragen, die auf der Botschaftervereinigung verhandelt würden, einstimmig sei und bleibe; man müßte dann also in jedem Falle von einer Sezession des ganzen Dreibundes sprechen. Zwei Fragen harrten noch ihrer Lösung, nämlich diejenige der Einverleibung von Goritza, die nicht als schwerwiegend zu betrachten sei, und die Frage der von Italien besetzten ägäischen Inseln, an die

MARCHIVUM

man noch nicht herangegangen sei. Italien habe bereits erklärt, daß es sich an den Beratungen über die von ihm besetzten Inseln nicht beteiligen zu können glaube, da diese Gegenstand des Vertrages von Lausanne bildeten. Wenn nun Italien den Verhandlungen über einen Punkt in der Londoner Konferenz fernbleibe, so würde das noch keineswegs bedeuten, daß Italien oder einer seiner Verbündeten die Absicht habe, sich von dem europäischen Konzert zu trennen. Italien sei im Gegenteil mehr wie jemals von der Notwendigkeit überzeugt, daß die Großmächte zusammenarbeiten, um den Frieden in Europa wiederherzustellen.

Der Streit im Balkanbunde.

* Belgrad, 26. Juni. Die geheime Sitzung der Skupschtina wurde um 12.50 Uhr geschlossen. Die nächste öffentliche Sitzung findet morgen nachmittag um 5 Uhr statt.

Die Zusammenstöße.

⊡ Berlin, 27. Juni. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Belgrad wird gemeldet: Nach einer langen Konferenz mit dem Kriegsminister wegen des vorgestrigen bulgarischen Ueberfalles ist der Kronprinz Alexander nachts sofort nach Uesküb in das Hauptquartier abgereist. Auf Einspruch des Königs verbleibt der Kriegsminister General Bojanowitsch im Amte. Die Verluste der Bulgaren bei ihrer vorgestrigen Niederlage betragen gegen 300 Tote.

⊡ Berlin, 27. Juni. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Belgrad wird gemeldet: Anläßlich des serbisch-bulgarischen Zusammenstoßes beim Dorfe Zlatowo bei Kratowo, der an Umfang die bisherigen Scharmützel sehr erheblich übertroffen hat, und von hiesigen Extrablättern, die allerdings sogleich konfisziert wurden, schon als Ausbruch des Krieges verkündet wurde, schreibt die gestrige „Samouprawa: Dieser neue Angriff von bulgarischer Seite hat in unserem Lande und Heere einen sehr tiefen und ungünstigen Eindruck gemacht. Es gehörte die ganze Disziplin unserer Soldaten und ihre Ergebenheit für ihre Offiziere dazu, um mit Mühe der Gefühle Herr zu werden, die durch eine so herausfordernde Haltung der Bulgaren wachgerufen wird. Wir müssen befürchten, daß solche Demonstrationen Folgen haben können, denen gegenüber jedes Bedauern zu spät kommt. Daher erwarten wir von der bulgarischen Regierung, daß sie mit aller Kraft und Autorität dahin wirken wird, daß sich solche Vorgänge nicht wiederholen.

w. Sofia, 26. Juni. Die „Agence Bulgare" meldet: Die Belgrader Nachrichten über einen bedeutenden Kampf beim Flusse Zlatowo entsprechen nicht der Wahrheit. Es hat vorgestern bei dem von den Serben besetzten Dorfe Zlatowo ein Gefecht stattgefunden zwischen serbischen Truppen und einer von Abazow befehligten bulgarischen Bande, die eine aus 70 serbischen Soldaten bestehende Abteilung von den benachbarten Höhen auf dem rechten Ufer des Flusses vertrieb. Das Gefecht begann gestern von neuem. Die Serben feuerten etwa zwanzig Granaten in der Richtung gegen Istip ab. — Die im Auslande verbreitete Nachricht vom Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Serbien und Bulgarien ist ebenfalls unwahr.

w. Wien, 26. Juni. Die „Neue Freie Presse" meldet aus Sofia: In der Nähe von Widin setzte eine ungefähr 50 Mann zählende serbische Kavallerieabteilung über den Timok-Fluß, um die bulgarische Stellung zu rekognoszieren. Die Bulgaren ließen sie herankommen und umzingelten sie. Die Serben wurden angeblich bis auf den letzten Mann niedergeschossen.

Aus Belgrad meldet das gleiche Blatt: Der Kriegsminister General Bojanowitsch wurde gestern zum König berufen. Er gab diesem das Versprechen, im Kabinett Paschitsch zu bleiben, verlangte jedoch einige Aufklärungen über die Haltung der Regierung gegenüber Bulgarien. Diese Aufklärungen wurden ihm erteilt und er gab sich mit ihnen zufrieden.

Die Bereitschaft Griechenlands.

⊡ Berlin, 27. Juni. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Sofia wird berichtet: Gestern ist hier die griechische Antwort auf die bulgarische Gegenäußerung zur Frage der Abrüstung angelangt. Die griechische Note geht an den bulgarischen Vorschlägen der gemischten Besatzungen vorbei, erklärt aber drohend, daß falls Bulgarien einen Krieg hervorrufe, die griechische Flotte und das Heer bereit seien, sich der Provokation entgegenzustellen.

Eine russische Demonstration gegen Bulgarien.

⊙ London, 27. Juni. (Von uns. Lond. Bur.) Die „Daily Mail" meldet aus Odessa, daß die russische schwarze Meer-Flotte in 2 Divisionen von Sebastopol abgefahren ist, um in den Häfen von Varna und Burgas zu demonstrieren. Der Korrespondent fügt hinzu, daß er noch nicht in der Lage gewesen sei, festzustellen, ob die Meldung richtig ist oder nicht.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 27. Juni 1913.

Wirksame Abhilfe gegen die Maul- und Klauenseuche.

Solange der Erreger der Maul- und Klauenseuche noch nicht entdeckt ist, ist die Bekämpfung dieser unsere Landwirtschaft so außerordentlich schädigenden Seuche besonders schwierig und unsicher, und nach fachmännischem Urteil ist deshalb gerade jetzt, wo die Seuche nur noch auf einige 20 Gehöfte in ganz Deutschland beschränkt ist, der Zeitpunkt gekommen, an dem man energisch mit der völligen Reinhaltung Deutschlands durch allgemeine Anwendung des § 49 des Reichsviehseuchen-Gesetzes beginnen sollte. Das neue Viehseuchengesetz vom 26. Juni 1909 ist ja am 1. Mai 1912 in Kraft getreten und dieser § 49 gibt der obersten Polizeibehörde das Recht, die Abschlachtung von Tieren zum Zwecke der Bekämpfung der Seuche ohne Genehmigung des Besitzers anzuordnen. Die bisher geltende Uebung, mit den weitestgehenden Absperrungsmaßregeln die Maul- und Klauenseuche, wenn sie schon weit verbreitet ist, einzudämmen, hat sich vielfach als erfolglos herausgestellt, da ja doch der Verkehr der Menschen untereinander doch nicht gänzlich unterbunden werden kann und die Seuche ebensogut durch wild lebende Tiere, Rehwild, Ratten, Mäuse, Katzen usw. übertragen werden kann, was die Durchführung eines Schutzes ja ausschließt. Unter diesen Umständen erscheint es angebracht, einen andern Ausweg zu suchen, der einerseits bessere Wirksamkeit verspricht, anderseits die allzu lästigen Verkehrsbeschränkungen vermeidet. Einen solchen Vorschlag macht der Oldenburger Landwirt Theodor Tantzen-Heering, Mitglied des oldenburgischen Landtags, im neuesten Heft der Zeitschrift „Recht und Wirtschaft". Er befürwortet zweierlei: 1. die allerschärfste Anwendung des genannten § 49 des neuen Viehseuchengesetzes, solange die Seuche noch eine geringe örtliche Ausdehnung hat, 2. aber ein Gehenlassen und Sichausstobenlassen der Seuche, wenn sie große Gebiete überschwemmt hat und wenn, wie die Erfahrung gelehrt hat, die Absperrungsmaßregeln entweder nur mit empfindlichen Störungen durchführbar oder als erfolglos anzusehen sind. Um aber die energische Durchführung des § 49 zu ermöglichen, d. h. größere Mengen von Tieren innerhalb ganz kurzer Zeit in allen von der Seuche behafteten Gehöften auf obrigkeitliche Anordnung abzuschlachten, dazu gehört einmal eine für das ganze Reich gleichartige Durchführung dieser Bestimmung und weiter eine Reichsviehversicherung. Die Kosten der Abschlachtung trägt der betreffende Bundesstaat nur zum Teil, den andern Teil trägt die Gemeinde, der Kreis, oder wer sonst in dem Einführungsgesetz des betreffenden Bundesstaates verpflichtet worden ist, und es gelten hier eben die bundesstaatlichen Grenzen. Diese finanzielle Frage ist das größte Hindernis und deshalb erscheint eine Reichsviehversicherung mit gleichartigen Grundsätzen und gleichartiger Durchführung dem Verfasser des genannten Aufsatzes als die einzige wirklichen Erfolg versprechende Maßnahme. Er schließt deshalb mit dem Appell an den Bundesrat, dieser möge sofort geeignete Maßnahmen ergreifen und dem Reichstag Vorschläge auf Ergänzung des Reichsviehseuchengesetzes machen.

Die badischen Landtagswahlen.

Jesuitentaktik.

Unter dieser Uebersicht veröffentlicht die Neue Zürcher Zeitung einen Artikel zu den badischen Landtagswahlen, dem wir folgende wuchtige Anklage gegen das Zentrum entnehmen:

Jedenfalls wird man sich darauf gefaßt zu machen haben, daß die Wacker'sche Taktik nicht müßig bleiben wird. Ihre Hauptaktion ist durch das zwischen den Linksparteien geschlossene Abkommen ja eigentlich nur verschoben worden, hinter den ersten Wahlgang zurück. Das Zentrum wird seine unterminierende Tätigkeit auf die Schwierigkeiten konzentrieren, die die Stichwahlen für eine Verständigung der Großblockparteien bringen können. Es wird, auch mit Hilfe seiner Alliierten, schon vorher da und dort bohren. Man darf eben nicht vergessen: Die Taktik des Zentrums, gegen die sich das Abkommen der Linksparteien in Baden wendet, ist eine Spekulation nicht auf die guten, sondern auf die weniger guten Instinkte in der Menschennatur. Sie kennt deren Macht. Sie rechnet mit der menschlichen Schwachheit. Sie hofft, die Wähler mittelst des Lockmittels von Parteivorteilen in Versuchung zu führen. Die Wacker-Taktik geht von der Unterstellung aus, daß die liberalen Wähler imstande sind, gegen Treu und Glauben zu handeln und eine Unehrlichkeit gegen den Vertragskontrahenten zu begehen. Die Wirkung einer derartigen Taktik ist aber auch korrumpierend für die, die sich dazu als Werkzeuge benützen lassen. Sie führt in ihre politische Moral die Hinterhältigkeit ein. Die politischen Grundsätze werden nebensächlich. Die Politik wird zur Taktik und die Taktik zur Kunst, den Gegner übers Ohr zu hauen, gleichviel, mit welchen Mitteln. Das Zentrum weiß, daß es seine Leute in der Hand hat und daß es mit ihnen manövrieren kann, wie es will. Denn die tragende Kraft seiner Machtstellung liegt außerhalb der Politik. Das, was es Religion nennt, seine kirchenpolitischen und klerikalen Interessen, halten ihm mit tödlicher Sicherheit die Wähler bei der Stange. In ihrem Dienst hat es die Politik mit einer raffinierten Virtuosität zur restlosen Taktik gemacht, der der Zweck die Mittel heiligt und deren letzte Herkunft nicht zweifelhaft ist: Die Jesuitenmoral in der Politik.

Wenn irgendwo, so ist ihr die Wacker-Taktik in Baden aus dem Gesicht geschnitten. Die Parteien der Linken haben den Kampf dagegen aufgenommen. Ob sie den Sieg behalten, ist weit über die badischen Grenzen von Bedeutung. Rings um sie herum hat sich heute das Zentrum in die Macht gesetzt. In Bayern regiert es, im Reichsland besitzt es die Mehrheit, in Württemberg hat es mittelst des schwarzblauen Blocks seit den letzten Wahlen die fortschrittliche Entwicklung des Landes lahmgelegt. Auf dasselbe Ziel steuert es in Baden zu. Gelingt es ihm, dann besitzt es in ganz Süddeutschland eine Position, deren Gewicht dann erst seine Machtstellung im Reiche stärken würde. Das ist die Bedeutung der badischen Wahlen und des Kampfes, der jetzt, nachdem die beiden Heere aufgezogen sind, das Land in Bewegung setzen wird. Es hängt von seinem Ausgang mehr ab als die Mandate der badischen Kammer.

Diese Gedankengänge sind ja in der nationalliberalen Presse Badens auch schon oft entwickelt worden, aber wir finden, es kann nicht oft und nicht nachdrücklich genug den Wählern vor Augen gehalten werden, worum es sich in diesem Wahlkampf handelt und was das eigentliche Wesen der Wackertaktik ist. Da dieser Taktik von der Zentrumspresse immer wieder ein schönes Mäntelchen umgehängt wird, so kann ihre tiefe Unmoral nicht scharf und nicht oft genug ins hellste Licht gesetzt werden. So wie es wieder in den obigen Ausführungen geschieht, denen wir viele nachdenkliche Leser im liberalen Lager wünschen. Finden sie diese, dann können wir uns nur vorstellen, daß Wacker zu der moralischen Niederlage, die er schon heute erlitten hat durch die Erklärungen der nationalliberalen Partei, auch noch eine wuchtige politische Niederlage fügt.

Zentrum und Sozialdemokratie.

Unmittelbar nach dem Abschluß des Wahlabkommens der drei Linksparteien veröffentlichte, wie wir bereits mitteilten, der Chef der Zentrumspartei, Pfarrer Th. Wacker, im „Bad. Beobachter" mit Namensunterschrift einen ziemlich langen Artikel, „Wahltaktik des Zentrums betr.", an dessen Spitze folgender Satz steht:

„Ich kann mir im politischen Streben und Tun einer ganzen Partei nichts denken, was einfacher und klarer, was konsequenter und zugleich einwandfreier sein könnte, als die Wahltaktik des Zentrums gegenüber der Sozialdemokratie und dem ganzen Großblock.

Diese Wahltaktik geht von der Ueberzeugung aus, daß die Erstarkung, Erweiterung und Vertiefung des Einflusses der Sozialdemokratie im öffentlichen Leben die größte und dringendste Gefahr ist, unter welchen die Allgemeinheit mit allen ihren Interessen leidet. Das ist die Unterlage dieser Wahltaktik des Zentrums."

Das schreibt ausgerechnet der Zentrumsführer Wacker, der sich „rühmen" kann, vor 14 Jahren bei den Reichstagswahlen als erster die badische Residenz an die Sozialdemokratie ausgeliefert zu haben; so schreibt derselbe Herr Wacker, der von sich behaupten kann, daß er einer der ersten und erfolgreichsten badischen Politiker war, die der Sozialdemokratie bei uns zum Einfluß verholfen haben. Die Zeiten ändern sich und anscheinend Herr Wacker sich mit ihnen.

*

BC. Freiburg, 26. Juni. Wie die „Freib. Tagespost" schreibt, trifft die Nachricht, Geh. Rat Wacker beabsichtige, sich bei den bevorstehenden Wahlen um ein Landtagsmandat zu bewerben, nicht zu.

Badische Politik.

Sitzung des Landständischen Ausschusses.

⊗ Karlsruhe, 26. Juni. Der Landständische Ausschuß bestehend aus den Abgeordneten der Zweiten Kammer: Rebmann, Rohrhurst, Geiß, Kolb, Fehrenbach und Dr. Zehnter, sowie den Mitgliedern der Ersten Kammer: Prinz Max, Dr. Udo Freiherr von La Roche, Professor Dr. Bunte-Karlsruhe und Oberbürgermeister Dr. Wilckens-Heidelberg, ist heute vormittag zu einer Sitzung zusammengetreten. In dieser wurden zunächst die Geschäfte verteilt und die Berichterstatter für die zu erstattenden Berichte ernannt. Im Anschluß daran machte der Finanzminister Dr. Rheinboldt Mitteilung über den Stand der Amortisationskasse, der im ganzen erfreulich ist. Trotz der Ablieferung an die Staatskasse im Betrage von einer Million und der Ausgaben für den Neubau der Kasse hat sich der Vermögensstand im Jahre 1912 um 360 000 Mk. vermehrt.

Feuilleton.

Aus Roseggers Dichterwerkstatt.

Peter Rosegger, der große steierische Dichter, der durch seine Persönlichkeit wie durch seine Schriften so unendlich viel in deutschen Landen gewirkt hat, feiert demnächst seinen 70. Geburtstag, und unter den zahlreichen Gratulanten, die da erscheinen und erscheinen werden, befindet sich auch ein soeben bei Velhagen und Klasing erschienenes anmutiges Büchlein, in dem Dr. Ernst Derfen aus persönlicher intimer Kenntnis des Dichters ein warmherziges Bild seines inneren Wesens entwirft. Tief hineingeführt werden wir hier in die Geheimnisse der Dichterwerkstatt dieses Volkspoeten, der ein so ernster und großer Künstler ist, und aus seinen Bekenntnissen werden die verborgenen Quellen offenbart, durch die sein Talent gespeist wird.

„Im höchsten Schmerz, in der höchsten Freude", sagte er einmal, „habe ich nie ein Wort hervorgebracht, auch nicht schreiben können. Erst danach. Die Pilgnacher muß das Herz aufgewühlt haben, dann muß es, ich möchte sagen, schön geegt worden sein, dann sprießt auf einmal etwas Grünes." Und die innere Notwendigkeit seines Schaffens spricht aus den Worten: „Ich muß schreiben. Wenn ich nicht schreiben dürfte, müßte ich sterben, ich muß es nicht gedruckt sehen, nur schreiben muß ich können . . ." Als er einmal um die sachliche Wahrheit seiner Schriften gefragt wurde, da meinte er, daß die Phantasie stets um den Erlebniskern das eigentlich Dichterische schaffe: „Ja ein echter Dichter muß lügen können! Lügen kann ich schon. Das schwierigste ist aber, daß mir die Leut' meine Lügen auch glauben!" Eines Abends sprach er von den Nöten und Qualen, die keinem echten Künstler erspart bleiben: „. . . . und wieder so eine Verzagtheit, eine so tiefe Niedergeschlagenheit ist in mir, . . ich schreibe seit 50 Jahren, aber mich, das, was eigentlich in mir ist, was mich ausmacht, das hab ich noch nicht sagen können . . . Ich fühle etwas ganz Besonderes, Eigenartiges in mir, aber ich kann es nicht aussprechen, es läßt sich nicht ausdrücken, und ich kann nicht sagen, worin es besteht . . . Ja die Neunte . . . die Musik . . . ich bin ja ganz unmusikalisch. Wenn ich aber die Neunte höre, dann tritt es aus mir heraus, vor mich hin, dann stehts außer mir . . . ja der Beethoven hat's leicht gehabt. Ein Musiker!"

Roseggers Werke sind nicht am Schreibtisch in seiner Seele gekeimt und emporgewachsen; in Gottes Natur, unter freiem Himmel ist seine eigentliche Schaffensarbeit vor sich gegangen; auf Wanderungen und Reisen hat er seine Erfahrungen gesammelt. „Wenn je einmal untersucht werden sollte, woher denn diesem „fruchtbaren Poeten" die vielen Dinge in den Kopf gekommen sind," meinte er selbst, „so dürften nicht viele Professoren, nicht viele Bücher genannt werden, aber man würde finden, daß es die k. k. priv. Südbahn war, die ihm freies Geleite gab durch die Schule, in welcher der Mensch seine Wissenschaft geholt. Ich gehöre nicht zu solchen, die das Eisenbahnwesen für den Tod der Reisepoesie halten — also ich bin stets gerne im Eisenbahnwagen gesessen, habe auch während der Fahrten leicht und viel gearbeitet . . . Vielleicht ist es, daß ich von der Tauernkette meine „Schriften des Waldschulmeisters" holte, vom Hochschwabgebiete den „Gottsucher", von den Murgeländern „Jakob den Letzten", von den kroatischen Wäldern „Martin den Mann", von den Ufern der Eisack den „Peter Mayr" und manch anderes Buch von unterwegs". Ist das Werk im Geiste fertig, dann erfolgt die unendlich mühselige Arbeit des Formens und Niederschreibens. Zunächst schneidet der Dichter sich Kanzleipapier in Quartblätter, etwa 500 Stück; in drei Monaten ist die erste Niederschrift darauf vollendet. Das ist die Zeit des freudigen Schaffens, des fast leidenschaftlichen Selbstgenießens, bei der zwar wenig Appetit und wenig Schlaf, aber viel Glück ist. Dann wird das Ganze einen Monat lang umgearbeitet, Satz für Satz, und ist der Roman nunmehr in einer Zeitschrift gedruckt, so tritt er dem Poeten erst objektiv entgegen, und eine völlig neue Niederschrift erfolgt. Wieder werden die 500 Quartblätter geschnitten; das Werk wird noch einmal von Anfang bis zu Ende geschrieben und noch mehrmals durchgelesen. Dann erst geht es in die Welt.

Die Arbeit des Schreibens selbst macht dem stets kränklichen Rosegger unendlich viel Mühe. Die Linke muß oft die Rechte halten, damit sie beim Schreiben nicht ins Zittern kommt, und er hat selbst einmal gemeint, vielleicht kämen seine knappen Sätze, sein aphoristischer Stil von dieser Mühseligkeit her. Solch künstlerische Sorge und Pein hat aber dem Dichter nie die innere Heiterkeit ersticken können. Stets hat er über seinem Werk gestanden, und noch ergreifender als sein Dichten ist, die schöne reine Menschlichkeit, die in seiner Person sich darstellt.

„Es gibt auch einen mündlichen Rosegger. An stillen Abenden bei Peter Rosegger sitzen dürfen und ihm zuhören, das ist so schön, wie ein Buch von ihm lesen. Sein einfaches Zimmer liegt im Halbdunkel, er hat sichs auf der Ottomane bequem gemacht, denn im Liegen kommen die Gedanken leichter, sein hagerer Körper ist in den berühmten, alten schwarzen Schlafrock gewickelt, das Lampenlicht spielt vom Schreibtisch über sein klares, allebendiges Gesicht. Ehrwürdiges silberdünnes Großvaterhaar ist über den Scheitel gekämmt, seine Augen gehen lebhaft hin und her." Und der gleiche gütig stille Weiseweise ist er des Abends im Freundeskreise, im „Krug". Da sitzt er hinter seiner Flasche Tirolerwein, jahraus, jahrein, raucht immer seine eine billige Portorico, und läßt die andern streiten und reden, froh im Beobachten und Mitleben.

Kunst, Wissenschaft u. Leben.

Theater-Notiz.

Die Erstaufführung von „Gawan" beginnt 7½ Uhr. Die Dekoration des letzten Aktes ist

Auch der Stand der Eisenbahnschuldentilgungskasse ist befriedigend. Der Reinertrag der Staatseisenbahnen überstieg den Voranschlag im Jahre 1912 um 6½ Millionen Mark. Auf der anderen Seite sind die Ausgaben etwas niedriger geblieben als der Voranschlag, so daß das Schlußergebnis den Voranschlag um 7 Millionen Mark überschritten hat. Die Schuldenlast der Eisenbahnschuldentilgungskasse hat sich im Jahre 1912 um 13¼ Millionen Mark vermehrt.

Der Herr Finanzminister berichtete dann noch über den Stand der Steuereingänge, aus dem bemerkenswert ist, daß die direkten Steuern in den ersten fünf Monaten des Jahres 1913 um 2,4 Millionen Mark mehr betragen haben als im gleichen Zeitabschnitt des Jahres 1912, dagegen weisen sämtliche indirekten Steuern gegen das Vorjahr einen Rückgang auf, der für die ersten fünf Monate schon 620 000 Mk. beträgt, wobei abzurechnen ist das Erträgnis der Reichserbschaftssteuer, die den Voranschlag um 161 000 Mark überschritten hat, so daß im ganzen die indirekten Steuern um 460 000 Mk. hinter dem Voranschlag zurückgeblieben sind. Wie die Steuererträgnisse für den Rest des Jahres sich gestalten werden ist unsicher. Jedenfalls ist aber jetzt schon anzunehmen, daß das Finanzgebaren im Großherzogtum Baden ganz wesentlich von der Ausgestaltung der Wehrsteuer abhängen wird.

Die Bruchsaler Badehos vor der Karlsruher Strafkammer.

□ Karlsruhe, 26. Juni. Im Sommer des vergangenen Jahres wollte der Hauptlehrer Fritz Nußbag in Bruchsal, der zur liberalen Partei sich bekennt, mit seinen Schulkindern, zehnjährigen Knaben an einem Sonntag einen Ausflug nach dem Altrhein bei Philippsburg machen. Auf Bitten der Knaben erlaubte er ihnen, die Mitnahme der Badehosen, um an einem geeigneten Platze Sonnenbäder nehmen zu können. Drei katholische Geistliche (Religionslehrer der Kinder) erlaubten den Kindern die Teilnahme an dem Ausflug nicht, weil sie dadurch von dem Besuch des sonntäglichen Gottesdienstes abgehalten würden. Daraufhin unterließ Nußbag den Ausflug ganz. Gelegentlich des Bürgerausschußwahlkampfes im Dezember v. Js., der in Bruchsal besonders heftig tobte, griff der Zentrumsführer, Hauptlehrer Berberich, in einer Zentrumsversammlung in der „Bruchsalia" den Hauptlehrer Nußbag, der dieser Versammlung ebenfalls beiwohnte, an, indem er erzählte, Nußbag habe mit den Kindern einen Ausflug machen wollen, sie vom Gottesdienst abzuhalten versucht und zu ihnen gesagt haben, sie sollen ihre Badehose mitnehmen. Seinen Angriff schloß Berberich mit den Worten: „Wozu die Badehosen mitgenommen werden sollten, weiß ich nicht; ich will es dahin gestellt sein lassen. Und solchen Lehrern muß man seine Kinder anvertrauen." Gegen die im letzten Satz enthaltene Unterstellung verwahrte sich der Angegriffene in einer Erklärung in der Bruchsaler Zeitung und beantragte gleichzeitig gegen sich die Einleitung des Disziplinarverfahrens. Ferner strengte er gegen Berberich Privatklage wegen Beleidigung an, die zunächst vor dem Schöffengericht in Bruchsal verhandelt wurde. Sie endete mit der Verurteilung des Privatbeklagten Berberich wegen öffentlicher Beleidigung zu einer Geldstrafe von 50 Mark oder 5 Tagen Gefängnis, Tragung der Kosten und Veröffentlichung des Urteilstenor in den beiden Bruchsaler Zeitungen. Der Privatkläger Nußbag, aus dessen Erklärung der Beklagte eine Beleidigung herauslesen wollte, wegen der er Klage anstrengte, wurde freigesprochen. Gegen dieses Urteil wurde Berufung eingelegt. Zur Verhandlung waren der Privatkläger, der Privatbeklagte sowie eine größere Anzahl Zeugen erschienen. Der vom Vorsitzenden angeregte Vergleich scheiterte. Der Privatbeklagte Berberich erklärte bei seiner Vernehmung, er habe den Privatkläger nicht beleidigen wollen und auch nicht beleidigt. Den inkriminierten Satz „Und solchen Lehrern soll man seine Kinder anvertrauen" will er nicht gesagt haben, ferner will er ihm keine unsittlichen Motive durch das Mitnehmen der Badehosen unterschieben. Nach nahezu fünfstündiger Verhandlung fällte das Gericht folgendes Urteil: Die Berufung des Angeklagten Berberich und des Privatklägers Nußbag gegen das schöffengerichtliche Urteil werden als unbegründet zurückgewiesen; jeder Beschwerdeführer trägt die Kosten seines Verteidigers für die zweite Instanz, im übrigen hat Nußbag ¼ und Berberich ¾ der Kosten zu tragen. Die Strafkammer stellte sich im großen und ganzen auf den Standpunkt des Schöffengerichts.

Arbeiterbewegung.

BC. Lörrach, 26. Juni. Gestern sind 80 Arbeitswillige eingetroffen. Eine große Volksmenge erwarteten dieselben am Bahnhofe Leopoldshöhe. Es kam zu keinen Zwischenfällen. Von diesen Arbeitswilligen erhalten 40 die Färberei Schetty-Friedlingen und die übrigen werden in die Färberei Schetty-Basel verbracht. Die Färberei Lindenmeyer hat von den angekommenen Arbeitswilligen keine angenommen. Zwischen den Stationen Mülhausen und Rixheim geriet ein anderer Transport Arbeitswilliger in Streit. Es mußte laut „Markgr. Nachr." Gendarmerie requiriert werden.

* Mülhausen (Elf.), 26. Juni. Hier droht eine Generalaussperrung sämtlicher freiorganisierten Zimmerer infolge Nichtanerkennung des Schiedsspruches, welcher die Zimmerer wegen Tarifbruches zur sofortigen Wiederaufnahme der Arbeit verurteilte. Hinzugetreten sind neue Differenzen, die darin bestehen, daß die Zimmerer sich weigern, den mit dem Arbeitgeberbund für das Baugewerbe, dem Bauarbeiterverband und dem Verband christlicher Arbeiter vereinbarten Tarif abzuschließen. Der Arbeitgeberbund für das Baugewerbe hat eine letzte gütliche Einigung versucht und den Zimmererverband in Hamburg um Vermittlung gebeten durch sofortige Entsendung eines Mitgliedes nach Mülhausen. Wenn bis Montag abend keine Einigung erzielt ist, werden sämtliche freiorganisierten Zimmerer ausgesperrt werden.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 27. Juni 1913.

* **Ordensauszeichnung.** Der Großherzog hat dem in den nächsten Tagen aus seinem Amte scheidenden Rastatter Bürgermeister Bränning das Ritterkreuz des Ordens Berthold des Ersten verliehen.

* **Die Schienenlegungsarbeiten für die Rhein-Haardtbahn Mannheim — Dürkheim** erreichten gestern ihr Ende. Heute sollen bereits die ersten Wagen einrollen, da auch das Depot bei Dürkheim, ein stolzer Bau, bei dem man auch ästhetische Gesichtspunkte walten ließ, fertig gestellt ist. Die Motorwagen erhalten, den Vorschriften für die Kleinbahnen entsprechend, auch deren vollständige Ausrüstung. Jeder Wagen erhält eine Notbremse und Vorrichtungen zum möglichst schnellen Halten des Zuges; selbstverständlich ist auch Heizung vorgesehen. Die Stromstärke ist eine bedeutend höhere wie bei der Ortsstraßenbahn, da an Hauptverkehrstagen stets vier Wagen laufen sollen, wovon ein, auch zwei Wagen in Ludwigshafen angehängt werden. Das Projekt einer Verbindung der Haardt-Weinorte wird immer lebhafter betrieben. Man will eine Verbindung der Oberlandbahn und der Rhein-Haardtbahn von Neustadt bis Bad-Dürkheim und Grünstadt mit einer Schleife über Sausenheim, Kleinkarlbach, Bobenheim a. Berg, Weisenheim a. Berg nach Neustadt und Bad Dürkheim.

* **Ueber die Staubplage in Mannheim** haben wir in der letzten Zeit verschiedene Eingesandts veröffentlicht, die sich mit Recht und mit Unrecht darüber beschwerten, daß in Mannheim zu wenig für die Staubbindung geschieht. Nunmehr scheint man ein Mittel gefunden zu haben, das, wie es nach den bisherigen überaus erfolgreichen Versuchen den Anschein hat, dazu berufen ist, alle Klagen über die Staubplage mit einem Schlage zu beseitigen. Die Fuhr- und Gutsverwaltung, der nunmehr die gesamte Straßenreinigung übertragen ist, verwendet seit einigen Tagen zur Straßenbesprengung eine Lösung von Chlormagnesiumlauge, die von der Gewerkschaft „Siegfried" in Salzderhelden bei Einbeck an der Leine bezogen wird. Die bisherigen Versuche mit dem neuen Staubbindemittel haben sich, wie wir uns durch eigenen Augenschein überzeugen konnten, glänzend bewährt. Herr Direktor Krebs, der Leiter der Fuhr- und Gutsverwaltung, hatte die Freundlichkeit, uns zu einer Besichtigung der Rheinhäuserstraße in der Schwetzingerstadt einzuladen. Dieser etwa 1 Kilometer lange Straßenzug, der sich ziemlich parallel zur Schwetzingerstraße hinzieht, wurde gestern früh mit einer 35prozentigen Chlormagnesiumlaugenlösung besprengt. Man staune, gestern abend sah der Straßenzug noch so aus, als wenn ihn erst vor einer Stunde der Sprengwagen passiert hätte. Die Straßendecke nimmt bei der neuen Besprengungsart ein eigenartiges Aussehen an. Es sieht aus, als wenn ein leichter Frost auf sie eingewirkt hätte. Herr Direktor Krebs versicherte uns, daß die Straßenreiniger die auf diese Art besprengten Straßen ohne vorheriges Begießen kehren dürfen. Nicht die geringste Staubentwicklung ist zu bemerken. Auch die Hafenstraße ist in der gleichen Weise in den letzten Tagen behandelt worden. Das Ergebnis ist um so interessanter, weil über die Staubentwicklung in dieser Straße in der letzten Zeit wieder besonders lebhaft geklagt wurde. Auf diese Straße wurde am Montag Mittag eine 50prozentige Laugenlösung aufgetragen, die, wie festgestellt wurde, bis Mittwoch abend die Straße in staubfreiem Zustande erhalten hat. Selbst der wolkenbruchartige Regen bei den letzten schweren Gewittern hat nicht vermocht, das Staubbindemittel so abzuwaschen, daß eine Wiederholung der Sprengung nötig gewesen wäre. Herr Direktor Krebs wird in der nächsten Zeit die Besprengung der Straßen — vornehmlich der geschotterten — mit Laugenlösungen von verschiedener Stärke vornehmen lassen, um zu erproben, welche Lösung die beste ist. Während bisher täglich die beschotterten Straßen 3—4mal besprengt werden mußten, ist, wie man jetzt schon herausgefunden hat, ein einmaliges Besprengen mit der Lösung völlig ausreichend. Die Kosten des Bindemittels dürften infolgedessen durch die Wenigeraufwendung bei der Besprengung ausgeglichen werden. Aber selbst wenn das nicht der Fall sein sollte, müßte die Bürgerschaft mit der größten Entschiedenheit fordern, daß hier nicht gespart wird, wenn es sich endgültig herausstellen sollte, daß in der Lauge ein Staubbindemittel gefunden ist, das die Staubkalamität ganz oder nahezu beseitigt. Hier wäre das Sparen wirklich an der unrechten Stelle angewandt. Die täglichen Kosten der Straßenbesprengung sind übrigens nicht unbedeutend. Sie betragen 300 bis 350 Mark an normalen und 400 bis 450 Mark an ganz heißen Tagen. Bei dieser Gelegenheit möchten wir feststellen, daß die Klagen, die in der letzten Zeit wegen mangelhafter Straßenbesprengung erhoben wurden, nur zumteil berechtigt sind. Der Fuhr- und Gutsverwaltung liegt ein Verzeichnis von 80 Schotterstraßen vor, die in der nächsten Zeit geteert werden sollen. Diese Straßen dürfen aber 8 Tage vor und 14 Tage nach der Teerung nicht besprengt werden. Wir werden nicht versäumen, zu gegebener Zeit davon Mitteilung zu machen, wie sich das neue Staubbindemittel endgültig bewährt hat. Jedenfalls können wir nur von günstigen Resultaten berichten.

* **9. Programmwanderung des Odenwaldklubs, Sektion Mannheim-Ludwigshafen.** Am nächsten Sonntag, den 29. Juni fährt der Odenwaldklub, Sektion Mannheim-Ludwigshafen 7.10 Uhr morgens mit Sonderzug nach dem an der Bergstraße gelegenen Zwingenberg, wo die Wanderung aufgenommen wird. Nachdem das alte Städtchen durchschritten ist, führt der Weg auf einem aussichtsreichen Pfade zu dem „kleinen Pavillon", und von da bei schönen Durchblicken zur Ebene in ca. 1 Stunde zum „Alsbacher Schloß", in dessen Burghof die ganze Wanderschar Aufnahme finden kann. Der Schloßwirt hat sich mit Erfrischungen vorgesehen. Nach erfolgtem Aufbruch steigt man, dem Wegzeichen „gelber Strich" folgend, auf einem Waldpfad zum Gipfel des 517 Meter hohen „Melibokus", von dessen Aussichtsturm sich eine hervorragende Rundsicht bietet. Mit dem Abstieg ins „Balkhäusertal" wird die Wanderung fortgesetzt, um dann auf der andern Seite des Tales bei bequemem Anstieg den breiten Rücken des bewaldeten „Felsberges" zu erreichen. Während sich ein Teil der Wanderer um den „Oblyturm" gemütlich lagern wird, unterzieht sich wohl die Mehrzahl der Teilnehmer der Besichtigung der vielbesuchten „Felsenmeere". Das Betreten des eigentlichen Felsenmeers erfordert größte Vorsicht. Die Wanderleitung übernimmt keine Verantwortung für etwaige Unglücksfälle, weswegen gebeten wird, der Führung folgend, den bequemen Waldweg zum Abstieg nach Reichenbach zu benutzen. In Reichenbach steht in der Wirtschaft zur „Traube" der Kaffee parat. Nach einstündiger Rast geht man vom Ende des Dorfes aus links, teils auf Feld, teils auf Waldwegen, zu einer versteckt gelegenen Blockhütte, wo eine nochmalige kurze Rast vorgesehen ist. In weiteren Fünfviertelstunden wird Bensheim nach insgesamt 6 Stunden Marschzeit erreicht. Im Bahnhofhotel findet dort das übliche gemeinsame Essen statt. 8.55 Uhr verläßt der Sonderzug Bensheim, Ankunft Mannheim 9.45 Uhr. Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt Mark 1.70. Weiteres aus dem Wanderkärtchen. Gäste willkommen!

* **Verein Frauenbildung-Frauenstudium, Abt. Mannheim.** Es sei nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Generalversammlung der Abteilung heute Freitag, 27. Juni, nachmittag ½5 Uhr, im Saal der Loge Carl zur Eintracht, L 8, 9, stattfindet.

* **Der Eulerdoppeldecker,** der Mittwoch morgen 5 Uhr in der Nähe von Ketsch wegen Motordefekts zum Landen gezwungen wurde, mußte bis in die Nachmittagsstunden auf seinem Landungsplatz liegen bleiben, weil das von Darmstadt telephonisch bestellte Lastauto wegen anderweitiger Inanspruchnahme nicht zu haben war. Eine große Menge Schaulustiger und Interessenten von Schwetzingen und Umgebung fand sich ein und nahm das verunglückte Flugzeug in Augenschein. Gegen 7 Uhr abends traf das Flugzeug auf einem Fuhrwerk in Schwetzingen ein und wurde in dem Hofe der Dragonerkaserne untergebracht. Gestern nachmittag erfolgte die Weiterbeförderung mit der Bahn nach dem Standort Darmstadt.

* **Todesfall.** Wie uns aus Heidelberg telephoniert wird, ist in Neuenheim gestern nachmittag im Alter von 74 Jahren Herr Dekan Schneider verschieden. Der Verstorbene konnte während seines Kranksein sein 50jähriges Jubiläum begehen.

* **Ein schwerer Unfall** ereignete sich heute früh in der Fabrik von Benz u. Co. Dem dort beschäftigten 22 Jahre alten, ledigen Spengler Rudolf Wittmann, wohnhaft Mittelstraße 29, sprang ein Metallstück ins rechte Auge, das sofort auslief. Der Verletzte wurde ins Allgemeine Krankenhaus gebracht, konnte dasselbe aber nach Entfernung der Reste des Auges auf operativem Wege wieder verlassen.

* **Mutmaßliches Wetter** am Samstag und Sonntag. Zur Abwechslung zieht von Westen Hochdruck auf, der freilich vorerst keine Dauer verspricht. Immerhin ist für Samstag und Sonntag etwas wärmeres und meist trockenes Wetter zu erwarten.

Polizeibericht

vom 27. Juni 1913.

Unfälle. In einer Maschinenfabrik hier brachte am 25. d. Mts. ein 26 Jahre alter lediger Taglöhner von Waldhof beim Transportieren eines Göpelwerkes den rechten Fuß unter ein Rad des Transportwagens u. wurden ihm die Zehen abgequetscht. — Durch Sturz auf einen Stein zog sich am gleichen Tage ein verheirateter Maurer aus Altwiesloch in einem an der Schwetzingerstraße gelegenen Fardikanwesen am linken Knie eine starke Risswunde zu. — Am 26. d. M. wurde ein 57 Jahre alter verheirateter Taglöhner von Käfertal auf der Käfertalerstraße bei Wohl-

---

von Oskar Auer entworfen und im Atelier des Hoftheaters angefertigt.

Am Sonntag findet die letzte Matinee „Biedermeier" statt. Die künstlerische Leitung hat Emil Reiter. Ferner wirken mit: Annie Häns, Hugo Birkigt, Max Flessig, Alfred Landory, Karl Müller, Franz Neumayer, Paul Richter, Fritz Zweig und das Hoftheaterorchester.

Operetten-Aufführungen im Rosengarten.

Aus dem Rosengarten wird uns geschrieben: Für die in der nächsten Woche beginnenden Operetten-Aufführungen des Dresdener Residenztheaters gibt sich lebhaftes Interesse kund. Um diese bemerkenswerten Veranstaltungen in den weitesten Kreisen bekannt zu machen, hat die Rosengartenverwaltung eine umfassende Propaganda entfaltet. Das Plakat, welches soeben an den Anschlagssäulen erschienen ist, hat Herr Dr. Pliezsch unter Verwendung von Bernhard-Schrift entworfen. Gleichfalls von Herrn Dr. Pliezsch stammt auch das kleine Aushängeplakat, das in zahlreichen Städten und Ortschaften der Umgegend verbreitet worden ist und auch in den Wagen der städtischen Straßenbahn die Aufmerksamkeit der Fahrgäste auf sich lenkt. Die Eintrittskarten zu den ersten vier Vorstellungen (Donnerstag, den 3. Juli, bis Sonntag, den 6. Juli) sind bereits von heute ab an der Theaterkasse im Rosengarten und bei den Vorverkaufsstellen (Hofmusikalienhandlung K. Ferd. Heckel, Zigarrenhandlung August Kremer und im Verkehrsvereinsbureau) erhältlich. Bei denselben Verkaufsstellen werden auch Dutzendkarten abgegeben, nach denen wegen ihrer Billigkeit (ca. 20 Prozent Rabatt) bereits große Nachfrage herrscht.

Akademische Nachrichten.

Aus Karlsruhe wird uns berichtet: Der Großherzog hat dem Privatdozenten Dr. Hermann Kantorowicz in der Rechts- u. Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Freiburg den Titel außerordentlicher Professor verliehen, der Wahl des Geheimen Hofrats Professors Dr. Ludwig Klein zum Rektor der Technischen Hochschule Karlsruhe für das Studienjahr 1913/14 die Bestätigung erteilt.

Radiumfunde in Baden-Baden.

Bekanntlich wird zur Zeit, so wird der St. P. aus Baden-Baden geschrieben, an der Herstellung der Drahtseilbahn auf den Merkur bei Baden-Baden gearbeitet. Bei den Ausgrabungen stieß man auf ovale, 8 bis 12 Zentimeter lange Sandsteinknollen von braunroter Farbe. Durch Geheimrat Prof. Dr. Engler in Karlsruhe wurden diese, der Kugelfelszone des Hauptbundsandsteins angehörigen Gebilde chemisch untersucht. Nach dem an Stadtrat Anton Klein gerichteten Schreiben des berühmten Chemikers enthalten diese Sandsteinknollen Mangan und Radium. Geheimrat Engler bemerkt, daß „sie mit Thermal-Ausbissen in irgend welchem Zusammenhang stehen", da die anderen Quellen zu Baden-Baden solche Ansammlungen von Mangan nicht ergeben. Erinnert man sich daran, daß zwei Haupt-Radiumquellen am Fuße des Merkurs, die Hungerbergquelle und die Büttenquelle, ihren Ursprung nehmen, so wird wohl der geologische Zusammenhang zwischen Radium, Mangan und den obigen Quellen klar, wenngleich an anderen Stellen, so zu Kreuznach, Radium an Porphyr gebunden zu sein scheint. Merkur und Hungerberg sind übrigens auf Felsitporphyr aufgebaut.

Zum Nachfolger von Erich Schmidt

soll, wie Berliner Blätter melden, Professor Edward Schröder in Göttingen bestimmt werden. Er ist ein Schwager von Prof. G. Roethe, dem Literarhistoriker der Berliner Universität.

Die Verteilung der Leibniz-Medaillen.

Aus Berlin wird uns berichtet: Am gestrigen Leibniz-Tage der Akademie erfolgten nachstehende Verkündigungen der Verteilung der Leibniz-Medaillen: Die goldene Medaille erhielt Professor Georg Schweinfurth wegen seiner Erforschung Nordost- und Zentralafrikas auf dem Gebiete der Geologie, Botanik, Archäologie und Linguistik; die silberne Medaille haben erhalten Professor Hibsch in Tetschen wegen seiner Arbeiten auf dem Gebiete der Geologie Nordböhmens, Präzisionsmechaniker Richter wegen seiner Vervollkommnung des Thermometers, Archivar Witte-Schwerin wegen historischer Arbeiten, sowie Prof. Georg Wolff in Frankfurt a. M. wegen seiner Limesforschung.

Reinhardt mit Hauptmanns Jahrhundertfestspiel auf Reisen.

Max Reinhardt hat, wie wir erfahren, nicht nur den gesamten Fundus des Gerhart Hauptmannschen Festspiels erworben, sondern auch das alleinige Aufführungsrecht des Festspieles für ganz Deutschland. Reinhardt bringt das Werk bestimmt im Herbst in Berlin heraus und wird dann eine Gastspieltournee durch alle größeren deutschen Städte unternehmen. Wie immer, hat die Sensation, zu der das Festspiel geworden ist, nun eine umfangreiche geschäftliche Ausbeute zur Folge. Freunde wie Gegner Hauptmanns werden davon kaum entzückt sein.

Versteigerung eines versteinerten Patagoniers.

Der Pariser „Matin" kündigt für den kommenden Freitag die Versteigerung einer Statue an, die für die Kulturgeschichte von bedeutendem Interesse ist. Die Statue ist in Wirklichkeit der versteinerte Leichnam eines Patagoniers, der im Jahre 1899 von zwei Fischern an der Mündung des Flusses Tucapel in Chile aufgefunden wurde. Ein Amerikaner kaufte den zwei Fischern ihren interessanten Fund um einen Dollar ab und transportierte den 300 Kilogramm schweren Leichnam nach Lima, wo er ihn ausstellte. Als seine Einnahmen für eine Reise nach Europa reichten, unternahm er die Fahrt über den Ozean, kam jedoch ohne Geld in Havre an, wo er den Patagonier als Pfand für ein kleines Darlehen hingab und nichts mehr von sich hören ließ. Seitdem sind vierzehn Jahre verflossen und die Verwahrer des seltsamen Pfandes fühlen sich berechtigt, dasselbe zu versteigern, in der Hoffnung, ihr Geld samt Zinseszinsen hereinzubringen. Der versteinerte Leichnam ist 1 Meter 92 Zentimeter lang und beinahe intakt erhalten. Die Versteinerung, über deren Ursprung nur Vermutungen ausgesprochen werden können, hat sich sehr langsam vollzogen, so daß die Formen genau nachgebildet sind und auch zwei Verletzungen, eine am Kopf und eine

MARCHIVUM

gelegen von einem Automobil überfahren. Er erlitt einen rechtsseitigen Knöchelbruch und wurde von dem Besitzer des Autos in das Allgem. Krankenhaus verbracht. — Beim Ueberschreiten der Straße zwischen N und O 4 wurde am 26. d. Mts. eine 75 Jahre alte Frau von einem Hausburschen mit einem Fahrrad umgefahren und schwer verletzt. Sie wurde zunächst von vorübergehenden Personen in ihre nahegelegene Wohnung und von da auf ärztliche Anordnung in das Allgem. Krankenhaus überführt. — Gestern vormittag fiel auf der Straße zwischen dem Marktplatz G 1 und G 2 die senkrecht in die Höhe gestellte Lanne eines Marktfuhrwerks der vorübergehenden Frau eines Schreinermeisters von hier auf den Kopf u. verletzte sie nicht unerheblich.

Verhaftet wurden 20 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein Friseur aus Köln wegen Unterschlagung — verübt in Weinheim —, ein Schneider von Hanau wegen Einbruchsdiebstahls und eine Fabrikarbeiterin (Polin) wegen Diebstahls.

Neues aus Ludwigshafen.

* **Lieb Vaterland magst ruhig sein! ...** Tröstliche Nachrichten über die erfolgreiche Steuerung des Geburtenrückganges kommen aus zwei Orten der Pfalz. Im Schönthal bei Neustadt beschenkte die Ehefrau des Fabrikanten Ott vor 14 Monaten ihren Gatten mit vier Mädchen, jetzt mit drei Buben — in 14 Monaten sieben Kinder, das ist wohl der Rekord. In Grünstadt wurde dem Arbeiter Johann Schneider das 25. Kind geboren. Der „glückliche" Vater hat mit seiner ersten Frau 12 Kinder und mit seiner zweiten 13 Kinder.

* **Unfall.** Der 6 Jahre alte Junge Karl Schafhäuser von Mundenheim geriet gestern am Heckschen Weiher bei Mundenheim unter einen Wagen der städtischen Abfuhranstalt und erlitt eine Verletzung am linken Bein, die glücklicher Weise nicht schwerer Natur ist.

Aus dem Großherzogtum.

* Friedrichsfeld, 26. Juni. Das Großh. Ministerium des Innern hat den Antrag der hiesigen Gemeinde auf Verlegung der Gemarkungsgrenze, Abmarkung von über 100 Morgen Gelände von Ebingen und Seckenheim und deren Zuweisung an Friedrichsfeld als unbegründet abgelehnt.

⊙ Schwetzingen, 25. Juni. Zwei hiesige junge Burschen, F. W. Pister und Kaufmann H. Wagner, hatten gemeinsam einem armen, elternlosen Dienstmädchen durch unwahre Vorspiegelungen (Heirat etc.) seine Ersparnisse in Höhe von 200 M. abgeschwindelt. Das Geld wurde dann in liederlicher Gesellschaft durch Trinkgelage und Autofahrten verpraßt. Außerdem sollen sie sich noch durch Briefschreibereien unter falschem Namen der Urkundenfälschung schuldig gemacht haben. Wagner wurde gestern Abend verhaftet, während sich Pister wegen erschwerten Einbruchsdiebstahls schon mehrere Tage in Haft befindet.

* Heidelberg, 26. Juni. Gestern abend bemerkte in der Anlage ein Mitglied der Sanitätskolonne einen mit Blut besudelten Burschen, der ihm aber jede Auskunft über die „blutige Tat" verweigerte. Ein sofort benachrichtigter Schutzmann holte den Verdächtigen an der Ecke der Anlage und Rohrbacherstraße ein und unterzog ihn einem Verhör. Die Befürchtung, einen Verunglückten oder gar Schwerverbrecher vor sich zu haben, stellten sich aber als grundlos heraus: es handelte sich um eine gut inszenierte Vortäuschung eines Selbstmordes, den der Verdächtige, ein Bäckerbursche, in Gegenwart seiner Liebsten ausführte. Anscheinend dürften die beiden in Zwistigkeiten geraten sein, in deren Verlauf der Bursche es für gut hielt, den „Lebensmüden" zu spielen. Weitaus holte er mit einem offenen Messer und führte den verhängnisvollen Stoß gegen seine Brust, aus der alsogleich ein starker Blutstrom hervorquoll. Aber nicht einer tiefen Wunde entfloß das Blut, sondern einem .... Wurstdarm, den der „Lebensmüde" mit Blut gefüllt und sich um die Brust gebunden hatte. Ob seine Geliebte, nachdem sie sich von ihrem Schrecken erholt hatte, ihm diesen „Scherz" wohl verziehen hat?

§ Hohensachsen, 25. Juni. Der hiesige Männergesangverein (45 Sänger stark) errang sich bei dem am Sonntag, den 22. ds. Mts. in Eppingen stattgefundenen Gesangswettstreit unter der Leitung seines Dirigenten, Herrn Jakob Brunner in der obersten Landklasse (5 Vereine) den 1a-Preis, bestehend aus 120 Mk. in bar, goldener Medaille und Diplom. — Der Verein rangiert unter 21 Vereinen mit 2 Punkten Unterschied an zweiter Stelle. — Den Großherzogspreis erhielt der Männergesangverein Durlach, 80 Sänger stark, mit 54 Punkten.

)(Karlsruhe, 25. Juni. Gestern nachmittag wurde der Kapitän eines Dampfbootes bei der Ausfahrt aus dem hiesigen Hafen mit einem etwa 2 Kilo schweren Hammer von einem Oberheizer auf den Kopf geschlagen und erheblich verletzt. Ein Matrose drohte der Ehefrau des Kapitäns, welche ihrem Manne zu Hilfe eilen wollte, mit Halsabschneiden. Da sich auch die übrigen auf dem Boote bediensteten Matrosen widersetzten, war der Kapitän gezwungen, wieder in das Nordbecken zurückzufahren. Der Oberheizer und der Matrose wurden festgenommen.

)(Leopoldshöhe, 25. Juni. Die seiner Zeit hier ausgeführten Warendiebstähle aus Güterwagen werden demnächst die Strafkammer Freiburg beschäftigen. Im ganzen sind 21 Personen wegen Diebstahls beziehungsweise Hehlerei angeklagt. Die Verhandlungen werden längere Zeit in Anspruch nehmen.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

§ Neustadt a. H., 24. Juni. Gelegentlich des am Sonntag hier stattgehabten pfälz. Kriegertages, verbunden mit der Fahnenweihe der Vereinigung ehemaliger Angehöriger des Leibregiments, wurde allgemein als auffällig bemerkt, daß am „Badischen Hof" zwischen anderen Dekorationen ein Bündel duftendes Heu überm Eingang aufgehängt war. Von Angehörigen des Leibregiments wurde schließlich die sonderbare Dekoration wie folgt erklärt: Vor einer Reihe von Jahren waren in der Lehel-Kaserne in München zu gleicher Zeit eine Eskadron schwerer Reiter und die zweite Kompagnie des Leibregiments untergebracht. Damals wurde bei dem Leibregiment das Zeichen zum Menagefassen durch ein bestimmtes Trompetensignal gegeben. Und nun traf es sich, daß die schweren Reiter mit einem ähnlichen Signal zum Heufassen das Zeichen gaben. Als deshalb am ersten Tag nach ihrem Eintreffen in der Kaserne die schweren Reiter das Signal zum Heufassen bliesen, glaubten die „hungrigen Leiber", es gelte ihnen, und rückten mit ihren Menageschüsseln an. Der Vorfall hatte zur Folge, daß die Angehörigen des Leibregiments mächtig gehänselt wurden und fortan den Spitznamen „die Heufresser" hatten. Der kluge Wirt zum „Badischen Hof" hier, dem dieser Umstand bekannt war, schlug Nutzen daraus, indem er das Heubündel am Eingang zu seinem Lokal aufhängte. Die aus der ganzen Pfalz hier versammelten „Leiber" verstanden sofort die sinnige Dekoration und wollten nun auch den pfiffigen Wirt sehen. Die Folge war, daß das Lokal voll gestopft war. Man muß es nur verstehen, seine Gäste anzuziehen, soll Herr Eichmann dazu bemerkt haben.

§ Edenkoben, 26. Juni. Der Verschönerungsverein Edenkoben hält am Sonntag, den 29. Juni, nachmittags 3 Uhr, bei der kgl. Villa Ludwigshöhe sein 40. Waldfest unter Mitwirkung der vollständigen Regimentskapelle ab. Von jeher ist diese Festlichkeit ein Anziehungspunkt erster Ordnung und Tausende aus den besten Gesellschaftsklassen der Pfalz und angrenzenden Ländern geben sich hier ein Rendezvous. Man findet wohl auch schwerlich ein schöneres Fleckchen Erde, als gerade hier unter blühenden Edelkastanien, wo der weite Blick vom Schloß herab in die stolze Rheinebene über üppiggrünes Weingelände unablässig schweift. Der Verschönerungsverein Edenkoben hat für eine ausgezeichnete Verpflegung wie alljährlich bestens Sorge getragen. Für auswärtige Besucher sei auf die Benützung der neuen elektrischen Oberlandbahn bis hier aufmerksam gemacht.

* Zweibrücken, 25. Juni. Hier erschoß sich aus unbekannter Ursache der Inhaber der Eisenwarenhandlung Brünisholz, der 40 Jahre alte Kaufmann Ludwig Brünisholz. Er gehörte zu den bestgestellten Geschäftsleuten der Stadt Zweibrücken.

x. Viernheim, 27. Juni. Die unsinnige Radrennerei hatte gestern abend kurz nach 9 Uhr einen schweren Unglücksfall zur Folge. Vier Radfahrer trainierten für die Fernfahrt nach Darmstadt. Als sie durch den Ort rasten, wurde plötzlich ein Kind der Witwe Samstag von einem gewissen Weidner erfaßt und überfahren. Beide waren bewußtlos. Der Fahrer erholte sich bald, während das Kind erst später wieder zur Besinnung kam. Neben inneren Verletzungen hat das Kind eine tiefe Kopfwunde davongetragen, sodaß ärztliche Hilfe nötig war. Der Radfahrer kam mit einigen Hautabschürfungen davon.

Lampertheim, 25. Juni. Am 28. und 29. Juni feiert der Gesangverein „Cäcilia" hier sein 40jähriges Jubiläumsfest. Am Samstag, den 28. Juni, findet Festbankett auf dem Festplatz (Sedanplatz) statt. Der festgebende Verein wird verschiedene Chöre zu Gehör bringen. Sonntag nachmittag 2 Uhr stellt sich der Festzug, an dem sich außer den eingeladenen auswärtigen und hiesigen Gesangvereinen auch sämtliche hier bestehenden Vereine beteiligen, in der Bürstädterstraße auf. Auf dem Festplatz wechseln sodann Musik- und Gesangsvorträge ab. Die Festrede hält Herr Jean Pfeufer aus Mannheim. Am Sonntag abend findet dann Festball auf dem Festplatz statt. Von auswärtigen Gesangvereinen werden sich beteiligen: „Sängerbund" und „Liederkranz" Bürstadt, „Sängerlust" Waldhof, „Liederkranz" Lorsch und „Germania" Neckarau.

c. Bingen, 23. Juni. Mit einem Kostenaufwande von fast einer Million Mark ist die Binger Festhalle errichtet worden. Trotz der sich in den Weg stellenden Schwierigkeiten —, besondere Schwierigkeiten boten die Fundamentierungsarbeiten — wurde das große, massive Gebäude in kurzer Dauer von nicht ganz 10 Monaten hergestellt. Die Fundamentierung erwies sich als so schwer, daß der ganze Bau auf einen Pfahlrost von Eisenbeton gestellt werden mußte. Die Festhalle liegt dicht am Ufer des Rheines gegenüber dem Nationaldenkmale auf dem Niederwalde im Rahmen einer historisch wichtigen und landschaftlich wundervollen Umgebung. Sowohl die Außenfront als auch das Innere stehen künstlerisch auf der Höhe und die Technik hat beim Bau und bei der Einrichtung ihre neuesten Errungenschaften hergegeben. Mit einem großen Festmahle, an dem etwa 500 Personen teilnahmen, wurde die Festhalle eingeweiht.

Gerichtszeitung.

* **Wegen Betrugs** wurde gestern am Schöffengericht gegen den früheren Sergeanten des hiesigen Regiments, Paul Eisenhut, verhandelt, der i. J. unter dem Verdachte der Spionage stand und öfters den Pariser Rennplatz besuchte. Obwohl er sich in Mannheim aufhielt, war er nicht persönlich zur Verhandlung erschienen. Von den Herren Henschel und Muckle hatte er Bürgschaft für die Summe von 400 M. erhalten, die er angeblich als Kaution für die Uebernahme einer Stelle bei der Darleihkasse bedurfte. Als die Nachricht über die gegen Eisenhut schwebende Untersuchung der Militärbehörde auftauchte, forschte Muckle nach und er hörte dann, daß Eisenhut das Geld für eine neue Reise nach Paris gebraucht hatte. Die Kasse, auf der Eisenhut das Geld geholt hatte, zog nun Muckle als Bürgen zur Zahlung heran, da Eisenhut überhaupt nichts besaß. Als Muckle mit Anzeige drohte, ließ sich Eisenhut herbei, nach und nach 143 M. zu zahlen. Das Schöffengericht verurteilte den Angeklagten zu einer Geldstrafe von 100 M.

Sportliche Rundschau.

Freitag, 27. Juni.

Hamburg.

Hammer-Rennen: Joseph — Pirol.
Eintracht-Rennen: Isolde — Rothraut.
Großes Hamburger Handicap: Jacotot — Chamerops — 17.
Nickel-Rennen: Blumensegen — „Marcus".
Jubiläums-Preis: Cambronne — Mahnun — Lom.
Burgfelder Rennen: Animato — Marzipan.
Alphons Brüdermann-Jagdrennen: Berolina — Lynch Law.

Auteuil.

Prix du Rendez-Vous: Bise — Mancini 2.
Prix du Défilé: Secours — Bellfaire 2.
Prix des Drags: Hopper — Marteau 2.
Prix Solimon: Bozkarle — Islington Green.
Prix de Bretagne: Patricien — Mambrino.
Prix Stuart: Au Revoir — Sigismond.

*

Pferderennen.

* **Paris**, 26. Juni. Prix du Pre-Catelan. 3000 Frs. 1. R. Labadies Insulable (J. Jennings), 2. Bassompierre, 3. Harry de Windt. 31:10; 17, 16:10. — Prix de La Muette. 3000 Frs. 1. W. K. Vanderbilts Clairière (O'Neill), 2. Andolouse, 3. La Mi Carème. 36:10; 17, 27, 14:10. — Prix de Rocquencourt. 12 000 Frs. 1. L. Olry-Roederers Baldaquin (M. Barat), 2. Fauche le Vent, 3. Anni Sacro. Ferner: Nestor 3, Atmosphere. — Prix de Malleret. 25 000 Fr. 1. Baron de Neyons Ardèche (G. Bartholomew), 2. Beauté du Diable, 3. Saint Gemme. Ferner: Moia, Luciana, Babette 2, Patte d'Oie, Cour Suprême, Orcade, Palme d'Or, La Sorbonne, Cendre de Chêne Hléville. — Prix Seymour. 40 000 Frs. 1. G. Lepelit's Lynx Eyed (G. Stern), 2. Caprine, 3. Robuffon. 106:10; 29, 42:10. — Prix de Saint-Germain. 6000 Frs. 1. A. Pellerins Templier 3. (J. Reiff), 2. Cassin, 3. Bonheur du Jour. 140:10; 58, 28, 35:10.

Pferdesport.

*/. **Baden-Baden**, 26. Juni. Drei große Flachrennen des internationalen Badener Meetings, das „Kinsem-Rennen" (13 500 M.) für 3jährige und ältere Pferde, das „Oppenheim-Memorial" (13 500 M.) für Pferde der jüngsten Altersklasse und der „Preis der Stadt Baden" (24 100 M.) für 3jährige und ältere Kandidaten haben insgesamt 87 Unterschriften erhalten, gegen 74 im letzten Jahre. Das ist ein sehr gutes Ergebnis! Für den neu ausgeschriebenen „Batschari-Preis" (50 000 M.) sowie das „Prinz Hermann von Sachsen-Weimar-Memorial" (30 000 M.) hat ferner die zweite Einsatzzahlung stattgefunden. Auch für diese beiden Rennen haben die Ställe ein großes Interesse bekundet, indem sie von den für den „Batschari-Preis" ursprünglich abgegebenen 79 Nennungen 40 (15 deutsche, 22 französische und drei belgische) und von den für das „Prinz Weimar-Memorial" gezeichneten 37 Unterschriften 18 aufrechterhielten. Das letztere Rennen ist den deutschen Pferden vorbehalten. Für „Kinsem-Rennen", „Oppenheim-Memorial" und „Preis der Stadt Baden" steht noch ein höherer Einsatztermin an, bei dem erfahrungsgemäß eine Anzahl Pferde ausscheiden, sodaß es nicht zweckmäßig erscheint, jetzt schon auf die einzelnen Bewerber einzugehen. Dagegen läßt sich über die Teilnehmer am „Batschari-Preis" und am „Prinz Weimar-Memorial" nach der zweiten Einsatzzahlung schon einiges berichten. In ersterem Rennen sind die Franzosen bis jetzt in der Ueberzahl; ob die von ihnen aufgebotenen 22 Kandidaten aber den 15 Vertretern deutscher Farben ebenbürtig, oder gar überlegen sind, will uns fraglich erscheinen, da die fremden Gegner in ihrem Lande sämtlich der zweiten Klasse angehören und bis jetzt keine großen Lorbeeren geerntet haben. Unter diesen Umständen könnten die deutschen Streiter, Freiherrn S. Alfred von Oppenheims „Dolomit", K. u. A. Utzschneiders „Cairo", M. Haniels „Turmfalke" auf Grund ihrer bisherigen vorzüglichen Leistungen den Kampf mit den Franzosen erfolgreich aufnehmen. Der Derby-Kandidat „Turmfalke" und „Cairo", der Halbsieger im Großen Hansa-Preis zu Hamburg sind auch im „Prinz-Weimar-Memorial" teilnahmeberechtigt; letzterer hat dieses Rennen im vergangenen Jahre gewonnen. Die Beiden dürften neben Freiherrn S. Alfred von Oppenheims „Majestic", der sich in diesem Jahre durch seine überlegenen Siege in der Union zu Hoppegarten (40 000 M.) und im Großen Preis zu Magdeburg (30 000 M.) auszeichnete, die erste Kuwarichalt auf den reichen Preis des Prinz Weimar-Memorials haben.

Aviatik.

* **Brindejonc's Flug übers Meer.** Der französische Flieger Brindejonc de Moulinais telegraphierte über seinen Flug von Reval nach Stockholm folgende Einzelheiten: „Ich habe Reval morgens 3.30 Uhr verlassen und bin über die Tago-Inseln geflogen, deren äußerste Spitze ich 5.10 Uhr passierte. 100 Kilometer legte ich in 2000 Meter Höhe zurück; ich bemerkte nach dem Passieren der Inseln das erste der acht Torpedoboote, die der russische Marineminister zur Verfügung gestellt hatte, und die in Abständen von 10 Metten Aufstellung genommen hatten. Mich nach dem Kompaß richtend, flog ich direkt auf Stockholm zu. Das Wetter war bedeckt, und auf dem Meere lag leichter Nebel, so daß ich gezwungen war, niedrig zu fliegen, um die Schiffe erkennen zu können. Um 7 Uhr russischer Zeit langte ich bei den Inseln an, die Stockholm umgeben, und die ich zuerst für Wolken hielt. 7.30 Uhr fand ich endlich festen Boden, ich landete in einem Getreidefelde, um nach dem Weg zu fragen, und erfuhr, daß Stockholm 30 Kilometer weit entfernt läge. Mit Hilfe von Bauern, die ich an den Haaren herbeiziehen mußte, schob ich meinen Eindecker auf einen Acker und konnte wieder aufsteigen, überflog den Mälarsee und kam 8.30 Uhr russischer Zeit in Stockholm an."

Rudersport.

* **Karlsruher Ruder-Regatta.** Die am Sonntag, den 29. ds. Mts. auf dem Rheinhafen stattfindende Regatta hat eine Beteiligung aufzuweisen, wie sie bis jetzt noch bei keiner Karlsruher Regatta zu verzeichnen gewesen ist. Es finden 16 Rennen statt und werden nur Ehrenpreise ausgetragen. Es werden starten: 1. Allemannenpreis, zweiter Achter: Allemannia-Karlsruhe, Amicitia-Mannheim, Bayern-München, Neptun-Konstanz und Mannheimer Ruderklub. 2. Damenpreis, Einer: Amicitia-Mannheim, Sturmvogel-Karlsruhe, Salamander-Karlsruhe und Amicitia-Mannheim, 2. Boot. 3. Badenia-Preis, Anfängervierer: Sturmvogel-Karlsruhe, Schwaben-Heilbronn, Allemannia-Karlsruhe, Straßburger Rudergesellschaft und Rudergesellschaft Speyer. 4. Prinz Max-Preis, Akademischer Vierer: Mannheimer Ruderklub, Heidelberger Ruderklub und Salamander-Karlsruhe. 5. Großherzogs-Vierer: Erster Vierer: Sturmvogel-Karlsruhe, Mannheimer Ruderklub, Allemannia-Karlsruhe. 6. Junior-Vierer: Neptun-Konstanz, Ludwigshafener Ruderverein, Stuttgarter Rudergesellschaft, Teutonia-Frankfurt, Frankenthaler Ruderverein. 7. Preis vom Rhein, Zweiter Vierer: Allemannia-Karlsruhe, Straßburger Ruderverein, Neptun-Konstanz, Münchener-Bayern, Sturmvogel-Karlsruhe. Zweier ohne Steuermann: Amicitia-Mannheim, Mannheimer Rudergesellschaft, Ludwigshafener Ruderverein, Ruderklub-München, Rudergesellschaft Heidelberg. 9. Preis von Magau, Beschränkter Vierer: Straßburger Rudergesellschaft, Ruderverein Heilbronn, Frankenthaler Ruderverein, Rudergesellschaft Speyer, Teutonia-Frankfurt. 10. Senior-Einer: Heidelberger Ruderklub, Sturmvogel-Neumagen a. d. Mosel, Amicitia-Mannheim. 11. Dritter Vierer: Neptun-Konstanz, Stuttgarter Rudergesellschaft, Straßburger Ruderverein, Allemannia-Karlsruhe. 12. Fidelitas-Preis, Vierer: Sturmvogel-Karlsruhe, Mannheimer Ruderklub, Straßburger Ruderverein, Bayern-München, Allemannia-Karlsruhe. 13. Sturmvogel-Preis, Junior-Achter: Amicitia-Mannheim, Teutonia-Frankfurt, Schwaben-Heilbronn, Mannheimer Ruderklub. 14. Preis von Rappenwörth, Erinnerungs-Vierer: Amicitia-Mannheim, Stuttgarter Rudergesellschaft, Allemannia-Karlsruhe, Schwaben-Heilbronn, Frankenthaler Ruderverein, Ludwigshafener Ruderverein, Sturmvogel-Karlsruhe, Ruderverein Heilbronn, Straßburger Rudergesellschaft. 15. Preis vom Schwarzwald, Doppel-Zweier: Mannheimer Rudergesellschaft und Sturmvogel-Karlsruhe. 16. Preis vom Hügel, Erster Achter: Mannheimer Ruderklub und Allemannia-Karlsruhe.

* **Der Mainzer Ruderverein** hat sich nunmehr endgültig für den Besuch der Henleyregatta entschlossen und gestern seine Boote verladen.

Leichtathletik.

* **Zu den leichtathletischen Wettkämpfen** auf dem Phönix-Sportplatz am nächsten Sonntag hat der „Sportverein" Mannheim seine bedeutendsten Leichtathletiker, wie Kurt Bonzer und Fritz Frank, gemeldet. Beide befinden sich zur Zeit in sehr guter Form.

Kongresse.

* **Delegiertentag der deutschen Journalisten- und Schriftstellervereine.** In den Tagen vom 26. bis 29. Juni hält in Stuttgart der Verband deutscher Journalisten- und Schriftstellervereine seinen 21. Vertretertag. Der Verband, die stärkste und älteste Organisation der Journalisten und Schriftsteller Deutschlands, umfaßt 32 deutsche, deutsch-österreichische und deutsch-schweizerische Vereine. Bei der Tagung in Stuttgart folgt er einer Einladung des Landesvereines der Presse Württembergs und Hohenzollerns (Württ. Journalisten- und Schriftsteller-Verein), der mit seinen 255 Mitgliedern und den in ihm vertretenen 107 Zeitungen und Zeitschriften eine der stärksten Vereinigung des Verbandes ist. Den Beginn der Tagung macht am Donnerstag den 26. Juni Nachmittags die Hauptversammlung der Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller im Oberen Museum; abends findet dann im großen Saal des oberen Museums ein Empfangs- und Begrüßungsabend mit künstlerischen Darbietungen statt. Die geschäftlichen Verhandlungen des Vertretertages beginnen im Stadtgartensaal am Freitag den 27., vorm. 10 Uhr mit einem Begrüßungsakt. Sie werden bis einschließlich Samstag Nachmittag fortgesetzt. Neben einer Anzahl von Anträgen liegen folgende wichtige Beratungsgegenstände vor: Die Vorbildung des Journalisten, Schriftsteller und Kinematographentheater, Selbstkostenverleger, deutsche Sprache und deutsche Presse, die Pensionsanstalt, der Entwurf betr. Verrat militärischer Geheimnisse. Am Freitag Nachm. 4 Uhr wird eine größere Abordnung des Vertretertages durch den König in Bebenhausen empfangen; Abends findet ein festlicher Empfang durch die Stadtverwaltung auf dem Stuttgarter Rathause statt. Auf Samstag Abend sind die Teilnehmer in das Königl. Hoftheater (Rosenkavalier) eingeladen. Der Sonntag, 29. Juni, bringt einen Ausflug an den Bodensee. Der Vertretertag ist vom Grafen Zeppelin nach Friedrichshafen eingeladen. Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat für die Fahrt einen Sonderzug und zu einer Rund-

---

an der rechten Brust, erkennbar blieben. Bis jetzt hat sich kein Museum zum Ankauf des versteinerten Patagoniers gemeldet.

Aufdeckung eines römischen Gräberfeldes bei Groß-Gerau.

Ein umfangreiches römisches Gräberfeld wurde, so wird uns berichtet, in der Gemarkung Berkach bei Groß-Gerau in Hessen auf dem sogen. Heidenstück in der Nähe des Ortsfriedhofes entdeckt. Man konnte bereits 20 Gräber freilegen, von denen 17 in ganz unberührtem Zustand sich befanden. In jedem Grab fand sich eine Bronzemünze vor, deren Inschrift jedoch unleserlich war, da die Münzen Schmelzspuren tragen, die vermutlich von Leichenverbrennungen herrühren. Ferner grub man eine große Anzahl von gut erhaltenen Stücken verschiedener Art aus, so Gefäße, Näpfe, Krüge und ferner in tadellosem Zustand Sigillata-Gefäße, Griffel zum Schreiben auf Wachstafeln, weiter Uniformknöpfe eines Legionärs und eine beträchtliche Menge von Nägeln. Die Anwesenheit dieser Nägel glaubt man dahin deuten zu sollen, daß die Leichen in Holzkisten verbrannt wurden. Die Asche wurde zwischen den Gefäßen im Grabe ausgestreut.

MARCHIVUM

fahrt auf dem Bodensee einen Sonderdampfer zur Verfügung gestellt. Die Stadt Friedrichshafen hat für die Ankunft einen Empfang im Kurgartenhotel vorgesehen.

Stimmen aus dem Publikum.

Theaterneubau.

Nur Ihrem Wunsche folgend, äußere ich mich auf obiger Frage und zwar dahin, daß der Theaterbau selbst eine wesentlich geringere Rolle spielt, als das, was darin geboten wird. Die Klagen, die bisher laut wurden, bezogen sich im allgemeinen auf folgende Punkte: 1. Vernachlässigung vieler allgemein beliebter älterer Stücke, obgleich sie immer ausverkaufte oder nahezu ausverkaufte Häuser erzielten. 2. Zu geringe Sorgfalt bei Auswahl neuer Stücke, die zum weitaus größten Teil nur geringen oder gar keinen ethischen Wert haben, sodaß sie aus Neugier bei der ersten Aufführung besucht werden, dann immer mehr abflauen und schließlich vor fast leerem Haus gespielt werden, gewiß auch nicht zur Freude der Darsteller, denen Zeit und Mühe leid tut, die sie beim Studium vergeuden mußten. Daß wirklich gute Stücke Anklang finden, beweist u. a. „Glaube und Heimat", das trotz der vielfachen Wiederholungen immer wieder vor fast oder ganz ausverkauftem Haus gespielt wurde, ein gutes Zeichen für den wirklich vorhandenen gesunden Geschmack der Mannheimer; sie gehen ins Theater nicht mit den gleichen Gedanken wie in einen Zirkus, ins Kasperletheater, ins Variete, oder in den Kinematographen, sie suchen dort keine flachen Späße und Zweideutigkeiten, sie wollen nicht durch Niederträchtigkeiten empört und durch Zoten angeekelt werden, sondern suchen dort Erheiterung und Erbauung nach des Tages Last. Die unangenehmen Seiten des menschlichen Lebens treten ihnen tagtäglich in jeder Gestalt entgegen; gerade diese in der grassesten Form vor Augen zu führen, kann nicht Aufgabe einer guten Bühne sein. Sie will doch veredeln und muß deshalb ein Tempel der reinen Freude sein. 3. wird vielfach geklagt über Nichterneuerung von Verträgen mit beliebten Darstellern beiderlei Geschlechts, über Intreibereien gerade gegen befähigte Darsteller und Leiter, wodurch diese selbst veranlaßt wurden, Mannheim den Rücken zu kehren, schließlich über Verpflichtung wenig befähigter oder durch äußere Erscheinung, Sprache oder Bewegungen unwillkommener Menschen.

All diese Klagen wären laut geworden, ganz einerlei, ob wir ein altes oder neues Theater haben. Was wollen dagegen Beschwerden über den Mangel eines Foyers und dergleichen besagen? Wenn wir wirklich Geld übrig haben, so mag es verwendet werden, um erste Kräfte an Leitern und Darstellern zu halten oder heranzuziehen. Des weiteren gebe man Stücke, die ausverkaufte Häuser erzielen öfters vielleicht auch außer Abonnement, dann kommt jeder dazu, es zu sehen und die Einstudierung lohnt sich. Dagegen lasse man gehaltlose und abstoßende Stücke weg. Dann wird vielleicht mancher, der durch einen Theaterneubau gewiß nicht gehalten würde, seinen Lebensabend in Mannheim verbringen, anstatt mit seinen Ersparnissen wegzuziehen. Dann könnte es auch dahin kommen, daß die bisherigen Zuschüsse ganz oder zum Teil überflüssig werden und für den je nach der Entwicklung nötig werdenden Neubau zurückgelegt werden. Aber so wie die Sache heute steht, dürfen wir uns den Neubau ruhig sparen. Er würde nur neue Schulden bringen und keinen Vorteil. S.

Von Tag zu Tag.

— **Ein Akt unglaublicher Roheit.** Zabern, 26. Juni. Mit einem Akt unglaublicher Roheit beschäftigte sich heute die hiesige Strafkammer. Die Angeklagte Julie Weill aus Odratzheim hatte am 2. März d. J. ihr kleines uneheliches Kind in den glühenden Ofen gehalten, um sich seiner zu entledigen und dadurch bessere Heiratsaussichten zu haben. Dem Kind verbrannten die Füße vollständig, sodaß die Zehen abfielen. Die Strafkammer verurteilte die Angeklagte nach langer, oft stürmischer Verhandlung zur höchsten zulässigen Strafe von fünf Jahren Zuchthaus. Das Urteil wurde vom Publikum mit Händeklatschen und Bravorufen aufgenommen.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Berlin, 27. Juni. Anstelle des zurückgetretenen amerikanischen Botschafters Leishman ist der Newyorker Oberrichter James Watson Gerhard zum amerikanischen Botschafter bestimmt. Er reiste vorgestern auf dem „Imperator" nach Europa ab. Gerhard ist 46 Jahre alt und genießt den Ruf eines ebenso gebildeten wie gemäßigten Mannes. Das hohe Richteramt, das er seit dem Jahre 1908 inne hatte, hielt ihn nicht ab, sich als Sportsmann auf den verschiedenen Gebieten zu betätigen. Politisch zählt Gerhard zur gemäßigten Richtung der Demokraten, für die er als Vorstand eines demokratischen Wahlausschusses im Staate Newyork vier Jahre tätig war. In der Miliz bekleidet er den Rang eines Majors. Die Ernennung wird in Newyork, wo sich Gerhard allgemeiner Beliebtheit erfreut, sehr sympathisch begrüßt.

⊡ Berlin, 27. Juni. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Paris wird gemeldet: In der Artilleriekaserne von Tarbes wurden 2 Artilleristen bei dem Versuche, eine auf dem Manöverfelde gefundene Granate zu öffnen, durch Explosion des Geschosses getötet. Mehrere andere wurden schwer verletzt. Das Geschoß war bei dem letzten Scharfschießen abgefeuert worden, ohne zu krepieren. Ein Teil der Kaserne wurde zerstört.

w. Paris, 27. Juni. Der Untersuchungsrichter Chesney beschloß, 12 hiesige Apotheker und Drogenhändler sowie 7 Bedienstete von Drogerien und Restaurants wegen des ungesetzlichen Verkaufs von Kokain und Morphium vor das Zuchtpolizeigericht zu stellen.

w. Chalon-sur-Marne, 27. Juni. Das Kriegsgericht des 6. Korps verurteilte zwei Soldaten, die sich an den Kundgebungen gegen die 3jährige Dienstzeit beteiligten, zu ein bezw. zwei Jahren Gefängnis.

Die amerikanischen Ingenieure in Berlin.

w. Berlin, 27. Juni. Die auf einer Deutschlandreise begriffenen Mitglieder der American-Society-of-Mechanical-Engineers etwa 200 Herren und 100 Damen trafen heute von Dresden kommend in der Reichshauptstadt ein. Sie wurden in den Festraumen des Weinhauses „Rheingold" von dem Berliner Bezirksverein Deutscher Ingenieure feierlich und herzlich begrüßt. Den Abend eröffnete ein Redeakt, wobei der Vorsitzende des Bezirksvereins, Diplomingenieur C. Fehlert, in deutscher und englischer Sprache den amerikanischen Freunden und zugleich den deutschen Ehrengästen, insbesondere den Vertretern der Reichsstaatsbehörden, den Rektoren der Universitäten, der technischen Hochschulen und der Bergakademie ein herzliches Willkommen entbot, indem er in großen Zügen ein Bild über die Entwickelung der technischen Wissenschaften und Kunst, insbesondere der elektrischen Industrie in Deutschland und Amerika entwarf. Dem Redner, der unter lebhaftem Beifall den Besuch der amerikanischen Gäste als eine geistige Brücke zwischen Deutschland und Amerika bezeichnete, erwiderte unter stürmischer Zustimmung der Präsident der Society of Mechanical Engineers Monsiere James Hartens, Sceingstiel. Daran schloß sich ein gemütlicher Abend im Kaisersaale, wobei sich rasch eine überaus freundliche und lebhafte Stimmung entwickelte. Der morgige Tag wird den Besichtigungen der Firmen Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, Siemens Halske, Siemens-Schuckert, Bergmann, L. Löwe und A. Borsig gewidmet.

Frankreich und England.

w. Paris, 27. Juni. Nach einer Blättermeldung ist in den Besprechungen zwischen Pichon und Paul Cambon und Nikolson, die abends in Gegenwart des Präsidenten Poincaré fortgesetzt wurden, die Lage auf der Balkanhalbinsel nach allen Seiten geprüft worden. Man habe verschiedene Mittel ins Auge gefaßt, die geeignet wären, Rußland in der von ihm übernommenen schiedsgerichtlichen Aufgabe zu unterstützen. Alle Fragen, die einer Erörterung unterzogen worden seien, könnte man in drei Gruppen teilen: 1. rein französisch-englische Detailfragen, wie z. B. die Abänderung der ägyptischen Kapitulation; 2. Fragen der allgemeinen Politik, deren Prüfung abermals die vollständige Uebereinstimmung der Auffassung der beiden Regierungen ergeben haben und 3. Mittel und Wege, um das Zusammenwirken der beiden Regierungen enger und wirksamer zu gestalten.

w. London, 27. Juni. Sir Edward Grey gab gestern abend im auswärtigen Amte ein Festmahl zu Ehren Poincarés, an dem der Prinz von Wales, der Herzog Connaught und die Mitglieder des Kabinetts teilnahmen. Nach dem Festmahl wohnte der Präsident dem von den englischen Majestäten ihm zu Ehren veranstalteten Ballfest, an dem 3000 Personen teilnahmen, bei. Auch das gesamte diplomatische Korp war erschienen.

Marokko in Aufruhr.

w. Paris, 27 Juni. Aus Madrid wird gemeldet: Die Riffleute haben die von ihnen gefangenen Matrosen des gestrandeten Kanonenbootes „Conchas" freigelassen und dem Kapitän des Kanonenbootes „Recalde" übergeben.

Arbeiterbewegung.

w. Paris, 27. Juni. In Philippeville in Algier sind sämtliche Hafenarbeiter in den Ausstand getreten. Die Quais sind militärisch bewacht. Zwischen den Streikenden und den aus Bona und Constantine berufenen Arbeitern kam es zu Raufereien. 5 Leute wurden verhaftet.

Die Niederlage des Klerikalismus in Holland.

* Haag, 26. Juni. Heute nachmittag hat ein außerordentlicher Ministerrat stattgefunden, in dem das Wahlresultat besprochen wurde. Morgen begibt sich der Ministerpräsident zur Audienz bei der Königin nach Schloß Loo.

Die dreijährige Dienstzeit in Frankreich.

* Paris, 26. Juni. Die Kammer setzte die Beratung über die dreijährige Dienstzeit fort. Ministerpräsident Barthou hielt eine sehr wirkungsvolle Rede. Er bekämpfte zum Schluß nicht bloß den Gesetzentwurf Augagneur, er sprach sich auch gegen den von den ehemaligen Ministern Messimy und Boncour eingebrachten Gesetzentwurf aus und erklärte, daß die Regierung sich in der Frage der nationalen Verteidigung auf Transaktionen nicht einlassen könne und auch da die Vertrauensfrage stellen werde. Die Regierung verhehle sich nicht, daß sie vom Volk ein hartes Opfer verlange, aber die dreijährige Dienstzeit, welche dem Lande eine entsprechend starke aktive Armee und eine geschulte Reserve geben werde, sei unerläßlich. Der Heroismus von 1870 habe die grausame Amputation nicht verhindern können, unter welcher das Land noch heute leide. Jules Ferry habe einmal das Bedauern darüber ausgesprochen, daß er und die anderen republikanischen Deputierten von 1870 sich den Utopien der Abrüstung und des ewigen Friedens hingegeben hätten. Er wünsche, daß die Gegner der dreijährigen Dienstzeit einstens nicht dieselbe Reue empfinden mögen. Die Regierung treibe keine Politik der Herausforderung, der Abenteuer, des Rückschritts oder des Nationalismus. Er sei kein Nationalist und er verabscheue die Ausbeutung des Patriotismus. Der Friede Europas beruhe auf dem Gleichgewicht der beiden Mächtegruppen, und dieses Gleichgewicht könne nur durch Kraft erhalten werden. Der Friede sei nicht möglich, wenn er nur von dem Willen eines einzelnen abhänge. Man könne eine Politik der Vorsicht nicht mit einer Politik der Angriffslust verwechseln. Frankreich wolle keinen Angriff unternehmen, aber es wolle bereit sein, auf jeden Angriff erwidern zu können. Der deutsche Kriegsminister habe eine Politik der Offensive befürwortet; gewiß, der Reichskanzler habe erklärt, die deutsche Regierung habe Beweise ihrer Friedensliebe gegeben, aber er habe hinzugefügt, der Friede sei nur unter einer Bedingung möglich, daß man auch zum Kriege bereit sei. Mit großer Entschiedenheit wies Barthou die Behauptung zurück, daß Frankreich von kriegerischer Gesinnung erfüllt sei. Frankreich habe anläßlich Algeciras, anläßlich der Affäre von Casablanca und anläßlich Agadir seine Friedfertigkeit bewiesen. Frankreich habe aber auch gezeigt, daß es bereit sei, seine Pflicht zu erfüllen und keine Demütigung zu ertragen. (Stürmischer Beifall.) Das Volk müsse wissen, daß es sich auf die Kraft stütze und müsse fühlen, daß es eine Armee habe.

Ein großer Teil der Kammer bereitete Barthou beim Verlassen der Rednertribüne lebhafte Ovationen.

w. Paris, 27. Juni. Der große Eindruck, den die Rede des Ministerpräsidenten Barthou in der Kammer hervorgerufen hat, zeigt sich auch in den Erörterungen der Presse. Alle diejenigen Blätter, die für die dreijährige Dienstzeit eintreten, sprechen die lebhafteste Befriedigung darüber aus, daß der Ministerpräsident so entschieden alle Gegenprojekte und etwaigen Vermittlungsvorschläge bekämpft habe.

Die Balkanwirren.

Der Streit unter den Verbündeten.

Entspannung oder weitere Spannung?

m. Belgrad, 27. Juni. **Die „Samouprava" bestätigt die amtlichen Meldungen über den bulgarischen Ueberfall. Allgemein befürchtet man jedoch deswegen keinen unmittelbaren Ausbruch des Krieges. Vielmehr rüstet man langsam zur Petersburger Konferenz der leitenden Staatsmänner des Balkanbundes. Die serbische Regierung soll bereits begonnen haben, alle Parteien vertraulich in die Einzelheiten der politischen Lage einzuweihen. Die Stimmung läßt auf Erhaltung des Friedens schließen.**

w. Belgrad, 27. Juni. **Wegen der Bestimmungen der Geschäftsordnung wird über die heute abgehaltene Sitzung der Skuptschina kein Bericht veröffentlicht. Die Erklärungen, die Pasitsch in der geheimen Sitzung abgab, bewirken sichtlich eine günstigere Auffassung vom Stande des serbisch-bulgarischen Konfliktes. Es verlautet, daß Pasitsch in der nächsten Woche nach Petersburg abreist. In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß Pasitsch morgen in der öffentlichen Sitzung der Skuptschina ein auswärtiges Expose geben wird.**

m. Köln, 27. Juni. Die „Köln. Zeitung" meldet aus Sofia: Zwischen Bulgarien und Serbien finden keine Verhandlungen mehr statt. Da Rußland als Schiedsrichter in Aussicht genommen war, werden etwaige Mitteilungen wahrscheinlich durch Rußland vermittelt werden. Ministerpräsident Daneu hat erklärt, die Lage könne ja nicht gespannter werden. Ueber den Ausgang der serbischen Ministerkrise ist Bulgarien nicht unterrichtet. Die Entwicklung wird mit Ungeduld und Mißtrauen gegen Serbien verfolgt. Die Frage der Abgrenzung gegen Griechenland geht dem entscheidenden Schritte entgegen. Zunächst ist die gemeinsame Besetzung des eroberten Gebietes verlangt worden, sodann die Abgrenzung durch bulgarisch-griechische Besprechungen ohne den Petersburger Schiedsspruch, der zwischen Bulgarien und Griechenland nicht vorgesehen war.

*

⊡ Berlin, 27. Juni. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Wien wird gemeldet: Die albanische Korrespondenz meldet aus Prizren: Die Stadt Prizren ist in den letzten Tagen fast gänzlich von serbischen Truppen entblößt worden. Der größte Teil der hiesigen Garnison wurde gegen die bulgarische Grenze vorgeschoben. Hier ist gegenwärtig nur eine kleine serbische Besatzung. Die serbischen Behörden geben sich Mühe, die Lücke in ihrer Heeresformation durch Rekrutierung in den von ihnen besetzten Gebieten auszufüllen. Da sie damit bisher keinen Erfolg gehabt haben, befahlen sie den Ortspfarrer, ihnen aus diesem Orte eine vorgeschriebene Anzahl von Rekruten zu senden. Diese Forderung stieß auf starken Widerspruch der Geistlichkeit. —

Die „Albanische Korrespondenz" meldet aus Alessio: Unter den Malissoren herrscht große Besorgnis, weil immer neue montenegrinische Truppen in Alessio eintreffen. Mit Ungeduld wird von den Häuptlingen der Stämme das Eintreffen der internationalen Grenzbestimmungskommission erwartet. Die Malissoren am Skutarisee haben mit den Malissoren in Dukatschia und Mirdita einen Bund geschlossen, dessen Zweck die Verteidigung der Malissia gegen die Montenegriner ist. Die Bevölkerung ist besonders darüber erregt, daß die Montenegriner noch immer die Zolleinnahmen in San Giovani de Medua beschlagnahmen. Ein Ausbruch des Volkswillens ist nicht unwahrscheinlich.

w. Paris, 27. Juni. Die Finanzkommission für die Balkan-Angelegenheiten hielt heute zwei Sitzungen ab. Die Kommission beschäftigte sich mit dem Studium der von der ottomanischen Delegation vorgelegten Tabellen über den Stand der türkischen Staatsschuld im Augenblick der Kriegserklärung. Die ottomanische Delegation wird demnächst neue Tabellen über den Stand der türkischen Staatsschuld im Augenblick der Unterzeichnung des Friedens vorlegen.

Ausstellungswesen.

* **Ausstellung zur Jahrhundertfeier der Freiheitskriege Breslau 1913.** Allen, die sich für die Breslauer Jahrhundert-Ausstellung interessieren und näheres über deren Darbietungen und Veranstaltungen erfahren wollen, bietet eine soeben herausgekommene, im Kupfertiefdruckverfahren hergestellte, höchst geschmackvoll illustrierte Broschüre alle wissenswerten Aufklärungen. — Die Ausstellungsleitung hat dafür gesorgt, daß diese Broschüre in allen Reisebureaus und größeren Hotels des In- und Auslandes aufliegt. Auch die hiesige Filiale der Firma Rudolf Mosse, Planken, O 4, 6, gibt solche Broschüren unentgeltlich an jeden Interessenten aus.

* **Vorsicht!** Von Wiesbaden werden zurzeit Rundschreiben versandt, in denen zur Teilnahme an einer in London zu begründenden Aktiengesellschaft zum Zwecke der Eröffnung einer „Haßfeldschen Internationalen Permanenten Industrie-Ausstellung" in Warschau aufgefordert wird. Wie die Ständige Ausstellungskommission für die Deutsche Industrie bekannt gibt, erscheint Zurückhaltung durchaus geboten.

Kommunalpolitisches.

Kr. **Der Beruf der Schulschwester und deren Tätigkeit.** Auf der 13. Versammlung des Deutschen Vereins für Schulgesundheitspflege bezeichnete Stadtarzt Dr. Oebbecke (Breslau) die Schulschwester als unentbehrliches Hilfsmittel der schulärztlichen Tätigkeit. Sie überwacht die Ausführung der schulärztlichen Anordnungen durch häusliche Besuche, veranlaßt die Zuführung der kranken Kinder in die Poliklinik bezw. die privatärztliche Sprechstunde und sorgt für Abstellung häuslicher Mißstände.

Volkswirtschaft.

Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Preßhefenfabrikation (vorm. G. Sinner) Karlsruhe.

In der gestrigen Hauptversammlung der Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Preßhefefabrikation (vorm. G. Sinner) in Karlsruhe-Grünwinkel begründete Kommerzienrat Sinner zunächst den Antrag auf Ausgabe von einer Million Mark 5½proz. Vorzugsaktien mit Nachzahlungsrecht, die vom Jahre 1923 ab mit mindestens 100 000 M. jährlich zu tilgen sind. Kommerzienrat Zilenziger-Berlin und Dr. Stern von der Spirituszentrale wandten sich gegen den Antrag. Sie stehen auf dem Standpunkt, daß im übrigen eine Dreiviertel-Stimmenmehrheit für die Ausgabe der Aktien erforderlich sei. Auf diesen Standpunkt habe sich außer andern bekannten Juristen auch Rechtsanwalt Hachenburg in Mannheim, eine bekannte Autorität auf dem Gebiete des Aktienrechts, gestellt, der erschienen sei, um gegebenenfalls seine Ansicht vorzutragen. Zwei andere Aktionäre vertraten in längeren Ausführungen den Antrag der Verwaltung. Direktor Frohmader von der Spiritus- und Preßhefefabrik Bast in Nürnberg warnt davor, die bestehenden Verhältnisse in der Preßhefe-Industrie zu gefährden. Kommerzienrat Sinner erklärte, daß die Gesellschaft bei der Erneuerung des Syndikats nicht allein vorzugehen beabsichtige, sondern nur ihren Vorteil

„UNSERE MARINE"
ERSTKLASSIG
CIGARETTE
Die beste 2 ₰
GEORG A. JASMATZI A.G. DRESDEN
GRÖSSTE DEUTSCHE CIGARETTENFABRIK

MARCHIVUM

wahrnehmen werde, wie es ihre Pflicht sei, um nicht gegen die gewerblichen Brennereien schlechter gestellt zu werden. Direktor Stern erklärte, man habe der Gesellschaft Sinner eine vertragliche Sicherung angeboten, das habe Sinner aber abgelehnt. In den weiteren Verhandlungen erklärte Rechtsanwalt Hachenburg, daß für die Beschlußfassung eine Dreiviertelmehrheit erforderlich sei. Auch sei die Oeffentlichkeit in der Ausschreibung der Anträge nicht genügend gewahrt worden, weil nichts von der Nachzahlungspflicht für die Dividende der Vorzugsaktien und nichts von dem jetzt beantragten Rückzahlungskurs von 105 Prozent erwähnt worden sei. Hierauf ließ die Verwaltung erklären, sie ziehe diesen Abschnitt aus ihrem Antrag zurück. Bei der Abstimmung über den Antrag der Verwaltung wurden von den vertretenen 6054 Stimmen abgegeben: für die Verwaltung 3884 Stimmen, dagegen 2121 Stimmen. Gegen den Beschluß wurde von drei Seiten Widerspruch zur Niederschrift des Notars eingelegt.

Vom Rheinisch-Westfälischen Kuxenmarkt.

Bericht von Gebrüder Stern, Bankgeschäft, Dortmund, 24. Juni.

(Vor der Börse.) Infolge der immer noch nicht geklärten politischen Lage sowie der damit im Zusammenhang stehenden Rückgänge an den großen Börsen blieb auch an den heimischen Wertpapiermärkten die Stimmung zurückhaltend. Der Kohlenkuxenmarkt weist Veränderungen von Belang nicht auf, jedoch sind die Kurse im Einklang mit der Gesamttendenz abgeschwächt. Was Einzelheiten des Verkehrs anbetrifft, so waren Constantin der Große bei ca. M. 48 400 und Ewald bei M. 44 300 erhältlich. Mont Cenis schließen nach dem nicht günstigen Verlauf der letzten Versammlung niedriger und wurden bei ca. Mark 16 600 einige Stücke umgesetzt. Für Graf Schwerin, Dorstfeld, König Ludwig, Lothringen und Unser Fritz bestand zu letzten Preisen Verkaufslust. Auf ungefähr letzter Basis waren Helene und Amalie im Verkehr, dagegen schließen Langenbrahm (bei ca. M. 20 000) niedriger. Von Mittelwerten zeigte sich zu den ermäßigten Preisen für Adler bei ca. M. 4350 verschiedentlich Kauflust, niedriger notierten dagegen Johann Deimelsberg, die bereits bei M. 6150 zum Verkauf gestellt wurden. Weiter rückgängig sind Trier I-III, sowie Hermann I-III, in denen bei ca. M. 4500 bezw. M. 3200 Material angeboten bleibt. Die Notierungen von Heinrich und Carolus Magnus sind unverändert. Von leichteren Werten zeigte sich für Trappe und Schürbank und Charlottenburg zu letzten Kursen Kauflust, dagegen sind Blankenburg sowie Caroline Holzwickede bei fehlender Nachfrage weiter rückgängig. Für Oespel und Alte Haase bleiben ungefähr die letzten Notierungen maßgebend. Umgesetzt wurden noch Westfalen bei ca. M. 975. Wesentlich billiger sind nach der letzten Steigerung Rheinische Bohranteile, die wieder bei ca. M. 1250 im Angebot liegen. Einige Nachfrage zeigte sich für Anneliese bei ca. M. 1150.

Am Braunkohlenmarkte sind Veränderungen nicht eingetreten. Gesucht bleiben Bellerhammer bei ca. M. 1500 und Humboldt bei ca. M. 1475.

Am Kalimarkte neigen die Kurse weiter zur Schwäche. Das Geschäft hielt sich auch hier in engen Grenzen und es kamen nur in einzelnen Werten wesentliche Abschlüsse zustande. Von schweren Werten zeigte sich verschiedentlich Kauflust für Alexandershall, die zwischen M. 8000 und M. 8100 ihre Besitzer wechselten. Gut behauptet sind Wintershall bei ca. M. 17 800, sowie Hohenzollern bei ca. M. 5500. Höher sind auf den nicht ungünstigen Jahresabschluß allein Wilhelmshall bei ca. M. 7300. Weiter nachgeben mußten Burbach (bis ca. M. 9000), Hohenfels bis M. 4700, Kaiseroda bis M. 6600, Siegfried I bis M. 3200 und Walbeck bis ca. M. 3000, ohne daß es jedoch zu nennenswerten Umsätzen in diesen Werten kam. Carlsfund blieben nach vorübergehenden Umsätzen unter M. 4000 etwas höher gesucht. Einiger Kauflust begegneten Günthershall bei ca. M. 4050, Hansa Silberberg bei ca. M. 4400, Hugo bei ca. M. 7900, Johannashall bei ca. M. 3200 und Rothenberg bei ca. M. 3275. Wesentlich niedriger sind Einigkeit, die auf die Ausbeuteeinstellung hin bis ca. M. 2500 angeboten wurden. Diesem Angebot stand erst bei M. 2400 einige Nachfrage gegenüber. Einiges Geschäft entwickelte sich zu leicht rückgängigen Preisen in Heiligenroda bis ca. M. 8800 und Siegfried Giesen bei ca. M. 2750. Für Sachsen Weimar bestand bei ca. M. 5250 Aufnahmeneigung. Von leichten Werten gaben Aller Nordstern bis ca. M. 1250, Hermann II bis M. 950 und Heldrungen I bis M. 875 nach. Jüngere Syndikatswerte sowie schachtbauende Werte waren waren ebenfalls billiger im Verkehr. Gehandelt wurden Bergmannssegen bei ca. M. 3600, Carlsglück bei ca. M. 675, Carlshall bei M. 825, Fallersleben bei ca. M. 675, Felsenfest bei ca. M. 1450, Heiligenmühle bei ca. M. 240, Hüpstedt bei ca. M. 1025, Mariaglück bei ca. M. 560, Neusollstedt bei ca. M. 2750 und Walter bei ca. M. 428. Größere Umsätze vollzogen sich in Hedwig und Reichenhall, die auf die Zubußeausschreibung bis M. 125 nachgaben. Gute Käufe waren für Herfa und Neurode am Markte und stellte sich der Kurs für beide Werte bei ca. M. 1560 um hundert Mark über ihre letzte Notiz. Die übrigen Werte blieben bei unveränderten Preisen geschäftslos.

Von Kaliaktien sind Hallesche Kaliwerke, Heldburg, Krügershall, Ronnenberg, Salzdetfurter, Sigmundshall und Teutonia niedriger im Verkehr. Gut behauptet schließen Adler, Bismarckshall und Justus.

Erzkuxe blieben ohne Interesse.

Anleihe der Stadt Mülheim. Auf die gestern zur Zeichnung aufgelegten 5 000 000 Mark 4proz. Anleihe der Stadt Mülheim (Ruhr) sind Zeichnungen in solchen Beträgen eingelaufen, daß Anmeldungen auf freie Stücke nur in ganz geringem Umfange und auch solche mit Sperrverpflichtungen nicht voll berücksichtigt werden können.

r. **Zuckerfabrik Jülich, A.-G.** Aus Düsseldorf schreibt man uns: Wie wir hören, ist per 1912/13 mit einem mehrprozentigen Rückgang der Dividende zu rechnen, da die außergewöhnlich günstigen Verhältnisse des Vorjahres nicht in die Erscheinung traten. (Im Vorjahr wurden 10 Prozent verteilt.)

r. **Vereins-Versicherungsbank für Deutschland, A.-G. zu Düsseldorf. — Deutsche Lebens-Versicherungs-A.-G. „Arminia" zu München.** Aus Düsseldorf wird uns berichtet: In der am Donnerstag abgehaltenen Generalversammlung der Düsseldorfer Gesellschaft wurde deren Verschmelzung mit der Arminia gegen 14 Stimmen genehmigt und zwar auf der bekannten Grundlage, wonach die Arminia das Aktienkapital der Düsseldorfer Gesellschaft in Höhe von 3 Millionen Mark spätestens bis zum 15. Januar 1914 zu pari auszahlt, und den gesamten Versicherungsbestand der Gesellschaft übernimmt. Mitgeteilt wurde, daß auch die Mannheim-Hamburger Versicherung „Vita" und die „Udina" in Halle Offerten gemacht hätten. Die Arminia sei aber mit der Höhe ihres Angebotes den erwähnten Offerten gefolgt und der Aufsichtsrat könne die Fusion nur empfehlen, nachdem die gemeinnützige Aufgabe, die die Gesellschaft sich bei ihrer Gründung stellte, gelöst oder doch von anderer Stelle auf umfassenderer Basis in Angriff genommen sei.

Telegraphische Börsenberichte.

London, 26. Juni. „The Baltic" Schluß. Weizen schwimmend: williger bei kleinem Begehr und Preise 3 d niedriger.

Mais schwimmend: willig bei kleiner Nachfrage und Preise 3 d niedriger.

Gerste schwimmend: willig bei geringer Nachfrage und 3 d niedrigeren Preisen.

Hafer schwimmend: stetig bei nur kleiner Nachfrage.

Newyork, 26. Juni. (Tel.) Produktenmarkt.) Weizen. Günstige Ergebnisse der Ernte und günstige Wettermeldungen gaben den Anlaß zu der willigen Eröffnung des Weizenmarktes. Eine stetigere Haltung konnte sich auch späterhin trotz vereinzelter Käufe der Kommissionshäuser per Juli nicht durchsetzen, zumal die Exportnachfrage enttäuschte. Gegen gestern waren die Preise ⅛ bis ⅜ c. niedriger. Schluß willig. Verkäufe für den Export: 26 Bootladungen.

Mais war keinen nennenswerten Einflüssen unterworfen.

Newyork, 26. Juni. Kaffee schwächer auf entmutigende Kabelberichte aus Hamburg und den französischen Märkten. Abgaben der Kommissionshäuser, unbefriedigende Nachfrage nach Lokoware und unter dem Druck von Liquidationen. Schluß ruhig.

Baumwolle nahm einen schwächeren Verlauf, wozu enttäuschende telegraphische Berichte, Abgaben für auswärtige Rechnung, à la Baisse lautende private Ernteberichte und Liquidationen den Anlaß gaben. Im ferneren Verkehr gestaltete sich die Tendenz alsdann etwas fester, zumal aus Texas Meldungen über zu trockene Witterung einliefen und die Baissiers daraufhin zu Deckungen schritten. Gegen Schluß trat aber wieder eine Abschwächung ein infolge von Realisierungen und Baissemanipulationen. Schluß ruhig.

Chicago, 26. Juni. (Tel.) Produktenmarkt.) Weizen. Der Weizenmarkt eröffnete auf Meldungen über günstige Ergebnisse der Ernte und günstige Wetterberichte aus Oklahama in williger Haltung, bei Preisrückgängen bis ¼ c. Vereinzelte Käufe der Kommissionshäuser machen auf die rückgängige Preisbewegung keinen Eindruck. Abgaben von Lokowareninteressenten sowie Meldungen über günstiges Wetter in Kansas veranlaßten ein weiteres Zurückgehen der Kurse, zumal auch die Exportnachfrage enttäuschte und schwächere Berichte von den inländischen Produktenmärkten gemeldet wurden. Der Markt schloß auf die Ankündigung wohltuenden Regens in Minneapolis in williger Haltung und die Preise stellten sich gegen gestern ⅝—¾ c. niedriger.

Mais. Auf die Ankündigung einer Abnahme der Zufuhren eröffnete der Markt in stetiger Tendenz mit ⅛ c. höheren Kursen. Meldungen über heißes und trockenes Wetter verfehlten ihre Einwirkung auf den Markt nicht und veranlaßten ein leichtes weiteres Anziehen der Preise. Als jedoch im weiteren Verlaufe die Kommissionshäuser zu Abgaben schritten, günstigere Ernteberichte aus Illinois bekannt wurden, und auch die Schätzung der argentinischen Weltverschiffungen à la Baisse lauteten, trat eine leichte Abschwächung ein, die aber wieder behoben wurde, als festere Lokomärkte bekannt wurden, und auch die südwestlichen Produktenmärkte festere Tendenz meldeten. Die Schlußtendenz war stetig, und die Preise gegen gestern ⅜ bis ½ c. höher.

Frankfurter Abendbörse

Frankfurt, 26. Juni. Umsätze bis 6.15 Uhr abends. Deutsche Bank 241¼ bz.

Staatsbahn 154⅝ bz., Lombarden 25⅝ bz., Baltimore und Ohio 92⅞ bz.

Nordd. Lloyd 118⅞ bz.

Bochumer 209½ bz., Gelsenkirchen 177½ bz., Phönix Bergbau- und Hüttenbetrieb 246½ bz., Siegen. Eisenkonstruktion 204 bz., Karlsruher Maschinenfabrik 165 bz. G., Motoren Oberursel 168.75 bz. G., Adlerwerke Kleyer 411 bz., Scheideanstalt 628.50 bz. G., Bad. Anilin 536.50 bz. G.

6.15 bis 6.30 Uhr: —.

Bei sehr geringen Umsätzen war die Tendenz der Abendbörse gut behauptet. Am Kassamarkte konnten Motoren Oberursel 1½ Prozent, Karlsruher Maschinenfabrik 1 Prozent anziehen.

Ultimonotierungen von 1.15 bis 2.45 Uhr: Disconto 179⅝, Creditanstalt 104⅝ Prozent.

Staatsbahn 154⅝, Lombarden 25⅝, Schantung 121⅝.

Phönix 246—245⅞—¾.

Effekten.

Brüssel, 26. Juni. (Schluss-Kurse.)

Kurs vom	26.	25.
4% Brasilianische Anleihe 1889	—	—
4% Spanische äussere Anleihe (Exterieurs)	—	—
4% Türken unifiziert	—	151.—
Türken-Lose	—	—
Ottomanbank	—	—
Luxemburgische Prince Henribahn	784.—	770.—
Warschau-Wiener	—	—

Valparaiso 26. Juni. Wechsel auf London 10—

New-York, 26. Juni.

Kurs vom	26.	25.	Kurs vom	26.	25.
Geld auf 24 Std.			Texas comm.	20 1/4	20 1/4
Durchschnittszins.	2.—	2.—	Texas pref.	57.—	57.—
do. letzte Darleh	2.—	2 1/4	Missouri Pacific I.	23 1/4	20 1/4
Wechsel Berlin	95 1/4	95 1/4	National Railroad of Mexiko pref.	45.—	45.—
Wechsel Paris	5.19 1/4	5.19 1/4	do. 2nd pref.	14.—	13 1/2
do. London 60 Tg.	483.05	483.05	New-York Zentral	97 1/4	98.—
Cable Transfers			New-York Ontario and Western	31.—	31 1/4
Wechsel London	487.45	487.50	Norfolk u. West c.	103.—	103 1/4
Silber Bouillon	58 1/4	58 1/4	Northern Pacific c.	107 1/4	107 1/4
Atch. Top. u. St. Fe conv. 4% Bonds	96.—	96.—	Pennsylvania com.	110 1/4	111.—
4% Colorado S. B.	90 1/4	91.—	Reading comm.	157 1/4	157 1/4
North.Pac.3% Bds.	63 1/4	63 1/4	Rock Island Comp.	15 1/4	15 1/4
do. 4% Prior. Lien.	92.—	92 1/4	do. do. pref.	25 1/4	25.—
St.Louis u. S.Franzisko ref. 4%	67 1/4	68 1/4	Southern Pacific	85 1/4	84 1/4
S. Pac. c. 4% 1929	85 1/4	85 1/4	South. Railway c.	21 1/4	21 1/4
Union Pacific conv.	89 1/4	89 1/4	do. pref.	74.—	74 1/4
Atchis. Topeka c.	95 1/2	96.—	Union Pacific com.	143 1/4	145 1/4
Baltimore-Ohio c.	93 1/4	93 1/4	do. pref.	80.—	80.—
Canada-Pacific	216 1/4	216 1/4	Wabash. pref.	6 1/4	6 1/4
Chesapeake-Ohio	53 1/4	53 1/4	Amalgamat. Copp.	63 1/4	64 1/4
Chicago Milwauk.	102 1/4	102 1/4	American Can. pr.	86 1/4	87.—
Colorado Sth. com.	31.—	31.—	do. Loc. com.	30.—	30.—
Denv. u. Rio Grd. c.	15.—	15 1/4	Americ. Smelt. c.	61 1/4	62 1/4
do. pref.	24.—	23.—	do. Sugar c.	107.—	107.—
Erie comm.	23 1/4	23 1/4	Anaconda Copp. c.	32 1/4	32 1/4
do. 1st. pref.	35 1/4	35 1/4	General Electr. c.	135 1/4	136 1/4
Great Northern	122.—	121 1/4	U. St. Steel Corp. c.	52 1/4	53.—
Illinois Zentral	109 1/4	109.—	do. pref.	103.—	104.—
Lehigh Valley cm.	151 1/4	149 1/4	Utah Copper com.	41 1/4	42.—
Louisville Nashv.	130.—	130.—	Virginia Carol. c.	23 1/4	25 1/4
Missouri Kansas			Sears Rebauck c.	163.—	163.—

Produkte.

New-York, 26. Juni.

Kurs vom	26.	25.	Kurs vom	26.	25.
Baumw. atl. Häfen	8,000	1,000	Schmalz Wilcox	11.75	11.75
do. atl. Golfh.	3,000	2,000	Talg prima City	6 1/4	6 1/4
do. im Innern	1,000	1,000	Zucker Muskov.	2.61	2.63
do. Exp.n.Gr.B.	7,000	3,000	Kaffee Rio loco	9 1/4	10.—
do. Exp.n.Kont.	1,000	7,000	do. Juni	9.30	9.58
Baumw. loco	12.40	12.50	do. Juli	9.80	9.90
do. Juni	12.03	12.10	do. August	9.44	9.62
do. Juli	12.38	12.30	do. September	9.58	9.81
do. August	12.03	12.10	do. Oktober	9.63	9.66
do. Septbr.	11.64	11.76	do. November	9.63	9.85
do. Oktbr.	11.48	11.50	do. Dezember	9.73	10.—
do. Novbr.	11.44	11.51	do. Januar	9.80	10.05
do. Dezember	11.46	11.55	do. Februar	9.85	10.10
do. Januar	11.59	11.52	do. März	9.93	10.15
do.	—	—	do. April	9.92	10.17
do. in New-Orl. loco	12 1/4	12 1/4	do. Mai	9.95	10.21
do. Juni	12.47	12.51	Weizen Nr. 2 loco	—	—
do. Juli	11.83	11.84	do. Juli	98 1/4	98 1/4
Petrol. raf. Casse	11.—	11.—	do. Septbr.	97 1/4	98.—
do. stand. white New-York	8.70	8.70	do. Dezember	—	—
do. stand. white Philadelphia	8.70	8.70	Mais Juli	—	—
Petr.-Cred. Balanc	2.50	2.50	do. Septbr.	—	—
Terpent. New-York	38 1/4	38.—	Mehl spring wheat	3.95	3.95
do. Savannah	35 1/4	35 1/4	Getreidefracht n. Liverpool	1 1/4	1 1/4
Schmalz-Western	11.35	11.35	do. London	2 1/4	2 1/4
do. (Roh.Br.)	11.75	11.75	do. Antwerpen	2 1/4	2 1/4
			do. Rotterdam	5.—	5.—

Chicago, 26. Juni, nachm. 5 Uhr.

Kurs vom	26.	25.	Kurs vom	26.	25.
Weizen Juni	—	—	Leinsaat Mai	138 1/4	134 1/4
do. Juli	91 1/4	90 1/4	Schmalz Juni	—	—
do. Sept.	90 1/4	91.—	do. Juli	11.10	11.10
Mais Juli	—	—	do. Septbr.	11.27	11.30
do. Juli	60 1/4	60 1/4	Pork Juli	20.77	20.80
do. Sept.	61 1/4	61 1/4	do. Septbr.	20.60	20.80
Roggen loco	61 1/4	61 1/4	do. Oktober	—	—
do. Juni	—	—	Rippen Juli	11.47	11.20
do. Juli	—	—	do. Septbr.	11.75	11.72
Hafer Juli	40 1/4	40 1/4	do. Oktober	11.60	11.60
do. Septbr.	41 1/4	41 1/4	Speck	12.25	12.25
Leinsaat loco	—	—			

Liverpool, 26. Juni. (Schluss.)

	26.	25.	Differenz
Weizen roter Winter stetig			
per Juli	7/9 1/4	7/9 1/4	— 1/8
per Okt.	7/3 1/4	7/3	— 1/8
Mais stetig			
Cantor Amerika per Juli	4/9 1/4	4/9 1/4	— 1/8
La Plata per Sept.	4/10 1/4	4/10 1/4	— 1/8

Antwerpen, 26. Juni. (Schluss.)

Weizen ruhig	26.	25.	Gerste	26.	25.
per Juli	20.47	20.50	per Septbr.	15.03	15.05
per Sept.	20.10	20.15	per Dezember	15.05	15.22
per Dez.	20.22	20.22	per Mai	15.27	15.36

Köln, 26. Juni. Rüböl in Posten von 5000 kg. 68.50 B., Dez. 66.— B., 67.— G.

Hamburg, 26. Juni. Rohzucker März —.—, Juni 9.27 1/2, Juli 9.32 1/2, August 9.47 1/2, Okt.-Dez. 9.62 1/2.

Hamburg, 26. Juni. 6.30 Uhr nachm. Kaffee good average santos per Sept. 50.—, per Dez. 50 1/2, per März 50 1/2, per Mai 50 1/2. Salpeter 9.62 1/2, per Febr.-März 10.55—, per Nov. 10.25—

Neuss, 26. Juni. Fruchtmarkt. Weizen neuer Ia. 21.—, IIa. 20.—, IIIa. —.— Mk. — Roggen neuer Ia. 16.00, IIa. 15.60, IIIa. —.— Mk. Hafer alter Ia. 17.—, IIa. 16.— Mk., Rüböl 68.—, Rapsweizen 66.—, gereinigtes Oel 68.— Mk. per 100 Kilo. — Heu 2,70—3,20, Luzerner Heu 3,50 Mk. die 50 Kilo, Presskuchen 164 Mk. für 1000 Kilo Klein 6,20 Mk.

Rotterdam, 26. Juni. Kaffee bah., Zucker bah., Zinn fest, Margarine flau.

Rübenzucker, fl. Sicht fl. 11 1/2, Margarine prima amerik. 63.—, Zinn: Banca prompt fl. 121 —, Kaffee per Juni 29 1/2, per Dez. 29 1/2.

Liverpool, 26. Juni. Baumwollmarkt. Schluss-Notierungen. Es notieren Middl. amerik. 6.90.—, per Juni 6.59 1/2, per Juni-Juli 6.59 1/2, per Juli-August 6.59.—, per Aug.-Sept. 6.48.—, per Sept.-Okt. 6.30.—, per Okt.-Nov. 6.24 1/2, per Nov.-Dez. 6.20 1/2, per Dez.-Jan. 6.19 1/2, per Jan.-Febr. 6.19 1/2, per Febr.-März 6.20 1/2, per März-Mai 6.21 1/2.

Eisen und Metalle.

London, 26. Juni. (Schluss) Kupfer k. willig, per Kasse 64.0.0, 3 Monate 64.07.06, elektrolytic 68.05, bestselected 70.—70 1/2.

Zinn flau, per Kasse 199.10.0, 3 Monate 199.10.00

Blei spanisch, flau, 19.10.0, englisch 20.05.0.

Zink fest, gew. Shelfabs Marken 20 1/2—21 1/2, Spezial-Marken 21 1/2—22 1/2.

Glasgow, 26. Juni. Roheisen willig. Middlesbrough warrants per Kasse 54/10 1/2, per Monat 54.2 1/2, per 3 Monat 55/0 1/2.

Amsterdam, 26. Juni. Banca-Zink. Tendenz stetig loco 122 1/2, Auktion 122 1/2.

New-York, 26. Juni.	Heute	Vor. Kurs
Kupfer Superior ingots verräfig	13 62—.—	13 75—.—
Zinn Straits	43 25/42 75	43 25/43 75
Roheisen am Nothern Foundn Nr. 2 per Tonne	16 25/16 75	16 25/16 75
Stahl-Schienen Wagg. frei beh Frbr.	1 1/4	1 1/4

Viehmarktbericht.

Mannheim, 26. Juni 1913.

per 50 Kilo Lebend-Schlachtgewicht.

	Qualität		Lebend	Schlacht	
Kälber . . . . 271 Stück	1.	"	00—00	—	Mk.
	2.	"	57—60	95—100	"
	3.	"	54—57	90— 95	"
	4.	"	51—54	85— 90	"
	5.	"	48—51	80— 85	"
Schafe a) Stallmastsch. — Stück	1.	"	—	—	"
	2.	"	00—00	00— 00	"
	3.	"	00—00	00— 00	"
b) Waidmastsch. 21 Stück	1.	"	40—42	80— 84	"
	2.	"	35—37	70— 74	"
Schweine . . . 1234 Stück	1.	"	—	—	"
	2.	"	00—00	00— 00	"
	3.	"	56—56	71— 72	"
	4.	"	56—57	72— 73	"
	5.	"	55—56	71— 72	"
	6.	"	50—51	64— 66	"

Es wurde bezahlt für das Stück:

Luxuspferde — Stck.	000—0000	Ferkel 333 Stück	. . .	15—30
Arbeitspfd. — "	000—0000	Ziegen 6 "	. . .	0—23
Pferde — St. z. Schl.	00—000	Zicklein — "	. . .	0—00
Milchkühe 3 Stück	300—550	Lämmer — "	. . .	00—00

Zusammen 1869 Stück

Handel mit Kälbern und Schweinen ruhig, mit Ferkeln lebhaft.

Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenverkehr.

Hafenbezirk Nr. 1.
Angekommen am 26. Juni.
Blud „Mannh. 70" v. Antw., 7800 Dz. Getr. u. Stg.
Franz „Industrie 7" v. Ruhrort, 2500 Dz. Stückgut.
Salm „Hendel 22" v. Basel, 2550 Dz. Stückgut.
Schmitt „Vereinig. 69" v. Rotterd., 14 000 Dz. Getr.
Kenning „Rosalia" v. Rotterd., 6000 Dz. Getr. u. St.
Weith „Vereinig. 82" v. Rotterd., 16 000 Dz. Getreide.
de Bont „Gann 6" v. Straßburg, 2000 Dz. Stückgut.
Bienenmann „Rhenus 33" v. Antw., 3000 Dz. Stg.
Dries „Hendel 10" v. Basel, 2200 Dz. Stückgut.

Hafenbezirk Nr. 3.
Angekommen am 25. Juni.
Neuer „Sophie" v. Heilbronn, 1700 Dz. Stückgut.
Fellmann „Elise" v. Rotterd., 4188 Dz. St., Get., Holz.
Dries „Elfriede" v. Amöneburg, 8250 Dz. Zement.
Nalbach „Katharina" v. Ruhrort, 10 980 Dz. Kohlen.
Gallen „Badenia 29" v. Straßbg., 1000 Dz. Stückgut.
Baier „M. Stinnes 79" v. Duisbg., 5650 Dz. Kohlen.
Himken „Koblenz" von Ruhrort, 13 650 Dz. Kohlen.

Hafenbezirk Nr. 4.
Angekommen am 26. Juni.
van Dort „Verwihling" v. Rotterd., 10 500 Dz. Getr.
Poppelier „Janette" v. Rotterd., 5500 Dz. Getreide.

Hafenbezirk Nr. 6.
Angekommen am 26. Juni.
Dieh „Lina" von Heilbronn, 962 Dz. Steinsalz.
Koch „Frida" von Heilbronn, 1881 Dz. Steinsalz.
Augsburger „Emma" v. Heilbr., 1894 Dz. Steinsalz.
Müller „Hoffnung" v. Heilbronn, 1162 Dz. Steinsalz.

Hafenbezirk Nr. 7.
Angekommen am 24. Juni.
Nalbach „Ocean" v. Neuß, 5700 Dz. Kohlen u. Koks.
Borgartz „Homberg" v. Homberg, 7125 Dz. Kohlen.
Rittdorf „Karlsruhe" v. Ruhrort, 11 150 Dz. Kohlen.
Ruffler „Berg. 21" v. Antw., 18 700 Dz. Getr., Saat.

Ueberseeische Schiffahrts-Telegramme.

New-York, 24. Juni. (Drahtbericht der Red Star Line, Antwerpen.) Der Dampfer „Vaderland", am 14. Juni von Antwerpen ab ist heute nachmittag hier angekommen.

New-York, 25. Juni. (Drahtbericht der White Star Line Southampton.) Der Schnelldampfer „Oceanic" am 18. Juni von Southampton ab, ist heute vormittag hier angekommen.

Mitgeteilt von der Generalagentur Gundlach & Bärenklau Nachfolger, Mannheim, Bahnhofplatz 7, Telephon 7915.

Wasserstandsnachrichten v. Monat Juni

Pegelstation vom Rhein	22.	23.	24.	25.	26.	27.	Bemerkungen
Hüningen*)	2.81	2.56	2.47	2.30	2.81	2.73	Abends 6 Uhr
Kehl	3.20	3.26	3.37	3.25	3.30	3.37	Nachm. 2 Uhr
Maxau	4.64	4.79	4.81	4.01	4.73	4.66	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	3.82	4.00	4.05	4.13	4.00	3.97	Morgens 7 Uhr
Mainz	1.19	1.31	1.41	1.50	1.55		F.-M. 12 Uhr
Kaub	2.23	2.33	2.48	2.86	2.64		Vorm. 7 Uhr
Köln	2.06	2.09	2.16	2.30			Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3.80	3.94	4.05	4.07	4.01	3.96	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	1.00	1.04	0.80	0.79	0.73	0.74	Vorm. 7 Uhr

*) Windstill, bedeckt, + 10°.

Wasserwärme des Rheins am 27. Juni: 14° R. 17½° C.
Mitgeteilt von der Bade-Anstalt Leopold Günzer.

Witterungsbeobachtungen d. meteorl. Station Mannheim

Datum	Zeit	Barom.-Stand mm	Lufttemp. Cels.	Windricht. u. Stärke (Skala)	Niederschlag Liter p. qm
26. Juni	Morgens 7[00]	757.0	18.7	NNW 2	0.2
26. "	Mittags 2[00]	758.0	18.3	NNW 4	
26. "	Abends 9[00]	759.3	15.6	NNW 4	
27. Juni	Morgens 7[00]	761.6	13.4	N 3	

Höchste Temperatur den 26. Juni 18.7°. Tiefste Temperatur vom 26.—27. Juni 13.0°.

Witterungs-Bericht

vermittelt von der Amtl. Auskunftsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen im Internationalen öffentlichen Verkehrsbureau Berlin W., Unter den Linden 14. Am 26. Juni morgens, 1913 um 7 Uhr

Höhe der Stationen über Meer	Stationen	Temper. ° Cels.	Witterungsverhältnisse
280	Basel	12	etwas bewölkt, windstill
543	Bern	10	bedeckt, windstill
587	Chur	11	Regen, windstill
1543	Davos	3	bedeckt, windstill
632	Freiburg	13	
391	Genf	12	bedeckt, windstill
475	Glarus	10	bedeckt, Bise
1109	Göschenen	8	Nebel, Bise
568	Interlaken	9	bedeckt, windstill
995	La Chaux-de-Fds.	7	
450	Lausanne	12	bedeckt, windstill
208	Locarno	20	sehr schön, windstill
338	Lugano	17	
439	Luzern	11	Regen, windstill
398	Montreux	12	bedeckt, windstill
482	Neuchâtel	11	Regenschauer, windstill
505	Ragaz	9	Regen, windstill
673	St. Gallen	9	Regen, Westwind
1856	St. Moritz (Eng.)	8	bedeckt, windstill
407	Schaffhausen	10	Regen, windstill
537	Siders		
562	Thun	9	Regen, windstill
389	Vevey	12	bedeckt, windstill
1609	Zermatt	3	etwas bewölkt, windstill
410	Zürich	10	bedeckt, windstill

Geschäftliches.

* Die Gesamtauflage unserer heutigen Mittagsausgabe enthält eine Sonder-Beilage der Firma **Herm. Schmoller u. Cie.**, auf die wir unsere geschätzten Leser besonders aufmerksam machen.

* **Berichtigung.** In dieser Beilage ist ein Irrtum unterlaufen. Es muß heißen: 3 Metallkassetten 1.95 und nicht 95 Pfg.

Das Große Los der Badischen Rote Kreuz-Lotterie 10 000 M. wurde wenige Tage nach Ziehung präsentiert und von Lotterie-Unternehmer J. Stürmer, Straßburg i. E., bar ohne Abzug ausbezahlt. Schon am 12. Juli findet die Ziehung der Wohlfahrts-Lotterie zum Besten der ländlichen Wohlfahrt- und Heimatpflege hier statt, Lose à 50 Pfg., 11 Lose 5 M. Hierauf folgt am 26. Juli schon die Ziehung der Offenburger Jubiläums-Lotterie, Lose à 1 M., 11 Lose 10 M. Die Lose beider Lotterien erfreuen sich sehr guter Nachfrage und ist daher baldiger Kauf zu empfehlen, da Ausverkauf zu erwarten ist. Lose obiger Lotterien sind zu beziehen durch Lotterie-Unternehmer J. Stürmer, Filiale Kehl a. Rh., Hauptstraße 47, und alle Losverkaufsstellen.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Witte;
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redak. Teil: Franz Kircher;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

MARCHIVUM

Eine Sehenswürdigkeit sind meine Schaufenster-Auslagen!
Bevor Sie Ihre Möbel-Einrichtung kaufen, beachten Sie meine Fenster und Ausstellungs-Räume!
Kein Kaufzwang!
Billigste Kassapreise
Auf Wunsch Teilzahlung!
N. Fuchs
Mannheim
D 5, 7
parterre, I., II., III. IV. u. V. St.

Neue u. gebr. Handwag. zu verk. Stoß, 12. Querstr. 43 19491

Echter Natur-Reis
ungeblänt, ungeschält oder geschält
1 Pfund à 32 Pf.
5 „ „ 30 „
25 „ „ 28 „
im 38
Reformhaus
Albers & Cie.
P 2, 18
Teleph. 222.

Aussteuer-Möbel
in einfacher und billiger bis elegantester Ausführung.

Gebrüder Reis
Hofmöbelfabrik ◆ ◆ ◆ Mannheim
Große Ausstellung kompletter Musterzimmer.
Verkaufshäuser { M 1, 4, nächst d. Kaufhaus / G 2, 22, nächst d. Marktpl
Fabrik Kepplerstrasse 17/19 Besichtigung erbeten.

Frühstückskarten, Weinkarten
Wein- und Likör-Etiketten etc.
in moderner und geschmackvollster Ausführung liefert
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

Junker & Ruh-Gaskocher und Herde
mit patentiertem einhahnigem Doppelsparbrenner
Absolut geringster Gasverbrauch
Grosses Lager in:
Emailherden — Dauerbrandöfen
Eisschränke — Einkochapparate und Gläser System Weck
Waschmaschinen — Wringmaschinen etc.
Isidor Kahn Nachfolger Fuchs & Schramm
Telefon 1022. Haus- und Küchengeräte Q 2, 4

Die von der Deutschen Cerea-Gesellschaft Stuttgart hergestellten Cerea-Produkte sind aus Kolonial-Baum- u. Feldfrucht, hergestellt u. ärztlich bestens empfohlen. Für Gesunde ein Hochgenuß, f. Kranke eine Wohltat, bei Kindern bes. beliebt. Zu haben in allen bess. einschlägig. Geschäft. Wo nicht vorrätig, zu bezieh. durch d. General-Vertreter für Baden und Pfalz: Aldin Englert Mannheim Elisabethstraße 1. Telephon 5005. Kostproben gegen Einsendung von 1.20 Mk. frei ins Haus.
Frucht-Kraft-Kakao Cerea
Frucht-Kraft-Schnitten Cerea
Vorzüglich zu Wein u. Sekt. — Prämiirt Stuttgart 1911.

Kleider machen Leute!
Legen Sie Wert auf elegante, schicke Kleidung, so machen Sie einen Versuch mit unserer Garderobe. Wir empfehlen von feinsten Herrschaften getragene, von ersten Schneidern angefertigte chemisch gereinigte
Anzüge, Paletots u. Ulster 8, 12, 14, 16, 19, Mk. u. höher
Burschen- und Jünglings-Anzüge sehr preiswert.
Hosen moderne Streifen . von M. 2.25 an
Infolge Ersparnis hoher Ladenmiete sind wir imstande, aussergewöhnlich billig zu verkaufen.
Gesellschaftsanzüge werden billig verliehen.
Abt. II: Elegante neue Garderoben.
Gelegenheitskäufe in engl. Regenmänteln.
Kaufhaus für Herren-Bekleidung
Inh.: Jakob Ringel
Mannheim Nur Planken O 3, 4a 1 Treppe Kein Laden
Erstes u. grösstes Geschäft dieser Art am Platze

Ganz Mannheim unter einem Schirm!
Um mein kolossales Lager zu verkleinern, biete meiner werten Kundschaft diese Woche besondere Vorteile beim Einkauf in
Regenschirmen
und 81176
Spazierstöcken
Sonnen-Schirme
direkt zur Hälfte der schon billigen Preise.
Touristenstöcke
50, 75 Pfg. extra stark Eiche 1.— Mark.
Stockschirme
4.50, 5.50, 6.50, 8.— bis 30.— Mk.
Bezüge u. Reparaturen schnell u. billig
Max Lichtenstein
Spezial-Schirm-Geschäft
D 3, 8 D 3, 8

Gut erhaltener Motorlastwagen (Daimler)
100 Ctr. Tragkraft, zu verkaufen. Offerten unter Nr. 21581 an die Expedition dieses Blattes.

Bekanntmachung.

Der Inhaber der amtlichen Pfändersammelstelle für das städtische Leihamt Mannheim
Herr Karl Meyer, Haardtstraße Nr. 4,
wird auf Ende Juni ds. Js. von der Pfänderverwittlung zurücktreten. 1969

Die Berechtigung des Herrn Meyer zur Pfänderbeleihung und Annahme von Aufträgen für das städtische Leihamt Mannheim, welcher Art diese auch sein mögen, ist daher vom 1. Juli 1913 erloschen.

Pfandscheine, welche noch bei Herrn Meyer lagern, wollen ungesäumt dort abgeholt werden, da sie nach der Geschäftseinstellung nur noch bei städt. Leihamt I (Schalter 4) in Mannheim, Litera C 5, Nr. 1 in Empfang genommen werden könnten.

Mannheim, den 3. Juni 1913.

Die Verwaltung der städtischen Leihämter.

Die Röcknitze.

Roman von Ludwig Rohmann.

1. Kapitel.

„Und das ist der klare Wille meines Vaters gewesen, Herr Notar?"

„Der klare, unabänderliche Wille Ihres in Gott ruhenden Herrn Vaters: Herr Konrad von Hauenstein soll so lange die Geschäfte auf Groß-Kosterlitz nach eigenem Ermessen führen, als er selbst es will."

Sybille v. Röcknitz sah den Notar finster an. „So! und warum hat mein Vater das so gewollt und angeordnet? Ich weiß nicht, was ich tun werde; aber wenn ich schon den Willen meines Vaters respektieren soll, dann —"

Vogtmann, der Notar, sah über die Brillengläser hinweg scharf zu Sybille hinüber.

„Wenn Sie den Willen respektieren? Ich verkenne nicht, daß Sie die Herrin auf Kosterlitz sind. Betonen aber muß ich doch, daß der selige Herr der Meinung war, es gebe gegen seinen Willen kein Wenn und kein Aber. Er würde sonst vermutlich Verfügungen anderer Art getroffen haben, die seinem Willen unter allen Umständen Geltung verschafft haben würden."

Sybille warf mit einer Bewegung abweisenden Stolzes den Kopf zurück.

„Verfügungen welcher Art? Ich bin meines Vaters einziges Kind und die natürliche Erbin. Aber davon nachher. Wenn ich also schon den Willen meines Vaters respektieren soll, dann muß ich doch zum mindesten wissen, welche Gründe ihn zu einer so ungewöhnlichen Maßnahme gezwungen haben. Wissen Sie etwas darüber?"

Vogtmann zuckte die Achseln.

„Wollen Sie," sagte er ausweichend, „nicht Gründe allgemeiner Art gelten lassen, die man wohl als zwingend ansehen könnte? Die bösen Zeitläufte zum Beispiel. Was haben wir, was haben die Besitzer in Schlesien und im weiten Deutschland, was haben Bürger und Bauern nicht schon darunter gelitten! Und jetzt wieder der Krieg in Rußland, von dem kein Mensch sagen kann, wie er ausgehen wird; die Gährung überall bei uns, die uns jeden Tag in einen Krieg mit den Franzosen hineintreiben kann, wie alle Patrioten ihn mit heißer Sehnsucht wünschen. Wäre das nicht Grund genug, für eine geordnete Verwaltung in einer festen Hand Sorge zu tragen?"

„Vielleicht!" Sybille lächelte ein wenig spöttisch. „Sie vergessen dabei nur, daß mein Vater das alles kaum voraussehen konnte. Der Krieg mit Rußland geht uns nichts an, denn die Heere stehen zweihundert Meilen von hier, und wir haben nicht einmal Durchzüge durch Schlesien gehabt. Daß der Krieg solange sich hinziehen würde, hat niemand annehmen können, und an die Möglichkeit eines für Napoleon ungünstigen Ausganges will man auch heute noch nicht recht glauben. Mein Vater aber ist nun zehn Wochen tot und er konnte das noch weniger annehmen, als wir. Volle fünf Wochen ist die Todesnachricht nach Karlsruhe unterwegs gewesen; sechs Tage vergingen, ehe ich abreisen konnte, und volle vier Wochen hab' ich von Karlsruhe nach Glogau gebraucht. Aber zugegeben, Ihre allgemeinen Gründe hätten etwas für sich, so will mir doch scheinen, daß mein Vater es ruhig mir hätte überlassen dürfen, welche Hilfe ich in so schweren Zeiten mir sichern wollte."

„Ich muß leider abermals widersprechen," sagte Vogtmann ruhig. „Ich bitte zu bedenken, wie Sie bis dato Hofdame bei der Frau Großherzogin von Baden gewesen sind. Nach meiner unmaßgeblichen Meinung ist es sehr wohl zu verstehen, daß der gnädige Herr in dieser Tätigkeit keine ausreichende Vorbereitung auf den Beruf der Gutsherrin von Groß-Kosterlitz gesehen und darum vielleicht den Wunsch gehabt hat, für eine geordnete Verwaltung des großen Familienbesitzes Vorsorge zu treffen."

„Sie erlauben wohl," sagte Sybille kühl, „daß ich Ihre in diesem Falle wirklich unmaßgebliche Meinung nicht teile. Zunächst ist es doch mein Vater selbst gewesen, der mir eine bessere Vorbereitung versagt hat. Ich bin sein einziges Kind gewesen, meine Mutter starb in jungen Jahren und mein Vater hat anscheinend nie daran gedacht, eine neue Ehe zu schließen. Was lag nun näher, als daß wir uns innig aneinanderschlossen? Daß er mich um sich litt, daß er mich so erzog, wie es für ein Landedelfräulein gut und nützlich ist, daß er in die Geschäfte der Verwaltung mich einführte, und mir erlaubte, ihm eine Stütze zu sein? Und was hat mein Vater statt dessen getan? Als Kind mußt' ich aus dem Hause, weit fort nach dem fremden Karlsruhe und zu Leuten, die zwar entfernt mit mir verwandt waren, die aber nichts getan haben, mir die Heimat und die Liebe der Eltern zu ersetzen. Mein Vater ist mir so vollständig verloren gewesen, daß ich später nur einmal und nur auf Stunden ihn in Karlsruhe sehen durfte. Ich bin volle vierzehn Jahre nicht in Kosterlitz gewesen, und unsere Korrespondenz ist über trockene Berichte und Wendungen schließlich nicht mehr hinaus gekommen. So war mein Vater mir kaum mehr, als ein Begriff; so hat er selbst von mir eigentlich nur gewußt, daß ich am Leben bin, und Sie werden zugeben, daß nach allem dem die Fürsorge, die Sie nun an Stelle der Gründe ins Treffen führen, recht wenig wahrscheinlich ist."

„Sie sind sehr bitter, gnädiges Fräulein!" sagte Vogtmann ein wenig unsicher.

„Mit einigem Grunde, will mir scheinen. Aber wir kommen von der Hauptsache ab. Ich muß wiederholen, daß ich die natürliche Erbin bin. Groß-Kosterlitz und was dazu gehört, ist freier Besitz, der dem Erben keine Verpflichtung auferlegt, die er nicht selbst gelten lassen will. Ich trage also in erster Linie nur mir selbst gegenüber die Verantwortung für das, was ich aus Kosterlitz machen will oder machen kann. Und nun liegt die Sache doch so, daß der Wille meines Vaters meine freie Entschließung aufhebt; er läßt mir zwar den Besitz, aber er setzt auch einen Mann in die Verwaltung, den ich nie gesehen habe; einen Mann, der gleichwohl Herrenrechte und Herrenmacht üben soll, ohne daß ich ihm dreinreden dürfte — ich soll ihn ja nicht entlassen, auch dann nicht, wenn er mir mißfällt. Sie müssen doch begreifen, daß das eine Ungeheuerlichkeit, daß das ein unerträglicher Zustand ist, den ich nicht hinnehmen und nicht dulden kann. Wenigstens solange nicht, als Sie mir nicht Gründe nennen, die auch ich als zwingend gelten lassen muß. Wo sind diese Gründe?"

Das schmale, faltige Gesicht Vogtmanns war undurchdringlich, als er nun antwortete:

„Ich bitte, bemerken zu dürfen, daß ich zwar zunächst von Gründen allgemeiner Natur gesprochen, das Vorhandensein anderer Gründe aber keineswegs geleugnet habe. Also: es gibt solche Gründe. Gründe, die nicht nur das sonderbare seines letzten Willens, sondern auch die scheinbare Lieblosigkeit Ihres Vaters erklären können. Ich hoffe, noch heute in der Lage zu sein, Ihnen einen Brief Ihres Vaters übergeben zu dürfen, der Ihnen manches erklären soll. Darüber hinaus bin ich vorerst durch das Amtsgeheimnis gebunden und nur in einem Falle bin ich verpflichtet, Ihnen vollen Aufschluß zu geben. Ich hoffe jedoch mit Ihrem Herrn Vater, daß dieser Fall nie eintreten möge."

„Also doch wieder nur Heimlichkeiten!" rief Sybille erregt. „Erlaubt Ihnen denn das Amtsgeheimnis nicht, mir diesen einzigen Fall wenigstens anzudeuten?"

„Du lieber Gott — eigentlich ist das ja schon geschehen," sagte Vogtmann zögernd. „Ich darf nicht nur — ich muß über alles, was Ihnen heute unverständlich erscheint, Aufklärung geben in dem Augenblicke, in dem Sie Herrn von Hauenstein entlassen oder wenn Sie auch nur den Anlaß geben, daß er aus der Verwaltung des Gutes ausscheidet."

„Ah!" Die Augen des jungen Mädchens blitzten. „Also wenn ich Herrn von Hauenstein fortschicke, werde ich alles erfahren?"

„Wenn Sie ihn fortschicken oder wenn Sie aus irgend welchen Ursachen es ihm unmöglich machen, hier zu bleiben."

„Ah — das ist gut! Sehr gut! Wissen Sie auch, daß Sie mir damit den Weg zeigen, endlich hinter die Dinge zu kommen, die ich nicht begreifen kann, obgleich ich sie begreifen muß, ich hier leben soll? Hinter die Ursachen, die mich als Kind schon heimatlos gemacht und mich um alle Liebe betrogen haben, die auch dem ärmsten Kinde nicht versagt wird? Und vor allem hinter die Gründe, die mir nun die Hände binden und zugunsten eines wildfremden Menschen mich rechtlos machen wollen. Es könnte mich reizen, Herrn von Hauenstein kurzer Hand zu entlassen, nur um Ihnen den Mund zu öffnen."

„Sie würden damit nur tun," sagte Vogtmann hart, „was Sie nicht nur bereuen, sondern auch schwer und bitter büßen müßten; Sie würden die einzige Möglichkeit zerstören, aus einer unheilvollen Sache ein Glück erstehen zu lassen. Ich will sogar zugestehen, daß zu einer anderen Zeit ein anderer Weg hätte eingeschlagen werden können. Jetzt aber hilft es nichts mehr, darüber zu rechten, und eine freundliche Lösung ist nur möglich, wenn Sie den Weg gehen, der durch den Willen Ihres Vaters Ihnen vorgeschrieben ist."

(Fortsetzung folgt.)

Um unser Lager in (21000
Beleuchtungskörpern
zu reduzieren, bringen wir eine größere Anzahl Stücke, auch zurückgesetzte zu ermäßigten Preisen zum Verkauf.
Wir laden zur Besichtigung unseres Ausstellungslokales ein.
Stotz & Cie.
Elektr. Gesellschaft m. b. H.
O 4, 8|9. Tel. 662, 2032 u. 980.

MARCHIVUM

Großh. Hof- u. National-Theater

MANNHEIM

Freitag, den 27. Juni 1913

55. Vorstellung im Abonnement A

TOSCA

Musikdrama in drei Akten von V. Sardou, L. Illica u. G. Giacosa
Deutsch von Max Kalbeck — Musik von G. Puccini
Regie: Eugen Gebrath — Dirigent: Felix Lederer

Personen:

Floria Tosca, berühmte Sängerin	Lisbeth Ulbrig
Mario Cavaradossi, Maler	* * *
Baron Scarpia, Chef der Polizei	Hans Bahling
Cesare Angelotti	Hugo Voisin
Der Mesner	Karl Marx
Spoletta, Agent der Polizei	Max Felmy
Sciarrone, Gendarm	Alfred Landory
Ein Schließer	Karl Zöller
Ein Hirt	Ingeborg Liljeblad
Ein Offizier	Wilh. Burmeister
Der Kardinal	Franz Bartenstein
Der Staatsprokurator	Hans Bambach
Ein Schreiber	Anton Schrammel
Ein Sergeant	August Krebs
Roberti, der Gerichtsbüttel	Hermann Trembich
* * * Mario Cavaradossi, Maler	Max Lipmann als Gast.

Soldaten, Sbirren, Damen, Herren, Bürger, Volk, Kleriker, Kapellen-Sänger usw.
Rom, Juni 1800.

Kassaeröff. 7 Uhr Anf. 7½ Uhr Ende ¾10 Uhr

Nach dem 2. Akte größere Pause.

Hohe Preise

Im Großh. Hoftheater.

Samstag, 28. Juni 4. Schülervorstellung (für die Mittelschulen)

Colberg.

Anfang 2½ Uhr.

Samstag, 28. Juni 1913 55. Vorst. i. Abonn. D

Zum ersten Male:

Gawân.

Anfang 7½ Uhr.

Apollo Theater

Täglich 8½ Uhr
Nur noch 4 Tage!
777 für 10
777 für 10
777 für 10
777 für 10
777 für 10
777 für 10
Nur noch 4 Tage!

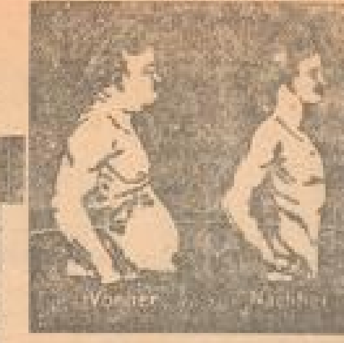
Nach Schluss der Vorstellung
Trocadero - Cabaret
Im Restaur. d'Alsace Künstler-Konzerte.

Von der Reise zurück.
Johanna Gau
L 6, 14 Friseuse L 6, 14

O 6,3 Heinen's Tel. 4795
Damen-Frisier-Salon
Moderne Gesellschafts- und Ballfrisuren, Kopfwaschen, Haarpfl., Haararbeiten. Elektr. Kopf- und Gesichtsmassage. 27596
Aufmerksame Bedienung. Seifen und Parfümerien.
Unterricht im Damenfrisieren zu mässigen Preisen.
O 6,3 vis-à-vis dem Union-Theater Tel. 4795

Scheuere mit Henkel's Bleich-Soda.
29020

Aufbewahrung
von Möbeln, Koffern und ganzen Einrichtungen übernimmt mit voller Garantie und mässig. Preisen.
Bartmann, J 2, 22
Tel. 4245.



Fort mit dem Fett!

Rückbildung des Fettes und Wiederherstellung schlanker Figur und gesunder Organe.

Der Verlust der Schönheit und des eleganten jugendlichen Aussehens ist sicher schon eine genügende Strafe für Korpulente, doch abgesehen hiervon drohen jedem Korpulenten ernste Gefahren. Fettansammlung verursacht Krankheit und frühen Tod, macht alt und schwach, nicht nur im Aussehen und vernichtet jeden Genuss und jede Lebensfreude.

Jeder dicke Mann und jede starke Frau sollte die günstige Gelegenheit ergreifen, mehr über die wirkliche Kur zu erfahren, nämlich über

REAKTOL.

Diese Tabletten haben manchem Gesundheit, Glück und Schönheit zurückgebracht. Die Reaktolkur ist eine kombinierte Brunnenkur, kondensiert in Tablettenform. Jeder der fünf Brunnen wird nur eine Woche gebraucht, so wird auch die geringste Schwächung vermieden, dagegen der höchste Erfolg erzielt, weil keine Minderung der Wirkung durch Gewöhnung eintritt wie bei allen Präparaten, die man wochenlang hintereinander nehmen muss. Ausserdem wirkt jeder Brunnen auf andere Organe entfettend, während Herz, Nieren, Leber und Därme gestärkt werden, denn die Reaktol-Brunnen vereinigen in sich alle Heilwirkungen der berühmtesten Badeorte, ohne jedoch die ungünstigen natürlichen Beimengungen zu enthalten. Mit Recht schreibt uns ein Herr, der Reaktol mit Erfolg gebraucht hat:

„Ich habe mein Fett verloren und meine Gesundheit wiedererlangt durch Reaktol."

Keine Diät wird erforderlich, keine anstrengenden Uebungen, das Fett scheint vor Reaktol zu schmelzen, wie der Schnee an der Sonne, ohne dass Runzeln oder Entkräftung eintritt, wie bei den unsinnigen Abführkuren. Dagegen wird die Figur schlank, die Muskeln straff und die inneren Organe gesund. 31562

Lesen Sie die bedeutungsvolle Schrift: „Die Wahrheit über Entfettungskuren und

„Versuchen Sie Reaktol ganz umsonst!"

Wenn Sie heute noch schreiben, erhalten Sie eine ausreichende Probe nebst dem Büchlein gratis und franko. Wenn Sie sich überzeugt haben von der Vorzüglichkeit der Reaktolkur, so können Sie mehr bestellen, jede Wochenkur kostet M. 3.—, die komplette Kur für 5 Wochen M. 13.50. Schreiben Sie jetzt gleich, denn nur 500 Freiexemplare werden verteilt.

Allgemeine Brunnen-Gesellschaft
Berlin SO 33, Abt. B, 520.

10. Ludwigshafener Parkfest

Vom Samstag, den 5. Juli bis einschliesslich Dienstag, 8. Juli.

Beginn Samstags 7 Uhr, sonst 3 Uhr nachmittags.

Samstag: Vorfeier.
Sonntag: Volksfest und Sports-Veranstaltungen.
Montag: Brillantfeuerwerk auf dem Rheine. 31563
Dienstag: Nachfeier.

Der Parkfestverein: Dr. R. Müller, Rechtsrat, Vorsitzender.

ROSENGARTEN ✶ MANNHEIM
OPERETTEN-AUFFÜHRUNGEN
DES DRESDENER RESIDENZ-THEATERS

Grigri * Hoheit tanzt Walzer * Tanzhusaren * Frauenfresser * Ball bei Hof u. s. w.

Vom 3. Juli bis 31. August 1913 täglich (außer Montags) abends 8¼ Uhr
Direktion u. Oberregie: Direktor CARL WITT, Dresden • Regisseur: CARL SUCKFÜLL • Kapellmeister: FRIEDRICH KOROLANYI •
Mitwirkung hervorragender Gäste.
Eintrittspreise: M. 4.—, 3.50, 3.—, 2.—, 1.50, 1.—, —.50. Dutzendkarten mit ca. 20% Rabatt.
Kartenverkauf: Theaterkasse im Rosengarten, Hofmusikalienhandl. K. FERD. HECKEL, Zigarrenhandl. AUG. KREMER und Verkehrsverein Mannheim.
Bestellungen auf Dutzendkarten werden jetzt schon entgegengenommen.
ROSENGARTENKOMMISSION.

Miss Dudelsack * Die kleine Ratte * Leutnantsliebchen * Die geschiedene Frau * Filmzauber u. s. w.

H. Lill

Altrenommiertes Atelier 1. Ranges
Porträts in allen modernen Verfahren
Hofphotograph
Mannheim, B 5, 17/18
Telephon 835.
Stuttgart, Gymnasiumstr.
Spezialitäten:
Ölporträts, Aquarelle, Heimaufnahmen (rühmlichst anerkannt)
Perman. Ausstellung „Pfälzer Hof"
31079

Friedrichs-Park

Sonntag, den 29. Juni, nachmittags ½4 bis ½7 und abends 8 bis 11 Uhr

Militär-Konzerte

Nachm.: der Kapelle d. II. bayr. Pionier-Batl. Speyer
Abends: der Kapelle des II. bad. Grenad.-Rgts. 110.

Abends 8 Uhr:
Illumination verschied. Weiherpartien
Bengalische Beleuchtung.
Während derselben Illumination einer venetianischen Gondel und Hornquartett am Weiher.
Eintrittspreise: für Erwachsene 30 Pf., Kinder 20 Pf., Abonnenten frei. 163

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart.

Lebens- und Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.

Wir bringen hierdurch zur allgemeinen Kenntnis, daß wir die durch den Tod des Herrn Wilhelm Mußgnug in Karlsruhe erledigte Generalagentur unserer Anstalt für das Großherzogtum Baden dem Herrn

Karl Kaufmann, Generalagent

mit Wirkung vom 1. Juli 1913 an übertragen haben. Bureau bleibt vorerst Seminarstraße 5 in Karlsruhe.

Gleichzeitig teilen wir mit, daß die am 30. Juni ds. Js. fällig werdenden Rentenkoupons bereits durch den neuen Generalagenten ausbezahlt werden.

Stuttgart, im Juni 1913. 13990

Der Vorstand.

Bowlenwein billigst

Bezugsquelle B. Schneider vormals
Raiffeisen-Kellerei
Ludwigshafen a. Rh. 31292
Oberes Rheinufer 33 Fernsprecher 431

Neu Selters Mineralquelle in Selters (Nassau)
das best bekömmliche Tafel- und Heilwasser
½ Liter Patentflasche 20 Pfg. (31337) ⅓ Liter Patentflasche 15 Pfg.
Tel. 446 **F. E. Hofmann** Tel. 446

Romanus-Stiefel

bildet den vollendetsten Abschluss einer eleganten Toilette.

Alleinverkauf in allen Preislagen bei 30128
Telephon 3854. Hofschuhmachermstr.
August Schmitt C 2, 3a
Werkstätte für normales, orthopädisches und Senkfuss-Schuhwerk.

Vergebung von Fuhrleistungen.

Nr. 10940. Die für die Stadtteile Neckarau, Rheinau, Feudenheim, Käfertal und Waldhof für das Jahr 1913/14 erforderlichen Fuhrleistungen sollen nach Stadtteilen getrennt in fünf Losen öffentlich vergeben werden.

Die Bedingungsunterlagen liegen in der Kanzlei des Tiefbauamtes, Zimmer Nr. 135, zur Einsicht auf.

Angebotsvordrucke ohne Planbeilagen können von dort bezogen werden, nach auswärts gegen Einsendung des Portos von 0,20 ℳ in Briefmarken.

Angebote sind portofrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis zum

Samstag, den 5. Juli 1913, vormittags 11 Uhr

beim Tiefbauamt einzuliefern, woselbst die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Nach der Eröffnung der Verdingungsverhandlung eingehende Angebote werden nicht mehr berücksichtigt. 2072

Die Zuschlagsfrist beträgt 6 Wochen.

Mannheim, den 18. Juni 1913.

Städtisches Tiefbauamt.

Straßenbauarbeiten.

Nr. 11123. Die aufgrund von Jahresverträgen in der Zeit vom 15. Juli 1913 bis 1. Juli 1914 auszuführenden Straßenunterhaltungs- und Neubauarbeiten der Stadt Mannheim sollen in 4 Losen öffentlich vergeben werden. 2084

Die Bedingungsunterlagen samt Plan über die Loseinteilung liegen in der Kanzlei des Tiefbauamts, Zimmer Nr. 135, zur Einsicht auf.

Angebotsvordrucke ohne Planbeilagen können von dort bezogen werden, nach auswärts gegen Einsendung des Portos von 0,20 ℳ in Briefmarken.

Angebote sind portofrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis zum

Donnerstag, den 3. Juli 1913, vormittags 11 Uhr

beim Tiefbauamt einzuliefern, woselbst die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Nach der Eröffnung der Verdingungsverhandlung eingehende Angebote werden nicht mehr berücksichtigt.

Die Zuschlagsfrist beträgt 6 Wochen.

Mannheim, den 20. Juni 1913.

Städtisches Tiefbauamt.

Städtische Arbeitslosenfürsorge.

Nr. 26643 I. Am 1. Juli d. Js. treten die vom Stadtrat beschlossenen Bestimmungen über die Arbeitslosenfürsorge der Stadt Mannheim in Kraft.

Die Fürsorge besteht darin, daß jedem Arbeitslosen männlichen und weiblichen Geschlechts im Falle der unverschuldeten und nicht durch Erwerbsunfähigkeit im Sinne des Krankenversicherungsgesetzes, Unfall oder Invalidität verursachten Arbeitslosigkeit für deren Dauer, jedoch höchstens für 60 Tage, innerhalb eines Jahres, unter bestimmten Voraussetzungen ein Zuschuß bezw. eine Unterstützung aus der Stadtkasse gewährt wird. Es wird dabei unterschieden zwischen Zuschüssen an Mitglieder von Berufsvereinen mit Arbeitslosenunterstützung und Zahlungen an nichtorganisierte Arbeitnehmer, sowie an Mitglieder von Berufsvereinen ohne Arbeitslosenunterstützung.

Der Zuschuß bezw. die Unterstützung, die nicht als Armenunterstützung zu betrachten ist, beträgt pro Tag 70 Pfg. Hat der Arbeitslose eigene Kinder unter 15 Jahren zu ernähren, so erhöht sich die Unterstützung für jedes dieser Kinder um 10 Pfg. pro Tag bis zum Höchstsatze von 1 ℳ pro Tag.

Nach Inkrafttreten der eingangs erwähnten Bestimmungen haben sich diejenigen Arbeitslosen, die die städtische Arbeitslosenfürsorge in Anspruch zu nehmen beabsichtigen, auf dem städtischen Arbeitsamte zu melden.

Um einen Anspruch auf den städtischen Zuschuß zu erlangen, haben diejenigen Berufsvereine von Arbeitern und Angestellten, die ihren Mitgliedern Arbeitslosenunterstützung gewähren, unter Einreichung ihrer Satzung und unter Anerkennung der Arbeitslosenfürsorge-Ordnung einen entsprechenden Antrag beim Bürgermeisteramt zu stellen.

Wir bringen Vorstehendes hierdurch zur allgemeinen Kenntnis und veranlassen zugleich die hiesigen Berufsvereine, soweit sie ihren Mitgliedern Arbeitslosenunterstützung gewähren, unter Einreichung der erwähnten Nachweise den Antrag auf Zulassung hierher einzureichen.

Formulare für den Zulassungsantrag sind auf Zimmer 57 im Rathause erhältlich. 2020

Mannheim, den 11. Juni 1913.

Bürgermeisteramt:
von Hollander.

Händel.

Stenographischer Reichstagsbericht

Mb. Deutscher Reichstag.

170. Sitzung. Donnerstag, 26. Juni.

Am Bundesratstisch: Kühn.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung 11 Uhr 15 Min.

Zweite Lesung des einmaligen Wehrbeitrages.

(Zweiter Tag.)

Abg. Emmel (Soz.)
wiederholt den sozialdemokratischen, in der Kommission bei beiden Lesungen gestellten Antrag, überall bei der Besteuerung den gemeinen Wert, nicht aber den Ertragswert zu Grunde zu legen.

Abg. v. Carmer-Zieserwitz (Kons.)
begründet einen Antrag, als Ertragswert von bebauten Grundstücken das Zwanzigfache, nicht das Fünfundzwanzigfache des Miet- oder Pachtertrages zugrunde zu legen.

Unterstaatssekretär Jahn:
Bei der Verschiedenheit der Verhältnisse in den einzelnen Landesteilen wird es immer sehr schwer sein, einen geeigneten Maßstab für die Berechnung des Ertragswertes zu finden, doch dürfte die Kommission wohl das Richtige getroffen haben.

Abg. Ulrich (Soz.):
Das Fünfundzwanzigfache ist das Allermindeste, was wir fordern müssen. Das Beste bleibt aber die allgemeine Besteuerung nach dem gemeinen Werte. Der Abg. Ulrich führt das aus seinen hessischen Verhältnissen näher aus; das nicht sehr stark besetzte Haus unterhält sich während seiner Rede etwas unruhig.

Vizepräsident Dr. Dove
bittet das Haus, doch Rücksicht darauf zu nehmen, daß wohl nach aller Wunsch die Verhandlungen bald ein Ende nehmen können.

Abg. Freiherr Heyl v. Herrnsheim (d. k. P.)
begrüßt die Beschlüsse der Kommission, die in ganz Hessen als erfreulich begrüßt worden seien. Der städtische Grundbesitz hat sich nicht davon ausgeschlossen.

Abg. Ulrich (Soz.)
bestreitet, daß in Hessen nicht die Besteuerung nach gemeinem Wert vorgezogen würde und wird vom Vizepräsidenten Dove wiederholt und schließlich ebenso bestimmt wie höflich aufgefordert, nicht immer von den hessischen Verhältnissen zu sprechen, die Zeit des Hauses erlaube es nicht.

Abg. Vogt-Hall (Kons.)
spricht über die Verhältnisse der Kleinbauern in seinem württembergischen Lande, wo der Ertragswert des Hofes berechnet werden muß unter Anrechnung einer Löhnung, weil zumeist die Familienmitglieder, Frau und Söhne, mitarbeiten müssen, um den kleinen Ertrag herauszuwirtschaften. Das unruhige Haus, in der Meinung, daß wieder ein Hesse spricht, nötigt den Vizepräsidenten Dove erneut, die Unruhe im Interesse der schnellen Arbeit zu besänftigen.

Abg. Dr. Südekum (Soz.)
bestreitet ein Einverständnis des städtischen Grundbesitzes mit dem Kompromiß.

Abg. v. Meding (Welfe)
tritt für den zwanzigfachen Ertragswert ein.

Die Anträge werden abgelehnt. Es bleibt beim fünfundzwanzigfachen.

Bei der Staffelung von Vermögen und Einkommen tritt

Abg. Wurm (Soz.)
für die höhere Staffelung nach dem ersten Kommissionsbeschluß ein. Das Haus bestätigt aber die Staffelsätze aus der zweiten Kommissionslesung.

Abg. Arnstadt (Kons.)
beantragt, die Untergrenze der Deklarationspflicht der Vermögen auf fünfzigtausend Mark hinaufzusetzen, während nach dem Kommissionsbeschluß die Grenze auf zwanzigtausend Mark heruntergeht und bei mehr als viertausend Mark Einkommen auf ein Vermögen von zehntausend Mark. Nach kurzen Bemerkungen des Dr. David (Soz.) für den Kommissionsbeschluß, des Grafen Westarp (Kons.) für den Antrag seiner Partei, verbleibt es bei der Kommissionsfassung.

Einstimmig angenommen wird ein Kompromißantrag Groeber (Zentr.), wonach die Einsichtnahme und Prüfung der Geschäftsbücher tunlichst in der Wohnung oder den Geschäftsräumen des Beitragspflichtigen erfolgen soll. Gegen den Widerspruch des Schatzsekretärs wird ein polnischer Antrag angenommen, den Veranlagungsbescheid nicht nur auf Verlangen des Beitragspflichtigen, sondern obligatorisch mitzuteilen. Durch einen weiteren Beschluß wird eine Bestimmung angenommen, die den Veranlagten vor einer Beschränkung seines Berufungsrechts schützen soll.

Den Zahlungstag für die beiden Wehrbeitragsraten 1915 und 1916 hat die Kommission vom 31. März auf den 15. März zurückdatiert mit Rücksicht auf den Ultimogeldverkehr. Auf Wunsch der Handelskreise werden durch Annahme eines Antrages des Berichterstatters Grafen Westarp die Zahlungstermine noch einen Monat weiter, auf den 15. Februar zurückgestellt.

Der etwaige Mehrertrag über den Bedarf der neuen Rüstung wird von dem Abg. Hofrichter (Soz.) wie schon bei den bisherigen Beratungen in Plenum und Kommission für soziale Zwecke in Anspruch genommen, während die Konservativen beantragen, einen etwaigen Ueberschuß über eine Milliarde zur Kürzung des letzten Drittels des Wehrbeitrags zu verwenden, während der Kommissionsbeschluß die Kürzung von der Höhe des Ueberschusses, also von der Zahl tausend Millionen, unabhängig ließ und bei einem sich etwa herausstellenden geringeren als dem veranschlagten Bedarf in jedem Falle das letzte Drittel entsprechend kürzen wollte.

Abg. Graf Westarp (Kons.)
wendet sich scharf gegen die Angriffe der Sozialdemokraten und auch des Prof. Delbrück, daß die Steuerscheu in konservativen Kreisen groß sei. Graf Westarp bezeichnet das als haltlose Verleumdungen und Verdächtigungen.

Abg. Dr. David (Soz.):
Durch Ableugnungen wird die Tatsache nicht aus der Welt geschafft.

Abg. Gothein (Vp.):
Delbrücks Behauptungen über die Steuerhinterziehung in der Landwirtschaft haben sich doch in den meisten Fällen als unzutreffend erwiesen.

Abg. Graf Westarp (Kons.):
Ich weise nochmals diese unerhörten Beleidigungen und Kränkungen zurück.

Schatzsekretär Kühn und Abg. Gothein (Vp.) treten für die Kommissionsbeschlüsse ein. Man wisse ja noch nicht, ob die neueingeführte Deklarationspflicht nicht über Erwarten größere Einnahmen liefern werde.

Es bleibt bei den Kommissionsbeschlüssen und ebenso inbezug auf den Rest des Gesetzes. Damit ist die zweite Lesung des Wehrbeitrags erledigt.

Aenderung des Reichsstempelgesetzes.

Abg. Dr. Oertel (Kons.)
beantragt eine Erhöhung des Stempels für inländische Obligationen von Aktiengesellschaften und für ausländische Wertpapiere. Wir wollen nur eine mäßige Erhöhung. Wir hätten mehr verlangen können, aber wir sind bescheiden wie immer. (Heiterkeit.)

Der Antrag wird gegen die Rechte und ein Teil des Zentrums abgelehnt.

Abg. Dr. David (Soz.)
erneuert den Antrag der verschleierten Vermögenssteuer durch eine Stempelforderung von zwanzig Pfennig pro tausend Mark.

Unterstaatssekretär Jahn
bittet um Ablehnung, weil hier eine Gebühr gefordert wird für eine Handlung, die absolut nicht unter die Gebührenpflicht fällt.

Abg. Dr. Oertel (Kons.)
beantragt die Befreiung der Stempelpflicht für Feuerversicherungen unbeweglicher Gegenstände.

In einem Hammelsprung wird der Antrag Oertel mit 179 gegen 184 Stimmen angenommen. Der Antrag David wird wieder abgelehnt gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und der Volkspartei.

Im übrigen bleibt das Stempelgesetz unverändert. Damit ist die heutige Tagesordnung erschöpft. Nächste Sitzung Freitag 10 Uhr pünktlich: Kleine Anfragen, kleine Vorlagen, sodann Rest der zweiten Lesung der noch ausstehenden Deckungsentwürfe. Sodann alle Petitionen.

Schluß 3 Uhr.

Freitag u. Samstag-Angebot
in
Schuhwaren

Eleg. Damen-Halbschuhe hochm. Formen mit Lackkappen . . . . Mk. 4.85
Eleg. Damen-Halbschuhe braun Chevreaux mit Lackkappe . . . . Mk. 6.25
Braune Kinder-Schnürstiefel breite Normalform, nur Grösse 31/35 . . Mk. 4.95
Weiße Segeltuch-Pumpschuhe hochelegante Ausführung . . . . . Mk. 4.90
Weiße Damen-Halbschuhe Leinenstoffartig, sehr modern . . . . . Mk. 5.25
Damen-Leder-Hausschuhe durchgenähte Sohle und Absatzfleck . . . . Mk. 1.98
Kinder-Stiefel Rindbox breite Normalform, Gr. 31/35 5.20, 27/30 Mk. 4.70
Kinder-Stiefel Rosschevreaux mit Lackk., Derbyschn., Gr. 31/35 5.40, Gr. 27/30 Mk. 4.90
Herren-Stiefel echt Good, gedoppelt mit und ohne Doppelsohlen . . . Mk. 10.50

S. Wronker & Co.
No. 64

1000 m ü. d. M.
Schönwald (10144) Kurhotel Victoria
bad. Schwarzwald
Station Triberg
Luftkuretabl. ersten Ranges. Best geleg. am Waldesrand. Mod. Komfort, Terrassen, Salons, Diele, Mäss. Preise. Familien u. Touristen best. empfohl. K. Ketterer, Bes.

Stellen finden

Kanzleigehilfenstelle.
Auf 14. Juli d. J. ist für die Dauer von 2 Monaten eventuell auch dauernd die Kanzleigehilfenstelle zu besetzen. Anfangsvergütung jährlich 1000 M. — für Justizaktuare und Militäranwärter 1200 M. — Außerdem circa 200 M. Nebenbezüge. — Bewerber wollen sich sofort schriftlich melden unter Angabe des Alters, der seitherigen Beschäftigung und einer Aeußerung darüber, ob dauernde oder die erwähnte vorübergehende Beschäftigung gesucht wird. 31567
Weinheim, den 26. Juni 1913.
Großh. Notariat I.

Kohlengroßhandlung
sucht per 1. Oktober einen durchaus branchekundigen Herrn als
Korrespondenten und Disponenten
sowie einen möglichst branchekundigen, perfekten
Buchhalter.
Gefl. Offerten unter Nr. 31550 an die Exped. ds. Bl.

Hiesige Elektrizitätsfirma sucht zum baldigen Eintritt tüchtigen
Kalkulator
mit Branchekenntnissen, für Vor- und Nachkalkulationen. Offerten, unter Beifügung von Zeugnis-Abschr. u. Angabe d. Geh.-Anspr. sowie Eintr.-Termins, unter Nr. 31572 an die Exped. d. Bl.

Verkäuferin
für Handschuhe und Strümpfe z. sof. gesucht.
S. Wronker & Co., Nachf.
Ludwigshafen a. Rh. 31271

Es ist Ihr Nutzen
wenn Sie noch in dieser Saison einen Versuch mit dem altbewährten und unübertroffenen
DUNLOP
PNUMATIK
machen. Seit 25 Jahren an der Spitze der Reifen-Industrie stehend, hat der Dunlop-Pneumatik durch seine unübertroffene Qualität sich tausende Freunde erworben. Sie können Ihre Freude am Automobilfahren vermehren und Ihr Unkostenkonto gewaltig verringern, 18825
wenn Sie Dunlop fahren!

Hauszinsbücher in jeder beliebigen Stückzahl zu haben Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei

Die
Praktische Hausfrau
spart Zeit und Geld
durch Benutzung der neuesten
Pfaff-Sonder-Apparate
Sie geben den Näharbeiten ein hübscheres u. schöneres Aussehen
Man verlange gratis Prospekt und kostenlose Vorführung.
Martin Decker, A 3, 4
vis-a-vis dem Hoftheater.
Nähmaschinen- und Fahrradmanufaktur.

Haasenstein & Vogler, Akt.-Ges., Aelteste Annoncen-Expedition Mannheim, P 2, 1.

MARCHIVUM

Neu aufgenommen: Bei 3 Stück Preisermässigung Neu aufgenommen:

Hermann Fuchs
N 2, 6
Kunststrasse, am Paradeplatz.

Bielefelder Herren-Wäsche
erstklassiges Fabrikat, zu extra billigen Einführungs-Preisen.

Oberhemden Kragen Manschetten Vorhemden
weiche Sportkragen Sportstrümpfe Hosenträger
Ausgedehntes Lager leichter Trikot-Wäsche für Herren, Damen und Kinder.

Ein Posten **Sporthemden**	Mk. **3.25, 3.60**
Ein Posten **Einsatz-Hemden** . .	Mk. **1.50, 1.95, 2.50**
Ein Posten **Hosenträger**	**80, 95** Pfg.
Ein Posten **Herren-Nachthemden** . . .	Mk. **3.10, 3.50**
Ein Posten **Netzjacken**	**38, 45, 55** Pfg.

Vereinsnachrichten.

* **Der Verein der Kaisergrenadiere 110er** hatte auf vergangenen Sonntag zur Erinnerung an die Kaiser-Jubiläumfeier einen Familienausflug nach Kümmelbacherhof-Rohrbach in das Lokal „zum Adler" (Inhaber Kaltschmidt, ehemaliger Regimentsangehöriger) angesetzt. Mit der stattlichen Schaar von ca. 170 Personen ging es mit einer Musikkapelle von Kümmelbacherhof auf schönen, schattigen, allmählich ansteigenden Waldwegen bis zum Kreuzungspunkte „3 Eichen" zu einer kurzen Erholungsrast. Bald hatte sich eine ganze Anzahl Touristen und Spaziergänger bei der lustigen Gesellschaft eingefunden und lauschte den von der Kapelle Seeger schmeidig vorgetragenen Musikstücken. Ein Trompetensignal kündigte den Abmarsch nach dem festgesetzten Ziel an; nach kurzer Wanderung bekam man ein herrliches Bild vor Augen: die Rheinebene mit dem dahinter liegenden Haardtgebirge. Große Heiterkeit entstand unter einer Abteilung der Ausflügler, die zum Abstieg einen näheren, von Anfang an ganz unbequemen Weg wählten, der jedoch als Wassergraben endlief und mehr einer Rutschbahn glich. Soweit festgestellt werden konnte, ging jedoch diese teilweise unfreiwillige Fahrt ganz gut vonstatten. Mit klingendem Spiele zog man in das schöne Rohrbach ein und begab sich in das bestellte Lokal, wo bereits einige Kameraden des Brudervereins Heidelberg zum Empfang anwesend waren. Nach kurzer, dem heißen Wetter entsprechenden Stärkung erhob sich der 1. Vorsitzende, Kam. Tillessen, zu einer humorvollen Begrüßung aller Anwesenden und drückte seine große Freude aus über die überaus starke Beteiligung am Ausfluge. Tanz und allgemeiner Gesang wechselten nun ab und es herrschte bald eine ausgelassene Stimmung. Im Laufe der Unterhaltung wies der 2. Vorsitzende Kam. Göbel mit markanten Worten auf die Kaiser-Jubiläumsfeier hin und brausend erscholl ein dreifaches Hurra zum Schlusse. Schriftführer Schmitt pries die Einigkeit und den Zusammenhalt im Verein und gab hieran anschließend eine Episode bekannt, die einige Kameraden kürzlich nach Schluß einer Mitgliederversammlung erlebten und welche wahre Lachsalven hervorrief. Punkt halb 9 Uhr, nachdem man noch die Veteranen durch einen Extratanz beehrt und dem Wirt für die tadellose Bewirtung gedankt hatte, rüstete man sich zur Rückfahrt nach Mannheim in das Vereinslokal, wo die Unterhaltung in gemütlicher Stimmung fortgesetzt wurde. Man trennte sich mit dem Bewußtsein, wieder einige schöne Stunden bei den Ilvern verlebt zu haben. Jeder Einzelne gab die Zusicherung, sich an dem auf kommenden Sonntag angesetzten zwanglosen Spaziergang nach Feudenheim zum Besuche des Kameraden Haberkorn „zum Rebstock", beteiligen zu wollen.

* **Der Evangelische Frauen- und Jungfrauen-Verein Mannheim** hielt am Sonntag in sämtl. Lokalitäten des „Schützenhauses" Feudenheim ein wohlgelungenes großes Gartenfest ab. Die Eröffnung machte eine Kinder-Polonaise, zu welcher auch die Kinder Feudenheims zahlreich erschienen waren. Bei Konzert, ausgeführt von der Kapelle Schönig-Mannheim, welche ein reichhaltiges Programm sehr sauber und geschmackvoll abwickelte, sowie Taubenschießen, Ringwerfen usw. unterhielt man sich vorzüglich. Eine Blumenverlosung brachte den Freunden der Flora sehr willkommene Gaben. Im oberen Saale wurde fleißig getanzt und man unterhielt sich sowohl in den unteren als oberen Lokalitäten unter der vorzüglichen Bewirtung des Schützenhaus-Restaurateurs Herrn Krauß, aufs angenehmste. Nur mit Bedauern wurde die Aufforderung zur Heimfahrt aufgenommen, die in später Abendstunde stattfand. Man hatte wieder einmal einen schönen harmonischen gesellschaftlichen Tag verlebt.

* **Der Stenographenverein Gabelsberger Mannheim** veranstaltete am 17. ds. Mts. in seinem Unterrichtslokal „Kurfürst-Friedrich-Schule" sein zweites diesjähriges Wettschreiben, bei dem auch die beiden Wanderpreise des Vereins zum Austrag gelangten. Das Wettschreiben hatte folgendes Ergebnis: 300 Silben, 1. Preis: J. Walther; 280 Silben, 1. Preis: Elisabeth Bausch; 220 Silben, 1. Preise: Anna Höh, Gustav Kreutzer, Robert Haas; 200 Silben, 1. Preise: Maria Teufl, Anton Geiß, Else Fischang, Hans Gleiter, Karl Layer, 2. Preis: Anna Schröder. Außerdem konnte in den Abteilungen unter 200 Silben eine größere Anzahl, zumeist 1. reife, verteilt werden. Der erste Wanderpreis wurde Herrn Stadtsekretär Walther für eine nahezu fehlerlose Arbeit in 300 Silben zum dritten Male zuerkannt. Damit geht der wertvolle Preis endgültig in den Besitz des Genannten über. Den 2. Wanderpreis erhielt Fräulein Maria Teufl für eine fehlerlose Arbeit in 200 Silben zum ersten Male. Die offizielle Preisverkündigung findet am Samstag abend den 28. ds. Mts. im „Zähringer Hof" statt.

Extra billige Lebensmittel!

Freitag und Samstag. Preise netto! Nur soweit Vorrat!

Wurstwaren!

Ia. Salami u. Zervelatwurst	Pfd. **1.48**
Braunschw. Mettwurst	Pfd. **1.20**
Dürrfleisch, mager	Pfd. **92** Pf.
Münchner Bierwurst	Pfd. **1.50**
Thüringer Rotwurst	Pfd. **70** Pf.
Kleine Rollschinken	Pfd. **1.45**
Leberwurst	Pfd. **70** Pf.
Fleischwurst	Pfd. **90** Pf.
Westfälische Mettwurst	Pfd. **88** Pf.
Gek. Schinken	¼ Pfd. **45** Pf.
Schwartenmagen	Pfd. **70** Pf.

Reklameaufschnitt . Pfd. **1.20**

Gar. Schweineschmalz	Pfd. **75** Pf.
Wiener Würstchen	Paar **11** Pf.
Halberstädt. Würstchen	Paar **14** Pf.

Kolonialwaren!

Makkaroni	3 Pfd. **95** Pf.
Hausmacher Nudeln	3 Pfd. **95** Pf.
½ Pfund-Paket Tee	**95** Pf.
Reis	Pfd. **20, 24, 30** Pf.
Griess	Pfd. **20** und **24** Pf.
Malzkaffee	Pfd. **18** und **22** Pf.
Frisch gebrannter Kaffee	Pfd. **2.00, 1.80, 1.60, 1.50, 1.36**

Zum Einmachen!

Hutzucker	5 Pfund **1.15**
Kristallzucker	5 Pfund **1.00**
Feiner Zucker	5 Pfund **1.10**
Würfelzucker	5 Pfund **1.15**
Salicyl	10 Pakete **45** Pf.
Dr. Oetker Salicyl	3 Pak. **25** Pf.

Sämtliche Gewürze, sowie Nelken, Zimt und Pfeffer stets frisch.

Diverses!

Puddingpulver	10 Pak. **45** Pf.
Backpulver	10 Pak. **45** Pf.
Eispulver	Pak. **25** Pf.
Vanillinzucker	10 Pak. **45** Pf.
Himbeersaft garantiert rein	½ Ltr. **95** ¼ Ltr. **65** Pf.
Bouillonwürfel	10 Stück **18** Pf.
Mehl prima	5 Pfd.-Beutel **95** Pf.
Kakao, garn. rein	Pfund **68** Pf.
Blockschokolade	Pfund **68** Pf.
Haushaltschokolade	1½ Pfd. **95** Pf.

Weine u. Spirituosen!

Bischofsheimer	à Flasche **80** Pf.
Heddesheimer	à Flasche **90** Pf.
Bodenheimer	à Flasche **90** Pf.
Rotwein	à Flasche **95** Pf.
Deutscher Kognak kleine „	**95** Pf.
Kirschwasser versch.	**1.45 1.20**
Zwetschenwasser versch.	**1.10 95**

Frisches Obst!

Gelbe Bananen	Pfund **25** Pf.
Schwarze Kirschen	Pfund **45** Pf.
Rote Kirschen	Pfund **48** Pf.
Sauer-Kirschen	Pfund **35** Pf.
Aprikosen	Pfund **42** Pf.
Pfirsiche	Pfund **90** Pf.
Kartoffeln	10 Pfund **68** Pf.
Gurken	Stück **20** Pf.
Tomaten	Pfund **18** Pf.
Bohnen	Pfund **15** Pf.
Zitronen	10 Stück **45** Pf.
Stachelbeeren	**26, 22** Pf.

Käse und Butter!

Schweizerkäse	Pfd. **95** Pf.
Schweizerkäse Ia.	Pfd. **1.20**
Edamerkäse	Pfd. **95** Pf.
Tilsiterkäse	Pfd. **95** Pf.
Champignonkäse	Stück **100, 90, 40** Pf.
Frische Tafelbutter	Pfd. **1.38**

Marmeladen!

Melange-Marmelade	2 Pfd.-D. **85** Pf.
Melange-Marmelade	5 Pfd.-E. **1.25**
Pflaumen-Marmelade	5 Pfund-Eimer **1.25**
Dreifrucht-Marmelade	5 Pfund-Eimer **2.75**
Himbeeren	5 Pfund-Eimer **2.45**
Aprikosen	5 Pfund-Eimer **2.45**

Haematogen ärztlich empfohlen, Nähr- und Kräftigungsmittel statt Mk. 2.— nur 95 Pfg.

S. Wronker & Co.

46047 Nr. 23

Buntes Feuilleton.

— **Die Küchenfee.** Im „Journal", so wird aus Paris gemeldet, malt Maurice Level wieder einmal ein hübsches Bild aus dem Familienleben. Ort der Handlung: der häusliche Herd. Personen: Sie und Er. „Nein", erklärt Sie, „dieses Mädchen ist einfach nicht mehr möglich; ich behalte es nicht." — „Entlaß die Huldin." — „Ich kann sie nicht von heute auf morgen entlassen; ich will nicht ohne jede Hilfe bleiben, aber ich will mir eine suchen. Sie tut absolut nichts; sie ist von einer Langsamkeit . . . Wenn man sie einholen schickt, kommt sie überhaupt nicht mehr wieder. Jeden Morgen muß ich von sieben an lauern und aufpassen, ob sie überhaupt herunterkommt!" — „Heute ist sie pünktlich heruntergekommen." — „Heute! Aber ungekämmt und unangezogen . . . ." — „Das habe ich nicht bemerkt . . . ." — „Du bemerkst ja überhaupt nichts. Ich sage dir, dieses Mädchen treibt sich alle Nächte herum". — „Weißt du das so genau?" — „Ich bin fest davon überzeugt." — „Was ist schließlich dabei? . . . . Selbst wenn sie ausginge? . . . . Es ist ihr Recht. Wenn sie ihre Arbeit getan hat, ist sie frei . . ." — „Da muß ich doch bitten; und wenn ich während der Nacht krank werde und sie brauche?" — „Das kommt doch aber nicht alle Tage vor . . . Ihr Hausfrauen seid wirklich merkwürdige Geschöpfe. Ihr geht in Gesellschaften, geht ins Theater, zum Fünfuhrtee . . . . Weshalb duldet ihr denn nicht, daß die Mädchen, die ja schließlich nicht Gefangene sind, auch einmal ihr Vergnügen haben." — „Das ist was ganz anderes!" — „Wenn du dem Mädchen nur das vorzuwerfen hast . . ." Er schweigt eine Sekunde und sagt dann prophetisch: „Du wirst sehen, wie es in einigen Jahren sein wird! Du wirst sehen! Sieh dir mal Amerika an . . ." — „Ich habe nicht nötig, mir Amerika anzusehen, ich lebe vorläufig noch in Paris . . . . Und dann an den Vormittagen — du bist fort, du siehst nichts — aber diese Unterhaltungen mit dem Schlächtergesellen, mit dem Kohlenträger, mit allen anderen Lieferanten . . ." — „Was ist denn dabei? Das sind eben ihre Zerstreuungen!" — „Gib ihr noch recht!" — „Ich gebe ihr nicht recht: wir plaudern doch nur unter uns . . ." — „Und ich entlasse sie trotzdem . . ." „Entlaß sie schon endlich, und reden wir nicht mehr darüber, denn es wird schließlich langweilig." — „Mit einer anderen wird es aber genau so sein!" — „Dann behalt sie." — „Sehr geistreich!" — „Geistreich oder nicht, aber logisch ist es sicher." Du willst doch nicht etwa unser ganzes Leben vergiften, weil das Mädchen vielleicht einen Liebhaber hat! Ich muß gestehen . . . ." Sie sieht ihn mit eisiger Ruhe an, so daß er den angefangenen Satz nicht vollendet. Dann sagt sie scharf: „Und im übrigen habe ich dich ja nicht gefragt! . . . ."

MARCHIVUM

Vermischtes

Fräulein empfiehlt sich im Weißnähen und Flicken in u. außer dem Hause. Näh. Lange Rötterstraße 96, 3. St. od. P 6, 8 3. St. 18567

Fräulein empfiehlt sich im Flicken u. Bügeln. auch nachm. zu Kind. Off. an Frau Karl, Rheinhäuserstr. 32, 4. St. 18635

Für Herren! Herrenkleider werden tadellos aufgebügelt u. ausgebessert bei billiger Bedienung. Postkarte genügt. 77428 **Joh. Nübel** Reparatur-Geschäft S 6, 29, 4 Tr.

Dezimalwaagen Reparaturen prompt u. billig an; Andr. König, ... 80485

Stühle werden gut und billig geflochten, dieselben können sofort im Hause abgeholt werden. Postkarte genügt. L. Schmidt, S 6, 1.

Zeugnisse vervielfältigt **Philipp Metz** Q 3, 15. Tel. 4192.

Tapeten, Lincrusta-Imitation in großer Auswahl zu haben. Tapetenlager Heinrich Hartmann, H 7, 26 Telephon 5358 Jungbuschstraße.

Juwelen-Arbeiten jed. Art lief. sol., schön u. bill. Juwelierwerkstätte **Apel** O 7, 16 (Laden), Heidelbergerstr. Ankauf, Tausch, Verkauf. Tel. 3548. 82370

Pflegekind nicht unter 2 Jahren in gute gewissenhafte Pflege gesucht nach Heidelberg. Offert. unter Nr. 82962 an die Expedition ds. Blattes.

Fußbodenfarbe, Hilfe z. Reinigen u. Selbstfärben d. Fußböden all. Holzarten Paket 19 Pfg., Dutzd. 1 Mk. empfiehlt die Hofdrogerie **Ludwig & Schütthelm** O 4, 3, Teleph. 262 u. 4970 Fil. Friedrichspl. 9. Tel. 4984

Geldverkehr

33000 Mk. I. Hypothek 60% der amtl. Taxe auf neuerbautes Wohnhaus in guter Stadtlage gesucht. Offerten unter Nr. 18454 an die Exp. ds. Bl.

I. Hypothek auf erstklassig. Rheinschiff per 1. Juli gesucht. Offert. unt. P. M. 83421 an die Exped. ds. Bl.

2. Hypotheke von Mk. 12000.— Nach 50% nachträgliche Schätzung per sofort oder später gesucht. Prima Bürge, 5 1/2% Verzinsung und jährliche Abtragung. Offerten unter W. B. 82977 an die Exp. dieses Blattes.

Kaufe gute Wechsel 5000 M. aufwärts. Anfr. u. Nr. 18994 an die Exp.

Ankauf

Bücher einzelne und ganze Bibliotheken, Lexikas kauft Herter's Antiquariat, O 5, 15 gegenüb. d. Ingenieurschule. 78857

Getr. Kleider Schuhe, Stiefel kauft 80999 **Brym, G 4, 13.**

Wegen Neueröffnung und dringendem Bedarf zahle ich hohe Preise für getragene Kleider, Schuhe, Stiefel, Möbel, Wäsche sowie Zahngebisse u. Tressen. 79828 **Buka R 4, 2.** Postkarte genügt!

Getr. Kleider Schuhe, Möbel kauft **Goldberg, T 2, 9.** 80395

Alte Gebisse Zahn bis 40 Pfg. zahlt **Brym, G 4, 13.** 72352

Getragene Kleider Schuhe, Möbel, kauft **Goldberg jr.,** Mittelstr. 72. Tel. 5034. 78532

Kaufe Möbel u. Betten, ganze Einrichtungen zu höchsten Preisen. 80973 Frau Becherer Prinz Wilhelmstraße 17.

Postkarte genügt! Abgelegte Kleider, Stiefel, auch Metall, Lumpen, Alteisen, Papier, Flaschen usw. kauft 71406 Ch. Weißberg, J 5, 15.

Möbel, Kleider, Pfandscheine kauft Böhles, H 4, 4.

Einstampf-Papier, Bücher, Akten etc. unt. Garantie d. Einstampfens **Altes Eisen, Kupfer, Messing, Zinn, Zink sowie sämtliche Metallsachen** kauft zu höchsten Preisen. **Wilh. Kahn** Q 5, 10 Tel. 1386 82801

Einstampfpapiere alte Geschäftsbücher, Briefe Akten rc. kauft unter Garantie des Einstampfens **Sigmund Kuhn, T 6, 8** Magazin: T 6, 16. Telephon 3958. 80278

Getr. Kleider Schuhe, Möbel, Partiewaren, Hausgegenstände, wegen dringendem Bedarf 81287 zahle die höchst. Preise **Kissin, T 1, 10** Laden — Tel. 2706. 81167

Partiewaren kauft jedes Quantum u. jede Art unter Diskr. **J. Graber, R 3, 15b.**

Neu eröffnet! Wegen dringend. Bedarf kaufe Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Möbel, Speichergerümpel rc. rc. zu den höchsten Preisen. Postkarte genügt. Komme auch außerhalb. 80780 F. Starkand, T 3, 6.

Zu kaufen gesucht 2 eiserne Wendeltreppen, Stockhöhe jeder 3,40 m und Durchmesser cirka 1,80 m. Offert. unt. 83011 an die Expedition ds. Bl.

Papier-, Tuch-, Woll- Abfälle Alt- Eisen, Metall, Gummi, gebrauchte Flaschen, Säcke, Lumpen etc. kauft höchstpreis, auch in klein. Quant. 80791 **Abfall-Ankauf-Zentr.** Gr. Merzelstr. 44 Tel. 2179

Verkauf

Gebrauchter **Kassenschrank** billig zu verkauf. 81145 D 1, 3 Hinterhaus.

Neue Möbel!

Mod. Schlafzimmer	350
Eleg. Herrenzimmer	325
Prachtv. Küche	125
Büfett	175
Spiegelschrank, 2tür.	75
Diplomatenschreibtisch	70
Diwan	65
Kleiderschrank, poliert	54
Diwan	50
Trüme	39
Schreibtisch mit Tuch	35
Waschtisch	28
Vorplatzmöbel	20
Zimmertische	9

Teilzahlung gestattet. **Aberle, G 3, 19.** 78895

Fahrrad-Mäntel, Jahresgarantieware um zu räumen: M. 3.50 statt M. 6.— M. 4.50 statt M. 7.— D 7, 24 Laden. Röhlein. 83441

Spiegelschrank, neu, nur Mk. 58, Schreibtisch 27 Mk. pol. Schlafzim., neu, Mk. 250, Tattersallstr. 8 part. 82981

Wegen Umzug versch. Gaslüstres und Wandlampen, Ladentheke, Zinkblechbadewanne zu verk. O 3, 6, 1 Tr. 18248

1 g. Pfaff-Nähm. M. 50 1 gut. Kinderw. M. 25 zu verk. M 2, 10, 4. St. 18499

Weg. Umzug, Spiegelschr., Kommode, Waschtisch, Vertiko, Schreibtisch, 1 u. 2tür. Schrank, Bett, Sofa u. a. bill. zu verk. J 2, 19, pt. rechts.

Wegen Umzug zu verk.: Schränke, Bett., Tische, Spiegel, Salon-Garnitur, Lüster, Bilder, Sopha u. Stühle, Küchenschrank usw. Händler verbeten. Q 1, 7. 82964

Ein sehr schöner Erker für Speisezimmer sofort zu verkaufen. 83082 B 2, 9a.

Schöne guterhaltene **Tischdecken** zu verkaufen. Zähringer Hof, Q 2, 9/10. 83024

Ein gebr. guterh. Damenrad billig zu verk. 83019 L 14, 7 2 Tr.

Möbel! 1 Schreibtisch, 1 Küchenschrank, 1 Kleiderschrank, 1 Lüster für Gas und Elektrisch wegen Platzmangel bill. zu verk. L 12, 11 2. r.

Weg. Abreise verk. billig a. Private: Neue Rotplüsch Clubgarnitur, schön. groß. Brüssel. Teppich, einf. doch gutes Bett, polierte antike Kommode. Stühle. Zu seh. nachmittags. 18639 Traut, N 4, 2 1 Tr.

Gelegenheitskäufe. 1 eich. Schlafzimmer komplett 220 Mk. 1 schw. Speisezimmer 395 Mk. 1 2-thür. Spiegelschrank 58 Mk. 1 Diwan mit Umbau 1 pitsch pine Küche 1 Dipl.-Schreibtisch — billig zu verkauf. — Ein Posten neu polierte engl. Bettstellen à 29 Mk. S 4, 20, part. Hinterh. 18428

1 Zinkbadewanne billig zu verkaufen. 83010 Näher. E 5, 5, Seitenbau

Amerikan. Rollpult zu verkaufen. 82971 L 13, 24 pt., Weidmann.

Ausziehtisch, vollst. Bett, Schrank, Tisch, Stühle, Eisschr. b. z. vk. F 5, 9 p.

Schöner Salon, Sopha, 4 Fauteuils aus Seidenstoff, Trumeaux, Silberschrank, Büstenständer, Tisch rot Mahagoni, noch neu, wegen Platzmangel zu verkaufen. Wo sagt die Expedition dieses Blattes. 82987

Nähmaschine sowie Gasbadeofen alles wie neu weg. Platzmangel billigst zu verkaufen. Näh. N 3, 3, 3. St. 82988

Verschied. Silber, Lüster, Kaffee-Wärme-Maschine billig zu verk. 18555 Q 1, 4, 1 Treppe.

Gelegenheitskauf! 1 pol. Bett m. Rost u. Wollmatratze, 1 Spiegelschrank, 1 Nachttisch, 1 Diwan, alles wenig gebraucht staunend billig abzugeben 18499 B 3, 13, II.

Gelegenheitskauf! Eine Salongarnitur best. aus seidenem Sofa mit 2 Sessel, 1 Toilettentisch mit 2 Hocker, 1 großer Spiegel 1,40 m hoch. 18569 Näh. Tattersallstr. 7, III.

Tischen, Sofa, Marmortische, groß. Kristallspiegel billigst abzugeben. 18558 Q 1, 4, 1 Treppe.

2 schöne nußb. polierte **Bettstellen** mit Draht- u. Wollmatratz. 150 Mk. und 2 inkl. nußb. zu 100 M. Näh. S 6, 28 1. St. 18234

Liegenschaften

Villa in schöner Lage, bis 1. Juni bezugsfertig, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Zu erfragen bei Heinrich Annemaier, Baugeschäft, Käfertal Gartenstr. 5, Telef. 3214.

Villa in prachtv. Gegend mittl. bad. Schwarzwald, auch als Fremdenpension vorz. geeignet, (14 Zimmer mit Gartensaal) mit schönem Garten zu günst. Beding. zu verkauf. Agenten verbet. Gefl. Anfr. u. Nr. 82956 a. d. Exped.

Industriehafen Fabrikanwesen mit ca. 3500 qm Bodenfläche nebst Bürogebäude äußerst billig, wegen Vergrößerung zu verkaufen. Offerten unter J 1650 an die Annoncen-Expedition D. Frenz, Mannheim. 408

Grundstück in Neckargemünd. Erholungsbedürftige wohnen am besten in Neckargemünd. Verkaufe dortselbst mein an ruhiger und vornehmer Straße gelegenes Gartengrundstück (Parkanlage) umgeben von herrlichen Waldungen. Größe des bergig liegenden Areals ca. 2900 qm incl. einer evtl. Baustelle. Ab Bahnhof Neckargemünd 1/4 Stde. Ab Haltestelle der neuen elektr. Straßenbahn nach Heidelbg. ca. 10 Min. Angen. schatt. Sommeraufenth. Gegen Nordwind geschützt. Im Garten steht ein bewohnbares Gartenhäuschen mit 1 Zimmer u. Küche, sowie groß. Veranda. Elektr. Licht (orsächt. Gartenbel.) Wasserleitg. Die Anlage ist einzig schön u. vornehmer Art. Zahlungsbedingung u. Anzahlg. mäßig. Off. nur schriftl. unt. Nr. 91469 a. d. Exp. d. Bl.

Vorort Käfertal. Einfamilienwohnhaus mit Centralh., in schönster Lage Käfertal, in der Nähe der städt. Straßenbahn, m. 6 Zimmer, Küche, Badez., Mädchenz. u. all. Zubehör, sowie Vor- und Hintergarten sofort zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres bei G. Metz & Söhne, Baugeschäft, Kurze Mannheimerstraße Nr. 61, Mannheim-Käfertal, Telephon 3688. 82700

Feudenheim. Neuerbautes Einfamilien-Wohnhaus (Villa) i. schönst. Lage, 6 Zimmer, Küche, Bad nebst reichl. Zubehör und ca. 200 qm Garten sofort billig zu verk. Wilhelm Ruf, Baugeschäft, Schwanenstraße 19.

In prächtiger Höhenlage von Heidelberg, mit umfassender Fernsicht in die Rheinebene und auf die Höhenzüge des Neckartals ist wegen Todesfall ein **Villenbauplatz** für Einfamilienhaus — Baugenehmigung erteilt — in der Größe von etwa 8000 qm mit größerem Bestand von Obstbäumen, sowie Waldteil zu äußerst günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unt. 82825 an die Exped. d. Bl.

Stellen finden

Ein größerer Posten **Massen-Artikel** unter günst. Bedingungen zu vergeben. Wird evtl. auch in Kommission gegeb. Näher. bei Ad. Brand, T 2, 16 a IV zwisch. 1—3 nachmittags. 18680

Kohlengroßhandlg. sucht zum sofortig. Eintritt jung. **Herrn oder Dame** mit guter Schulbildung, durchaus perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben (Continental). Offerten unt. Nr. 82908 an die Expedition ds. Bl.

Redegew. **Akquisiteure** (f. Neuheit) geg. feste Bezüge sof. ges. B 5 Nr. 19 p. vorm. 8—10 Uhr. 10167

Damen gesucht! Suche zum 1. Juli 10—15 Statistinnen hübsche, mittlere Figuren. Anmeldungen persönlich 12 Uhr vormittags am Montag, 30. Juni im 80569 Apollo-Theater. Direktor Bendiner Hamburger Operetten-Theater.

Tüchtige **Stenotypistin** für sofortigen Eintritt von einem großen Werk gesucht. Offerten von Anfängerinnen sind zwecklos. Gefl. Anerbieten m. Zeugnisabschriften u. Nr. 82989 an die Expedition ds. Bl.

Sauber. fleißiges **Dienstmädchen** zum 1. Juli gesucht. Stephanienpromenade 5, p.

Jüngeres ordentl. Mädchen für vormitt. gesucht. Böhm, Parkring 25.

Perfekte **Stenotypistin** zum mögl. bald. Eintritt gesucht. Offerten mit Zeugnis-Abschriften, Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittsterm. sind zu richten an: Brown Boveri & Cie., A.-G., Mannheim. 14097

Modes. Tüchtige branchekundige Verkäuferin, im Verkehr mit feiner Kundschaft bewandert, für sofort gesucht. Bild, Zeugnisse u. ausführliche Offerte nebst Gehaltsansprüche erbet. Alwine Hauf, B 1, 6.

Fleiß. jüng. Dienstmädchen auf 1. Juli gesucht. 18545 Collinistr. 8, 3 Tr. links.

Tüchtig. Mädchen für Küche u. Hausarbeit gesucht. 82975 Moltkestraße 8 Laden.

Jüngeres fleißiges **Mädchen** gegen guten Lohn auf 1. Juli gesucht. Muß Freude an Kindern und an Haushaltungsarbeiten haben. Zu erfragen in der Exped. ds. Bl. 83008

Junges, tüchtiges **Mädchen** auf 15. Juli in kleineren Haushalt gesucht. 82902 Meerfeldstr. 82, 2. St. r.

Lehrlings-Gesuche

Lehrling mit gut. Schulbildung per 1. September d. Js. gegen sofort. Bezahlung gesucht. Friedr. Wachenheim Tattersallstraße 4.

Lehrling für mech. Werkstätte ges. 18619 Bellstraße 16.

Lehrling aus gut. Familie geg. sof. Vergütung f. kaufm. Büro zu mögl. bald. Eintr. ges. Vorzust. M 2, 19, pt. 18620.

Stellen suchen

In Schiffahrt- und Sammelladungsverkehr erfahrener selbständiger **Expedient** derzeit noch in ungekündigter Stellung sucht Posten unter bescheidenen Ansprüchen. Sehr gute Referenzen. Off. unter Nr. 82976 an die Exped.

Kaufmann 25 Jahre alt, Chr., verh., a. der Armat.-, Masch.- und Werkzeugbr., perf. i. Buchhalt., Korresp., Eink., Lohn- u. Versicherungswes., w. sich sofort zu verändern. Off. u. Nr. 18613 a. d. Exp.

Junger Mann 27 J. alt, sucht Stellung als Reisender. Off. u. Nr. 18692 a. d. Exp.

Junger Mann diesen Herbst vom Militär abgehend, sucht Stelle auf größerem Büro. Gefl. Angebote unter Nr. 18698 an die Expedition ds. Bl.

Gebild. 19jähr. Fräul. aus gut. Fam., kath., das sehr kinderlieb ist, musik., im Nähen gute Kenntnisse besitzt, sucht Stellung zu 1—2 Kindern auf 1. Sept. event. auch früher. Näh. Ludwigshafen, Prinzregentenstraße 6, II. 18629

Jg. Mädchen sucht Lehrstelle auf kaufm. Büro. Kenntn. in Stenogr. und Schreibmaschine Off. unt. Nr. 18696 an die Exped.

Wirtschaften

Von Karlsruher **Großbrauerei** werden für gutgehende Wirtschaft **tücht. kautionsfähige Wirtsleute ges.** Offert. unt. Nr. 82994 an die Exped. d. Bl.

Tücht. kautionsfähige **Wirtsleute** für eine nachw. gutgeh. Wirtschaft an d. Mittelstr. sof. od. spät. ges. Off. u. 18684 a. die Exp. ds. Bl.

Gutgeh. Weinrestaurant auf 1. Oktober z. vm. Off. unt. Nr. 18692 an die Exp.

Bureau

Q 2, 14 4—5 große helle Zimmer als Bureau f. Rechtsanw. geeign. z. v. Zu erfr. part. 42089

M 2, 3, part. 1—2 leere Zimmer als Bureau p. 1. Juli z. verm. Näh. M 1, 2, 2. Stock, 9 bis 7 Uhr. 42067

N 4, 21, 2—3 Zim. mit Waschraum sof. preisw. zu verm. Näh. Anwaltsbureau 1 Tr. dal. 41912

Rosengartenstr. 1a (vis-à-vis Rosengarten) 3 Zimmer u. Zubehör (bisher Baubüro Armbruster & Frankel) per 1. Juli preiswert anderweitig zu vermieten. Näh. J. Ortlieb, Telephon Nr. 91. 41939

Läden

T 6, 7 Schöner großer **Laden** nebst Wohnung per sofort od. später preiswert zu verm. Näh. daselbst, 3. St. links oder T 1, 8 2. St. 40415

Langstraße 20 Großer Eckladen mit 4 Zim.-Wohnung, auf 1. Okt. bill. zu vm. Näh. 3. St.

Seckenheimerstr. 106, Laden mit Wohnung für jed. Geschäft geeignet z. v.

Kleiner moderner **Laden** per sof. z. vm. 42195 P 7, 18

Werkstätte

J 5, 3, Werkstätte helle, sehr große, auch als Magazin geeignet, mit Toreinfahrt u. groß. Hof, mit oder ohne Wohnung zu vermieten. 41240 Näheres 4. Stock rechts.

Werkstätten hell u. geräumig per sofort zu verm. Zu erfr. bei Josef Lang, Werftstr. 15, 2. Stock.

Wohnungen

B 5, 6, 3 Zimmer u. Küche im Seitenb. sof. zu verm. Näh. part. 42194

B 7, 16 3. St. 8 Zimmer, Oktober beziehbar, zu verm. 42195

D 2, 1 Café Imperial 6 Zimmerwohn. mit Balkon und Bad per 1. Juli zu verm. 42111

G 7, 22 5 Zimmer nebst Zubehör zu vm. Näh. part. 40089

G 7, 29 pt. Zimmer u. Küche auch f. jed. Geschäft passend z. v. 18427

Abfüllraum G 7, 45 (Sackgasse) Abfüllraum nebst Wohnung u. Zubeh. zu vermieten. Näheres G 7, 11, Büro parterre. 41984

H 4, 8 2. St. Seitenbau u. 3. St. Seitenbau je 2 Zimmer u. Küche auf 1. Juli l. J. zu vermieten. 42071 Näh. Eichbaumbrauerei.

H 7, 32 4. St., Mansardenwohn., 2 Z. u. K. z. v. Näh. 2. St.

J 2, 4 4. Stock 4 Zim.-Wohnung mit Bad zu verm. 18224

J 4, 5/6 4 St., 3 Zimmer u. Küche auf 1. Juli l. J. z. verm. Näh. Eichbaumbrauerei. 42070

J 7, 28 2. St., 3 Zim. u. Küche z. v. 18383

L 10, 9 4. St., Wohnung p. Juli od. spät. zu verm. Besichtigung zwischen 9—12 und 3—5 Uhr. Näh. part. 41617

L 8, 2, Bismarckstr. Herrschaftlich ausgest. 6 Zimmer-Wohnung (Wohndiele m. Kamin) sof. zu verm. Besicht. 4—5 Uhr. 18221

L 12, 11 Ein leeres Zimmer z. vm. Näh. Part. lks. 18445

L 12, 18, Bismarckstr. Vierter Stock, 8 Zimmer inkl. Bad. Die Wohnung wird am 1. Juli frei und soll dann nach Wunsch des Mieters erst neu hergerichtet u. dann bezog. werd. 42098

Bismarckstr. L 14, 19 Schöne, geräumige 7 Zim.-Wohnung mit Bad, Speisekammer u. Zubeh., 1 Tr. h. p. 1. Okt. zu vm. Näh. bei Walther & v. Reckow

M 1, 10 Hth. 1 Tr. 2 gr. Zimmer, Küche, Zubeh., Gas an kl. Familie p. 1. Juli zu verm. Näh. b. Schmitt, Vorderh. 2 Tr. 42098

M 2, 10, 2 Treppen 2 leere Zim. an einz. Pers. z. v. Näh. Laden. 41948

P 1, 7a 2 Tr. leer. Zim. mit sep. Eing. f. Bürozwecke geeign. in gut. Geschäftsl. z. v. 42199

P 2, 3a gegenüber Schmoller p. 1. Okt. sch. 6 Z.-Wohng. u. einger. Badez. u. Zubeh. 3 Tr. hoch z. verm. 42068

S 1, 16 5 Zimmer mit Küche u. Bad auf 1. August zu vermieten. 18669 Näheres Laden.

S 6, 3 3 Zimmerwohn., Mbgb. zu verm. Näh. 3. Stock lks. 42192

Bellenstr. 24 3 große Zimmer u. Küche und 2 Zim. u. Küche zu verm. Näheres 2. Stock o. Telephon 3107. 42120

Bismarckplatz Ecke Gr. Merzel- und Tattersallstraße, eleg. 8-Zimmerwohn. mit allem Zubehör ganz der Neuzeit entsprechend ausgestattet, eine Treppe hoch per 1. Oktober d. J. zu vermieten. Erfragen Große Merzelstr. 2, p. r. 18295

Dammstraße 32 1 Tr., Neckarpromenade, 4 Zim.-Wohn. hohe Räume Parkettböden zu vm.

Elisabethstraße 7 (Oststadt) Elegante Wohnung von 5 Zimmern mit allem Zubehör per sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres parterre. Telephon 1078. 40084

Elisabethstraße 8 Herrschaftl. 8-Zimmerwohnung im 3. St., neu herger., auf 1. Juli zu v. Näh. Hausmeister Hartmann daselbst od. Heidelberg. Tel. 1034. 17568

Eichendorffstr. 37 2. Stock Zwei schöne 2 Zimmerwohnungen m. Küche und Zubehör per sof. od. 1. Aug. zu verm. Zu erfr. Käfertalerstr. 79, Tel. 672.

Grabenstraße 3 2. Stock, 4 Zimmer u. Küche p. 1. August z. verm. Näh. Baubüro Gh. Langstr. 24. Telephon 2067. 41995

Langstr. 41a freie Lage u. Platz, schöne 4 Zimmer u. Küche zum 1. Juli zu verm. 18062

Lamenstr. 16 Schöne 4 Zimmerwohn. parterre sof. od. später zu verm. Näh. Laden. 42169

Heinr. Langstr. 21 schöne 3 Zim.-Wohn. m. Bad, 5 St. an ruh. Fam. p. 1. Okt. zu v. 42185

Lindenhof Windeckstr. 35/37 Moderne 3 Zimmerwohnung mit Bad, Küche und Mansarde preisw. zu verm. 18537

Mittelstr. 52 am Marktpl. d. Neckarstadt, schöne 4-Zimmerwohnung mit Balkon u. Erker per 1. Juli an ruh. Leute z. v. Näh. H 1, 1, 4. St. 42161

Pozzistraße 5, 3. Stock, 3 Zimmerwohn. mit Bad, Mans. u. Zubeh. p. 1. Okt. z. v. Näh. Held, Egellstr. 9 42203

Rosengartenstraße 14 schöne 5-Zim.-Wohng. im 3. St. mit reichl. Zub. auf 1. Juli od. spät. zu v. 18463 Näheres R 7, 32, part.

Rheindammstraße 1 3 Zimmer-Wohnung per 1. Okt. preisw. zu vm.

Rennershofstraße 17 1. Stock, schöne 7-Zim.-Wohnung m. Bad, Speisekam., 2 Balkon und allem Zubehör zu verm. 18072

Neubau. Lange Rötterstr. 58 schöne 2- und 3-Zimmer-Wohnungen mit Badezim., Speisek., Küche p. 1. Juli zu vermieten. — Daselbst ein großes Part.-Lokal, 40 qm passend für Magaz., Bureau od. Werkstatt, per sofort od. 1. Juli 1913 z. v.

Stamitzstr. 2 part. Schöne 3 Zimmerwohnung m. Bad u. Mans. bis 1. Oktob. zu vm. 41863 Näheres daselbst part. lks. Telephon 3307.

Stephanienpromenade 2 Schöne 5 Zimmerwohnung mit allem Zubehör per 1. Okt. 1913 z. v. J. Schmitt, Architekt, Tel. 6926.

Seilerstraße 5 2 Zimmer u. Küche u. 1 Zimmer u. Küche z. v.

Werderstr. 33 Hochparterre 7 Zimmer, Bad, Küche, Speisekammer evt. 2 Souterrainzim. mit Büro per Juli zu vermieten. 41987 Näher. parterre oder durch **J. Zilles** Immobil. u. Hypothek.-Geschäft N 5, 1 — Tel. 876.

Wespinstraße 4. parterre, schöne 5 Zimmer-Wohnung mit Garderobe, Bad, Küche, Speisekammer und Zubehör per 1. Juli od. später zu verm. Näheres Werderstr. 29, 2. Stock. 42094

Wespinstr. (Oststadt) 1 Tr. 4 Zimmer m. reichl. Zubeh. u. elektr. Licht per sofort zu verm. 42163 Näh. Tel. 2028.

Marktplatz (Neuostheim). Mehrere 3 Zim.-Wohn. m. Bad, Speisekam. sof. od. später zu verm. 42190 Näh. 1. Stock, Wirtschaft.

Schöne 3-Zim.-Wohn. mit Zubehör, freie Lage, per 1. Oktober z. v. 18547 Näh. Rheinhäuserstr. 30 II. l.

Schöne **2 Zimmer-Wohnung** mit Mansarde alsbald zu vermieten. 42122 Augartenstraße 93.

Centrum der Stadt Ruhige Lage 7 gr. Zimmer m. Zubeh. per 1. Juli evtl. später zu vermieten. Näh. N 5, 11 2. Stock, zwischen 10—12 und 4—5 Uhr. 41704

Wohnung m. Stall, Hofraite u. groß. Garten sof. zu v. Näheres 18397 M 2, 15b, IV. event. Büro u. Lager.

Schöne 4-Zim.-Wohn. auf 1. Okt. zu vermieten. Näher. bei Frau Köhler, Schimperweg 3, am Park. 18512

Schöne 2 Zimmerwohng. an ruh. Leute zu vermiet. p. 1. Juli event. 1. Aug. Näh. Schwetzingerstr. 170, 2. Stock. 42189

Geschäftsräume mit oder ohne Stallung, Keller und Eiskeller, Gas und Elektrisch, groß. Hof zu vermieten. 18620

Beckstraße 14, 2. St. 2 Zimm. u. Küche z. vm. Nähe der neuen Neckarbr. Näh. Langstr. 39, 2. St.

Wegen Versetzung sehr schöne Wohnung 4 Zimmer, große helle Wohndiele, Mansarde u. sonst. Zubehör sofort zu vermieten. 18277 Max Josefstr. 13, II. r.

MARCHIVUM

Neu aufgenommen: Bei 3 Stück Preisermässigung Neu aufgenommen:

Hermann Fuchs
N 2, 6
Kunststrasse, am Paradeplatz.

Bielefelder Herren-Wäsche
erstklassiges Fabrikat, zu extra billigen Einführungs-Preisen.

Oberhemden Kragen Manschetten Vorhemden
weiche Sportkragen Sportstrümpfe Hosenträger
Ausgedehntes Lager leichter Trikot-Wäsche für Herren, Damen und Kinder.

Ein Posten **Sporthemden**	Mk. **3.25, 3.60**
Ein Posten **Einsatz-Hemden** . .	Mk. **1.50, 1.95, 2.50**
Ein Posten **Hosenträger**	**80, 95** Pfg.
Ein Posten **Herren-Nachthemden** . . .	Mk. **3.10, 3.50**
Ein Posten **Netzjacken**	**38, 45, 55** Pfg.

Vereinsnachrichten.

* Der Verein der Kaisergrenadiere 110er hatte auf vergangenen Sonntag zur Erinnerung an die Kaiser-Jubiläumfeier einen Familienausflug nach Kümmelbacherhof-Rohrbach in das Lokal „zum Adler" (Inhaber Kaltschmidt, ehemaliger Regimentsangehöriger) angesetzt. Mit der stattlichen Schaar von ca. 170 Personen ging es mit einer Musikkapelle von Kümmelbacherhof auf schönen, schattigen, allmählich ansteigenden Waldwegen bis zum Kreuzungspunkte „3 Eichen" zu einer kurzen Erholungsrast. Bald hatte sich eine ganze Anzahl Touristen und Spaziergänger bei der lustigen Gesellschaft eingefunden und lauschte den von der Kapelle Seeger schneidig vorgetragenen Musikstücken. Ein Trompetensignal kündigte den Abmarsch nach dem festgesetzten Ziel an; nach kurzer Wanderung bekam man ein herrliches Bild vor Augen: die Rheinebene mit dem dahinter liegenden Haardtgebirge. Große Heiterkeit entstand unter einer Abteilung der Ausflügler, die zum Abstieg einen näheren, von Anfang an ganz annehmbaren Weg wählten, der jedoch als Wassergraben anlief und mehr einer Rutschbahn glich. Soweit festgestellt werden konnte, ging jedoch diese teilweise unfreiwillige Fahrt ganz gut vonstatten. Mit klingendem Spiele zog man in das schöne Rohrbach ein und begab sich in das bestellte Lokal, wo bereits einige Kameraden des Brudervereins Heidelberg zum Empfang anwesend waren. Nach kurzer, dem heißen Wetter entsprechenden Stärkung erhob sich der 1. Vorsitzende, Kam. Tillessen, zu einer humorvollen Begrüßung aller Anwesenden und drückte seine große Freude aus über die überaus starke Beteiligung am Ausfluge. Tanz und allgemeiner Gesang wechselten nun ab und es herrschte bald eine ausgelassene Stimmung. Im Laufe der Unterhaltung wies der 2. Vorsitzende Kam. Göbel mit markanten Worten auf die Kaiser-Jubiläumsfeier hin und brausend erscholl ein dreifaches Hurra zum Schlusse. Schriftführer Schmitt pries die Einigkeit und den Zusammenhalt im Verein und gab hieran anschließend eine Episode bekannt, die einige Kameraden kürzlich nach Schluß einer Mitgliederversammlung erlebten und welche wahre Lachsalven hervorrief. Punkt halb 9 Uhr, nachdem man noch die Veteranen durch einen Extratanz beehrt und dem Wirt für die tadellose Bewirtung gedankt hatte, rüstete man sich zur Rückfahrt nach Mannheim in das Vereinslokal, wo die Unterhaltung in gemütlicher Stimmung fortgesetzt wurde. Man trennte sich mit dem Bewußtsein, wieder einige schöne Stunden bei den Illern verlebt zu haben. Jeder Einzelne gab die Zusicherung, sich an dem auf kommenden Sonntag angesetzten zwanglosen Spaziergang nach Frudenheim zum Besuche des Kameraden Haberkorn „zum Bockbock", beteiligen zu wollen.

* Der Evangelische Frauen- und Jungfrauen-Verein Mannheim hielt am Sonntag in sämtl. Lokalitäten des „Schützenhauses" Feudenheim ein wohlgelungenes großes Gartenfest ab. Die Eröffnung machte eine Kinder-Polonaise, zu welcher auch die Kinder Feudenheims zahlreich erschienen waren. Bei Konzert, ausgeführt von der Kapelle Schönig-Mannheim, welche ein reichhaltiges Programm sehr sauber und geschmackvoll abwickelte, sowie Tandenstechen, Blumenwerfen usw. unterhielt man sich vorzüglich. Eine Blumenverlosung brachte den Freunden der Flora sehr willkommene Gaben. Im oberen Saale wurde fleißig getanzt und man unterhielt sich sowohl in den unteren als oberen Lokalitäten unter der vorzüglichen Bewirtung des Schützenhaus-Restaurateurs Herrn Krauß, aufs angenehmste. Nur mit Bedauern wurde die Aufforderung zur Heimfahrt aufgenommen, die in später Abendstunde stattfand. Man hatte wieder einmal einen schönen harmonischen gesellschaftlichen Tag verlebt.

* Der Stenographenverein Gabelsberger Mannheim veranstaltete am 17. ds. Mts. in seinem Unterrichtslokal „Kurfürst-Friedrich-Schule" sein zweites diesjähriges Wettschreiben, bei dem auch die beiden Wanderpreise des Vereins zum Austrag gelangten. Das Wettschreiben hatte folgendes Ergebnis: 300 Silben, 1. Preis: J. Walther; 280 Silben, 1. Preis: Elisabeth Bausch; 220 Silben, 1. Preise: Anna Göß, Gustav Kreutzer, Robert Haas; 200 Silben, 1. Preise: Maria Teufl, Anton Geiß, Else Frischang, Hans Gleiter, Karl Layer, 2. Preis: Anna Schröder. Außerdem konnte in den Abteilungen unter 200 Silben eine größere Anzahl, zumeist 1. reise, verteilt werden. Der erste Wanderpreis wurde Herrn Stadtsekretär Walther für eine nahezu fehlerlose Arbeit in 300 Silben zum dritten Male zuerkannt. Damit geht der wertvolle Preis endgültig in den Besitz des Genannten über. Den 2. Wanderpreis erhielt Fräulein Maria Teufl für eine fehlerlose Arbeit in 200 Silben zum ersten Male. Die offizielle Preisverkündigung findet am Samstag abend den 28. ds. Mts. im „Höheringer Hof" statt.

Extra billige Lebensmittel!

Freitag und Samstag. Preise netto! Nur soweit Vorrat!

Wurstwaren!

Ia. Salami u. Zervelatwurst	Pfd. **1.48**
Braunschw. Mettwurst	Pfd. **1.20**
Dürrfleisch, mager	Pfd. **92** Pf.
Münchner Bierwurst	Pfd. **1.50**
Thüringer Rotwurst	Pfd. **70** Pf.
Kleine Rollschinken	Pfd. **1.45**
Leberwurst	Pfd. **70** Pf.
Fleischwurst	Pfd. **90** Pf.
Westfälische Mettwurst	Pfd. **88** Pf.
Gek. Schinken	¼ Pfd. **45** Pf.
Schwartenmagen	Pfd. **70** Pf.

Reklameaufschnitt . Pfd. **1.20**

Gar. Schweineschmalz	Pfd. **75** Pf.
Wiener Würstchen	Paar **11** Pf.
Halberstädt. Würstchen	Paar **14** Pf.

Kolonialwaren!

Makkaroni	3 Pfd. **95** Pf.
Hausmacher Nudeln	3 Pfd. **95** Pf.
½ Pfund-Paket Tee	**95** Pf.
Reis	Pfd. **20, 24, 30** Pf.
Griess	Pfd. **20** und **24** Pf.
Malzkaffee	Pfd. **18** und **22** Pf.
Frisch gebrannter Kaffee	Pfd. **2.00, 1.80, 1.60, 1.50, 1.36**

Zum Einmachen!

Hutzucker	5 Pfund **1.15**
Kristallzucker	5 Pfund **1.00**
Feiner Zucker	5 Pfund **1.10**
Würfelzucker	5 Pfund **1.15**
Salicyl	10 Pakete **45** Pf.
Dr. Oetker Salicyl	3 Pak. **25** Pf.

Sämtliche Gewürze, sowie Nelken, Zimt und Pfeffer stets frisch.

Diverses!

Puddingpulver	10 Pak. **45** Pf.
Backpulver	10 Pak. **45** Pf.
Eispulver	Pak. **25** Pf.
Vanillinzucker	10 Pak. **45** Pf.
Himbeersaft garantiert rein	½ Ltr. **95** ¼ Ltr. **65** Pf.
Bouillonwürfel	10 Stück **18** Pf.
Mehl prima	5 Pfd.-Beutel **95** Pf.
Kakao, garn. rein	Pfund **68** Pf.
Blockschokolade	Pfund **68** Pf.
Haushaltschokolade	1½ Pfd. **95** Pf.

Weine u. Spirituosen!

Bischofsheimer	à Flasche **80** Pf.
Heddesheimer	à Flasche **90** Pf.
Bodenheimer	à Flasche **90** Pf.
Rotwein	à Flasche **95** Pf.
Deutscher Kognak kleine	„ **95** Pf.
Kirschwasser versch.	**1.45 1.20**
Zwetschenwasser versch.	**1.10 95**

Frisches Obst!

Gelbe Bananen	Pfund **25** Pf.
Schwarze Kirschen	Pfund **45** Pf.
Rote Kirschen	Pfund **48** Pf.
Sauer-Kirschen	Pfund **35** Pf.
Aprikosen	Pfund **42** Pf.
Pfirsiche	Pfund **90** Pf.
Kartoffeln	10 Pfund **68** Pf.
Gurken	Stück **20** Pf.
Tomaten	Pfund **18** Pf.
Bohnen	Pfund **15** Pf.
Zitronen	10 Stück **45** Pf.
Stachelbeeren	**26, 22** Pf.

Käse und Butter!

Schweizerkäse	Pfd. **95** Pf.
Schweizerkäse Ia.	Pfd. **1.20**
Edamerkäse	Pfd. **95** Pf.
Tilsiterkäse	Pfd. **95** Pf.
Champignonkäse	Stück **100, 90, 40** Pf.
Frische Tafelbutter	Pfd. **1.38**

Marmeladen!

Melange-Marmelade	2 Pfd.-D. **85** Pf.
Melange-Marmelade	5 Pfd.-E. **1.25**
Pflaumen-Marmelade	5 Pfund-Eimer **1.25**
Dreifrucht-Marmelade	5 Pfund-Eimer **2.75**
Himbeeren	5 Pfund-Eimer **2.45**
Aprikosen	5 Pfund-Eimer **2.45**

Haematogen ärztlich empfohlen, Nähr- und Kräftigungsmittel statt Mk. 2.— nur 95 Pfg.

S. Wronker & Co.

49047 Nr. 83

Buntes Feuilleton.

— **Die Küchenfee.** Im „Journal", so wird aus Paris gemeldet, malt Maurice Level wieder einmal ein hübsches Bild aus dem Familienleben. Ort der Handlung: der häusliche Herd. Personen: Sie und Er. „Nein", erklärt Sie, „dieses Mädchen ist einfach nicht mehr möglich; ich behalte es nicht." — „Entlaß die Huldin." — „Ich kann sie nicht von heute auf morgen entlassen; ich will nicht ohne jede Hilfe bleiben, aber ich will mir eine suchen. Sie tut absolut nichts; sie ist von einer Langsamkeit . . . Wenn man sie einholen schickt, kommt sie überhaupt nicht mehr wieder. Jeden Morgen muß ich von sieben an lauern und aufpassen, ob sie überhaupt herunterkommt!" — „Heute ist sie pünktlich heruntergekommen." — „Heute! Aber ungekämmt und unangezogen . . . ." — „Das habe ich nicht bemerkt . . . ." — „Du bemerkst ja überhaupt nichts. Ich sage dir, dieses Mädchen treibt sich alle Nächte herum". — „Weißt du das so genau?" — „Ich bin fest davon überzeugt." — „Was ist schließlich dabei? . . . . Selbst wenn sie ausginge? . . . . Es ist ihr Recht. Wenn sie ihre Arbeit getan hat, ist sie frei . . ." — „Da muß ich doch bitten; und wenn ich während der Nacht krank werde und sie brauche?" — „Das kommt doch aber nicht alle Tage vor . . . Ihr Hausfrauen seid wirklich merkwürdige Geschöpfe. Ihr geht in Gesellschaften, geht ins Theater, zum Fünfuhrtee . . . . Weshalb duldet ihr denn nicht, daß die Mädchen, die ja schließlich nicht Gefangene sind, auch einmal ihr Vergnügen haben." — „Das ist was ganz anderes!" — „Wenn du dem Mädchen nur das vorzuwerfen hast . . ." Er schweigt eine Sekunde und sagt dann prophetisch: „Du wirst sehen, wie es in einigen Jahren sein wird! Du wirst sehen! Sieh dir mal Amerika an . . ." — „Ich habe nicht nötig, mir Amerika anzusehen, ich lebe vorläufig noch in Paris . . . . Und dann an den Vormittagen — du bist fort, du siehst nichts — aber diese Unterhaltungen mit dem Schlächtergesellen, mit dem Kohlenträger, mit allen anderen Lieferanten . . ." — „Was ist denn dabei? Das sind eben ihre Zerstreuungen!" — „Gib ihr noch recht!" — „Ich gebe ihr nicht recht: wir plaudern doch nur unter uns . . ." — „Und ich entlasse sie trotzdem . . ." „Entlaß sie schon endlich, und reden wir nicht mehr darüber, denn es wird schließlich langweilig." — „Mit einer anderen wird es aber genau so sein!" — „Dann behalt sie." — „Sehr geistreich!" — „Geistreich oder nicht, aber logisch ist es sicher." Du willst doch nicht etwa unser ganzes Leben vergiften, weil das Mädchen vielleicht einen Liebhaber hat! Ich muß gestehen . . . ." Sie sieht ihn mit eisiger Ruhe an, so daß er den angefangenen Satz nicht vollendet. Dann sagt sie scharf: „Und im übrigen habe ich dich ja nicht gefragt! . . . ."

MARCHIVUM

Vermischtes

Fräulein empfiehlt sich im Weißnähen und Flicken in u. außer dem Hause. Näh. Lange Rötterstraße 96, 3. St. od. P 6, 3 2. St. 18567

Fräulein empfiehlt sich im Flicken u. Bügeln, auch nachm. zu Hlfd. Off. an Frau Karl, Rheinhäuserstr. 32, 4. St. 18825

Für Herren! Herrenkleider werden tadellos aufgebügelt u. ausgebessert bei billiger Bedienung. Postkarte genügt. 77428
Joh. Rübel Reparatur-Geschäft N 6, 20, 4 Tr.

Dezimalwaagen Reparaturen werden prompt u. billig aus: **Andr. König**, 80485

Stühle 18218 werden gut und billig geflochten. dieselben können sofort im Hause abgeholt werden. Postkarte genügt. L. Schmidt, N 6, 1.

Zeugnisse vervielfältigt **Philipp Metz** Q 2, 15. Tel. 4103.

Tapeten, Lincrusta-Imitation in großer Auswahl zu haben. Tapetenlager Heinrich Hartmann, H 7, 26 Telephon 5358 Jungbuschstraße.

Juwelen-Arbeiten jed. Art lief. sol., schön u. bill. Juwelierwerkstätte **Apel** O 7, 15 (Laden), Heidelbergerstr. Ankauf, Tausch. Verkauf. Tel. 3548. 82870

Pflegekind nicht unter 2 Jahren in gute gewissenhafte Pflege gesucht nach Heidelberg. Offert. unter Nr. 82962 an die Expedition ds. Blattes.

Fußbodenfarbe „Hilfe" z. Reinigen u. Selbstfärben d. Fußböden all. Holzarten Paket 10 Pfg., Dtzd. 1 Mk. empfiehlt die Hofdrogerie **Ludwig & Schütthelm** O 4, 3, Teleph. 252 u. 4970 Fil. Friedrichspl. 9. Tel. 4968

Geldverkehr

33000 Mk. 1. Hypothek 60% der amtl. Taxe auf neuerbautes Wohnhaus in guter Stadtlage gesucht. Offerten unter Nr. 18454 an die Exp. ds. Bl.

I. Hypothek auf erstklassig. Rheinschiff per 1. Juli gesucht. Offert. unt. P. M. 83021 an die Exped. ds. Bl.

2. Hypotheke von Mk. 12000.— Nach 50% baldtätliche Schätzung per sofort oder später gesucht. Prima Bürge, 5½% Verzinsung und jährliche Abtragung. Offerten unter W. B. 82977 an die Exp. dieses Blattes.

Kaufe gute Wechsel 5000 M. aufwärts. Anfr. u. Nr. 18824 an die Exp.

Ankauf

Bücher einzelne und ganze Bibliotheken, Lexikas kauft Herter's Antiquariat, O 5, 15 gegenüb. d. Ingenieursch.

Getr. Kleider Schuhe, Stiefel kauft **Brym, G 4, 13.**

Wegen Neueröffnung und dringendem Bedarf zahle ich hohe Preise für getragene Kleider, Schuhe, Stiefel, Möbel, Wäsche sowie Zahngebisse u. Tressen. 79818 **Buka R 4, 2.** Postkarte genügt!

Getr. Kleider Schuhe, Möbel kauft **Goldberg, T 2, 9.** 80395

Alte Gebisse Zahn bis 40 Pfg. zahlt. **Brym, G 4, 13.** 72362

Getragene Kleider Schuhe, Möbel, kauft **Goldberg jr.,** Mittelstr. 72. Tel. 5034. 78532

Kaufe Möbel u. Betten, ganze Einrichtungen zu höchsten Preisen. 80973 Frau Becherer Prinz Wilhelmstraße 17.

Postkarte genügt! Abgelegte Kleider, Stiefel, auch Metall, Lumpen, Alteisen, Papier, Flaschen usw. kauft 71486 Ch. Weißberg, J 5, 15.

Möbel, Kleider, Pfandscheine kauft Böhles, H 4, 4.

Einstampf-Papier, Bücher, Akten etc. unt. Garantie d. Einstampfens **Altes Eisen, Kupfer, Messing, Zinn, Zink** sowie sämtliche Metallaschen kauft zu höchsten Preisen. **Wilh. Kahn** Q 5, 10 Tel. 1388 82801

Einstampfpapiere alte Geschäftsbücher, Briefe Akten etc. kauft unter Garantie des Einstampfens **Sigmund Kuhn, T 6, 8** Magazin: T 6, 16. Telephon 3958. 80278

Getr. Kleider Schuhe, Möbel, Partiewaren, Hausgegenstände, wegen dringendem Bedarf 81297 **zahle die höchst. Preise Kissin, T 1, 10** Laden — Tel. 2706. 81187

Partiewaren kauft jedes Quantum u. jeder Art unter Diskr. **J. Graber, R 3, 15b.**

Neu eröffnet! Wegen dringend. Bedarf kaufe Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Möbel, Speichergerümpel etc. etc. zu den höchsten Preisen. Postkarte genügt. Komme auch außerhalb. 80790 A. Starkand, T 3, 6.

Zu kaufen gesucht 2 eiserne Wendeltreppen, Stockhöhe jeder 3,40 m und Durchmesser circa 1,80 m. Offert. unt. 83011 an die Expedition ds. Bl.

Papier-, Tuch-, Woll-Abfälle Alt-Eisen, Metall, Gummi, gebrauchte Flaschen, Säcke, Lumpen etc. kauft höchstpreis. auch in klein. Quant. 80701 **Abfall-Ankauf-Zentr.** Gr. Merzelstr. 44 Tel. 2179

Verkauf

Gebrauchter **Kassenschrank** billig zu verkauf. 81145 D 1, 3 Hinterhaus.

Neue Möbel!
Mod. Schlafzimmer 350
Eleg. Herrenzimmer 225
Prachtv. Küche 125
Büfett 175
Spiegelschrank, 2tür. 75
Diplomatenschreibtisch 70
Umbau 65
Kleiderschrank, poliert 54
Diwan 50
Trümo 39
Schreibtisch mit Tuch 35
Waschtisch 28
Korbplüschmöbel 20
Zimmertische 9
Teilzahlung gestattet. **Aberle, G 3, 19.** 78895

Fahrrad-Mäntel, Jahresgarantieware um zu räumen: M. 3.50 statt M. 6.— M. 4.50 statt M. 7.— O 7, 24 Laden. Rößlein. 82441

Spiegelschrank, neu, nur Mk. 58, Schreibtisch 27 Mk. pol. Schlafzim., neu, Mk. 250, Tattersallstr. 8 part. 82081

Wegen Umzug versch. Gaslüsters und Wandlampen, Ladenteke, Zinkblechbadewanne zu verk. O 3, 6, 1 Tr. 18248

1 g. Pfaff-Nähm. M. 50 1 gut. Kinderw. M. 25 zu verk. M 2, 10, 4. St. 18409

Weg. Umzug, Spiegelschr., Kommode, Waschtisch, Vertiko, Schreibtisch, 1 u. 2tür. Schrank, Bett, Sofa u. a. bill. zu verk. J 2, 19, pt. rechts.

Wegen Umzug zu verk.: Schränke, Bett., Tische, Spiegel, Salon-Garnitur, Lüster, Bilder, Sopha u. Stühle, Küchenschrank usw. Händler verbeten. Q 1, 7. 82964

Ein sehr schöner Erker für Speisezimmer sofort zu verkaufen. 83032 **B 2, 9a.**

Schöne guterhaltene **Tischdecken** zu verkaufen. Zähringer Hof, Q 2, 9/10. 83024

Ein gebr. guterh. Damenrad billig zu verk. 83019 L 14, 7 2 Tr.

Möbel! 1 Schreibtisch, 1 Küchenschrank, 1 Kleiderschrank, 1 Lüster für Gas und Elektrisch wegen Platzmangel bill. zu verk. L 12, 11 II. r.

Weg. Abreise verk. billig a. Private: Neue Rotplüsch Clubgarnitur, schön. groß. Brüssel. Teppich, einf. doch gutes Bett, polierte antike Kommode. Stühle. Zu sed. nachmittags. 18829 Traut, N 4, 2 1 Tr.

Gelegenheitskäufe. 1 eich. Schlafzimmer komplett 220 Mk. 1 schw. Speisezimmer 395 Mk. 1 2-tür. Spiegelschrank 58 Mk. 1 Diwan mit Umbau 1 pitsch pine Küche 1 Dipl.-Schreibtisch — billig zu verkauf. — Ein Posten neu polierte engl. Bettstellen à 29 Mk. S 4, 20, part. Hinterh. 18428

1 Zinkbadewanne billig zu verkaufen. 82950 Näher. E 5, 5, Seitenbau

Amerikan. Rollpult zu verkaufen. 82971 L 13, 24 pt., Weidmann.

Ausziehtisch, vollst. Bett, Schrank, Tisch, Stühle, Eisschr. b. z. vk. F 5, 9 p.

Schöner Salon, Sopha, 4 Fauteuils aus Seidenstoff, Trumeau, Silberschrank, Büstenständer, Tisch rot Mahagoni, noch neu, wegen Platzmangel zu verkaufen. Wo sagt die Expedition dieses Blattes. 82987

Nähmaschine sowie Gasbadeofen alles wie neu weg. Platzmangel billig zu verkaufen. Näh. N 3, 9, 2. St. 82988

Verschied. Silber, Lüster, Kaffee-Wärme-Maschine billig zu verk. 18555 Q 1, 4, 1 Treppe.

Gelegenheitskauf! 1 pol. Bett m. Rost u. Wollmatratze, 1 Spiegelschrank, 1 Nachttisch, 1 Diwan, alles wenig gebraucht staunend billig abzugeben 18490 U 2, 13, II.

Gelegenheitskauf! Eine Salongarnitur best. aus seidenem Sofa mit 2 Sessel, 1 Toilettentisch mit 2 Hocker, 1 großer Spiegel 1,40 m hoch. 18569 Näh. Tattersallstr. 7, III.

Nischen, Sofa, Marmortische, groß. Kristallspiegel billigst abzugeben. 18556 Q 1, 4, 1 Treppe.

2 schöne nußb. polierte **Bettstellen** mit Draht- u. Wollmatratz. 150 Mk. und 2 kleine nußb. zu 100 M. Näh. S 6, 28 I. Q. 18334

Liegenschaften

Villa in schöner Lage, bis 1. Juni bezugsfertig, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Zu erfragen bei Heinrich Annemaier, Baugeschäft, Käfertal Gartenstr. 5. Telef. 3214.

Villa in prachtv. Gegend des mittl. bad. Schwarzwalds, auch als Fremdenpension vorz. geeignet, (14 Zimmer mit Gartensaal) mit schönem Garten zu günst. Beding. zu verkauf. Agenten verbet. Gefl. Anfr. u. Nr. 82956 a. d. Exped.

Industriehafen Fabrikanwesen mit ca. 2500 qm Bodenfläche nebst Bürogebäude äußerst billig, wegen Vergrößerung zu verkaufen. Offerten unter J 1650 an die Annoncen-Expedition D. Frenz, Mannheim. 408

Grundstück in Neckargemünd. Erholungsbedürftige wohnen am besten in Neckargemünd. Verkaufe dortselbst mein an ruhiger und vornehmer Straße gelegenes Gartengrundstück (Parkanlage) umgeben von herrlichen Waldungen. Größe des bergig liegenden Areals ca. 2000 qm incl. einer evtl. Baustelle. Ab Bahnhof Neckargemünd ¼ Stde. Ab Haltestelle der neuen elektr. Straßenbahn nach Heidelbg. ca. 10 Min. Angen. schatt. Sommeraufenth. Gegen Nordwind geschützt. Im Garten steht ein bewohnbares Gartenhäuschen mit 1 Zimmer u. Küche, sowie groß. Veranda. Elektr. Licht (prächt. Gartenbel.) Wasserleitg. Die Anlage ist einzig schön u. vornehmer Art. Zahlungsbedingung u. Anzahlg. mäßig. Off. nur schriftl. unt. Nr. 81468 a. d. Exp. d. Bl.

Vorort Käfertal. Einfamilienwohnhaus mit Centralh., in schönster Lage Käfertal, in der Nähe der städt. Straßenbahn, m. 6 Zimmer, Küche, Badez., Mädchenz. u. all. Zubehör, sowie Vor- und Hintergarten sofort zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres bei G. Metz & Söhne, Baugeschäft, Kurze Mannheimerstraße Nr. 61, Mannheim-Käfertal. Telephon 3698. 82700

Feudenheim. Neuerbautes Einfamilien-Wohnhaus (Villa) i. schönst. Lage, 6 Zimmer, Küche, Bad nebst reichl. Zubehör und ca. 250 qm Garten sofort billig zu verk. Wilhelm Ruf, Baugeschäft, Schwanenstraße 19.

In prächtiger Höhenlage von Heidelberg, mit umfassender Fernsicht in die Rheinebene und auf die Höhenzüge des Neckartals ist wegen Todesfall ein **Villenbauplatz** für Einfamilienhaus — Baugenehmigung erteilt — in der Größe von etwa 8000 qm mit größerem Bestand von Obstbäumen, sowie Waldteil zu äußerst günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unt. 82926 an die Exped. d. Bl.

Stellen finden

Ein größerer Posten **Massen-Artikel** unter günst. Bedingungen zu vergeben. Wird evtl. auch in Kommission gegeb. Näher. bei Ad. Brand, T 2, 10a II zwisch. 1—3 nachmittags. 18590

Kohlengroßhandlg. sucht zum sofortig. Eintritt jüng. **Herrn oder Dame** mit guter Schulbildung, durchaus perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben (Continental). Offerten unt. Nr. 82906 an die Expedition ds. Bl.

Redegew. **Akquisiteure** (f. Neuheit) geg. feste Bezüge sof. gef. U 3 Nr. 19 p. vorm. 9—10 Uhr. 10167

Damen gesucht! Suche zum 1. Juli **10—15 Statistinnen** hübsche, mittlere Figuren. Anmeldungen persönlich 12 Uhr vormittags am Montag, 30. Juni im **Apollo-Theater.** Direktor Bendiner Hamburger Operetten-Theater.

Tüchtige **Stenotypistin** für sofortigen Eintritt von einem großen Werk gesucht. Offerten von Anfängerinnen sind zwecklos. Gefl. Anerbieten m. Zeugnisabschriften u. Nr. 82959 an die Expedition ds. Bl.

Sauber. fleißiges **Dienstmädchen** zum 1. Juli gesucht. Stephanienpromenade 5, p.

Jüngeres ordentl. Mädchen für vormitt. gesucht. Böhm, Parkring 25.

Jg. Mädchen sucht Lehrstelle auf kaufm. Büro. Kenntn. in Stenogr. und Schreibmaschine Off. unt. Nr. 18806 an die Exped.

Perfekte **Stenotypistin** zum mögl. bald. Eintritt gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermins sind zu richten an: Brown Boveri & Cie., A.-G., Mannheim. 14037

Modes. Tüchtige branchekundige Verkäuferin, im Verkehr mit feiner Kundschaft bewandert, für sofort gesucht. Bitte Zeugnisse u. ausführliche Offerte nebst Gehaltsansprüche erbet. Katrine Hauf, B 1, 3.

Fleiß. jüng. Dienstmädchen auf 1. Juli gesucht. 18545 Collinistr. 8, 3 Tr. links.

Tüchtig. Mädchen für Küche u. Hausarbeit gesucht. 82975 Moltkestraße 8 Laden.

Jüngeres fleißiges **Mädchen** gegen guten Lohn auf 1. Juli gesucht. Muß Freude an Kindern und an Haushaltungsarbeiten haben. Zu erfragen in der Exped. ds. Bl. 82908

Junges, tüchtiges **Mädchen** auf 15. Juli in kleineren Haushalt gesucht. 82902 Meerfeldstr. 82, 2. St. r.

Lehrlings-Gesuche

Lehrling mit gut. Schulbildung per 1. September d. Js. gegen sofort. Bezahlung gesucht. Friedr. Wachenheim Tattersallstraße 4.

Lehrling für mech. Werkstätte gef. 18019 Beilstraße 15.

Lehrling aus gut. Familie geg. sof. Vergütung f. kaufm. Büro zu mögl. bald. Eintr. gef. Vorzust. M 2, 18, pt. 18620

Stellen suchen

In Schiffahrt- und Sammelladungsverkehr erfahrener selbständiger **Expedient** derzeit noch in ungekündigter Stellung sucht Posten unter bescheidenen Ansprüchen. Sehr gute Referenzen. Off. unter Nr. 82976 an d. Exped.

Kaufmann 25 Jahr alt, Chr., verh., d. der Armat.-, Masch.- und Werkzeugbr., perf. i. Buchhalt., Korresp., Eink., Kassa-, Lohn- u. Versicherungswes., m. Schreibm. sofort zu verändern. Off. u. Nr. 18613 a. d. Exp.

Junger Mann 27 J. alt, sucht Stellung als Reisender. Off. u. Nr. 18692 a. d. Exp.

Junger Mann diesen Herbst vom Militär abgehend, sucht Stelle auf größerem Büro. Gefl. Angebote unter Nr. 18620 an die Expedition ds. Bl.

Gebild. 19jähr. Fräul. aus gut. Fam., kath., das sehr kinderlieb ist, musik., im Nähen gute Kenntnisse besitzt, sucht Stellung zu 1—2 Kindern auf 1. Sept. event. auch früher. Näh. Ludwigshafen, Prinzregentenstraße 6, II. 18020

Wirtschaften

Von Karlsruher Großbrauerei werden für gutgehende Wirtschaft **tücht. kautionsfähige Wirtsleute ges.** Offert. unt. Nr. 82994 an die Exped. d. Bl.

Tücht. kautionsfähige **Wirtsleute** für eine nachw. gutgeh. Wirtschaft an d. Mittelstr. sof. od. spät. ges. Off. u. 18694 a. die Exp. ds. Bl.

Gutgeh. Weinrestaurant auf 1. Oktober z. vm. Off. unt. Nr. 18622 an die Exp.

Bureau

G 2, 14 4—5 große helle Zimmer als Bureau f. Rechtsanw. geeign. z. v. Zu erfr. part.

M 2, 3, part. 1—2 leere Zimmer als Bureau p. 1. Juli z. verm. Näh. M 1, 2, 3. Stock, 5 bis 7 Uhr. 42067

M 4, 21, 2—3 Zim. mit Waschraum sof. preisw. zu verm. Näh. Anwaltsbureau, 1 Tr. das. 41912

Rosengartenstr. 1a (vis-à-vis Rosengarten) 2 Zimmer m. Zubehör (bisher Baubüro Remdruster & Frankel) per 1. Juli preiswert anderweitig zu vermieten. Näh. J. Hertz, Telephon Nr. 91. 41939

Läden

T 6, 7 Schöner großer **Laden** nebst Wohnung per sofort od. später preiswert zu verm. Näh. daselbst, 3. St. links oder T 1, 6 2. St. Büro.

Langstraße 20 Großer Eckladen mit 4 Zim.-Wohnung, auf 1. Okto. bill. zu vm. Näh. 3. St.

Seckenheimerstr. 106, Laden mit Wohnung für jed. Geschäft geeignet z. v.

Kleiner moderner **Laden** per sof. z. vm. P 7, 18 Reformhaus

Werkstätte

J 5, 3, Werkstätte helle, sehr große, auch als Magazin geeignet, mit Torreinfahrt u. groß. Hof, mit oder ohne Wohnung zu vermieten. 18240 Näheres 4. Stock rechts.

Werkstätten hell u. geräumig per sofort zu verm. Zu erfr. bei Josef Lang, Werderstr. 15, 2. Stock.

Wohnungen

B 5, 6, 3 Zimmer u. Küche im Seitenb. sof. zu verm. Näh. part.

B 7, 16 3. St. 8 Zimmer, Oktober beziehbar, zu verm. 42195

D 2, 1 Café Imperial 6 Zimmerwohn. mit Balkon und Bad per 1. Juli zu verm. 42111

G 7, 22 5 Zimmer nebst Zubehör zu vm. Näh. part.

G 7, 29 pt. Zimmer u. Küchenanteil sep. Geschäftsuchend z. v.

Abfüllraum G 7, 45 (Sackgasse) Abfüllraum nebst Wohnung u. Zubeh. zu vermieten. Näheres G 7, 11, Büro parterre. 41984

H 4, 8 2. St. Seitenbau u. 3. St. Seitenbau je 2 Zimmer u. Küche auf 1. Juli l. J. zu vermieten. 42071 Näh. Eichbaumbrauerei.

H 7, 32 4. St., Mansardenwohn., 2 Z. u. K. z. v. Näh. 2. St.

J 2, 4 4. Stock 4 Zim.-Wohnung mit Bad zu verm. 18224

J 4, 5/6 4 St., 3 Zimmer u. Küche auf 1. Juli l. J. z. verm. Näh. Eichbaumbrauerei. 42070

J 7, 28 2. St., 3 Zim. u. Küche z. v. 18335

L 10, 9 4. St., Wohnung p. Juli od. spät. zu verm. Besichtigung zwischen 9—12 und 3—5 Uhr. Näh. part. 41617

L 8, 2, Bismarckstr. Herrschaftlich ausgest. 6 Zimmer-Wohnung (Wohndiele m. Kamin) sof. zu verm. Besicht. 4—5 Uhr. 18221

L 12, 11 Ein leeres Zimmer z. vm. Näh. Part. lks. 18445

L 12, 18, Bismarckstr. Vierter Stock, 8 Zimmer inkl. Bad. Die Wohnung wird am 1. Juli frei und soll dann nach Wunsch des Mieters erst neu hergerichtet u. dann bezog. werd.

Bismarckstr. L 14, 19 Schöne, geräumige 7 Zim.-Wohnung mit Bad, Speisekammer u. Zubeh., 1 Tr. h. p. 1. Okt. zu vm. Näh. bei Walther & v. Reckow

M 1, 10 Hth. 1 Tr. 2 ger. Zimmer, Küche, Anbeh., Gas an kl. Familie p. 1. Juli zu verm. Näh. b. Schmitt, Vorderh. 2 Tr.

M 2, 10, 2 Treppen 2 leere Zim. an einz. Pers. z. v. Näh. Laden. 41949

P 1, 7a 2 Tr. leer. Zim. mit sep. Eing., f. Bürozwecke geeign., in gut. Geschäftsl. z. v. 42100

P 2, 3a gegenüber Schmoller p. 1. Okt. sch. 6-Z.-Wohng. m. einger. Badez. u. Zubeh. 3 Tr. hoch z. verm.

S 1, 16 5 Zimmer mit Küche u. Bad auf 1. August zu vermieten. 18650 Näheres Laden.

S 6, 3 3 Zimmerwohn., Abschl. zu verm. Näh. 2. Stock lks. 42192

Bellenstr. 24 3 große Zimmer u. Küche und 2 Zim. u. Küche zu verm. Näheres 2. Stock p. Telephon 3107. 42120

Bismarckplatz Ecke Gr. Merzel- und Tattersallstraße, eleg. 8-Zimmerwohn. mit allem Zubehör ganz der Neuzeit entsprechend ausgestattet, eine Treppe hoch per 1. Oktober d. J. zu vermieten. Erfragen Große Merzelstr. 3, p. r.

Dammstraße 32 1 Tr., Neckarpromenade, 6 Zim.-Wohn. helle Räume Parkettböden zu vm.

Elisabethstraße 7 (Oststadt) Elegante Wohnung von 5 Zimmern mit allem Zubehör per sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres parterre. Telephon 1672.

Elisabethstraße 8 Herrschaftl. 8-Zimmerwohnung im 3. St., neu herger., auf 1. Juli zu v. Näh. Hausmeister Hartmann daselbst od. Heidelberg. Tel. 1834. 17566

Eichendorffstr. 37 2. Stock Zwei schöne 2 Zimmerwohnungen m. Küche und Zubehör per sof. od. 1. Aug. zu verm. Zu erfr. Käfertalerstr. 79, Tel. 372.

Grabenstraße 3 2. Stock, 4 Zimmer u. Küche p. 1. August z. verm. Näh. Baubüro Gch. Langstr. 24. Telephon 2097.

Langstr. 41a freie Lage u. Platz, schöne 4 Zimmer u. Küche zum 1. Juli zu verm. 18862

Lameystr. 16 Schöne 4 Zimmerwohn. parterre sof. od. später zu verm. Näh. Laden.

Heinr. Langstr. 21 schöne 3 Zim.-Wohn. m. Bad, 5 St. an ruh. Fam. p. 1. Okt. zu v. 42185

Lindenhof Windeckstr. 35/37 Moderne 3 Zimmerwohnung mit Bad, Küche und Mansarde preisw. zu verm. 18587

Mittelstr. 52 am Marktpl. d. Neckarstadt, schöne 4-Zimmerwohnung mit Balkon u. Erker per 1. Juli an ruh. Leut. z. v. Näh. H 1, 1, 4. St. 42161

Pozzistraße 5, 3. Stock, 3 Zimmerwohn. mit Bad, Mans. u. Zubeh. p. 1. Okt z. v. Näh. Held, Egellstr. 9

Rosengartenstraße 14 schöne 5-Zim.-Wohng. im 3. St. mit reichl. Zub. auf 1. Juli od. spät. zu v. 18463 Näheres R 7, 32, part.

Rheindammstraße 1 3 Zimmer-Wohnung per 1. Okt. preisw. zu vm.

Rennershofstraße 17 1. Stock, schöne 7-Zim.-Wohnung m. Bad, Speisekam., 2 Balkon und allem Zubehör zu verm. 18072

Neubau. Lange Rötterstr. 58 schöne 2- und 3-Zimmer-Wohnungen mit Badezim., Speisek., Küche p. 1. Juli zu vermieten. — Daselbst ein großes Park-Lokal. 40 qm passend für Magaz. Bureau od. Werkstatt, per sofort od. 1. Juli 1913 z. v.

Stamitzstr. 2 part. Schöne 3 Zimmerwohnung m. Bad. u. Mans. bis 1. Oktob. zu vm. 41868 Näheres daselbst part. lks. Telephon 3307.

Stephanienpromenade 2 Schöne 5 Zimmerwohng. mit allem Zubehör per 1. Okt. 1913 z. v. J. Schmitt, Architekt. Tel. 6926.

Seilerstraße 5 2 Zimmer u. Küche u. 1 Zimmer u. Küche z. v.

Werderstr. 33 Hochparterre 7 Zimmer, Bad, Küche, Speisekammer ent. 2 Souterrainzim. mit Büro per Juli zu vermieten. 41987 Näher. parterre oder durch **J. Zilles** Immobil. u. Hypothek.-Geschäft N 5, 1 — Tel. 876.

Wespinstraße 4. Parterre, schöne 5 Zimmer-Wohnung mit Garderobe, Bad, Küche, Speisekammer und Zubehör per 1. Juli od. später zu verm. Näheres Werderstr. 29, 2. Stock. 42094

Wespinstr. (Oststadt) 1 Tr. 4 Zimmer m. reichl. Zubeh. u. elektr. Licht per sofort zu verm. 42163 Näh. Tel. 2928.

Marktplatz (Neuostheim). Mehrere 3 Zim.-Wohn. m. Bad, Speisekam. sof. od. später zu verm. 42190 Näh. 1. Stock Wirtschaft.

Schöne 3-Zim.-Wohn. mit Zubehör, freie Lage, per 1. Oktober z. v. 18547 Näh. Rheinhäuserstr. 20 II. l.

Schöne **2 Zimmer-Wohnung** mit Mansarde alsbald zu vermieten. 42122 Augartenstraße 93.

Centrum der Stadt Ruhige Lage 7 gr. Zimmer m. Zubeh. per 1. Juli evtl. später zu vermieten. Näh. N 5, 11 2. Stock, zwischen 10—12 und 4—5 Uhr. 41794

Wohnung m. Stall, Hofraite u. groß. Garten sof. zu v. Näheres 18097 M 2, 15b, IV. event. Büro u. Lager.

Schöne 4-Zim.-Wohn. auf 1. Okt. zu vermieten. Näher. bei Frau Köhler, Schleusenweg 3, am Parkr.

Schöne 2 Zimmerwohng. an ruh. Leute zu vermiet. p. 1. Juli event. 1. Aug. Näh. Schwetzingerstr. 170, 3. Stock. 42180

Geschäftsräume mit oder ohne Stallung, Keller und Eiskeller, Gas und Elektrisch, groß. Hof zu vermieten. 18220

Beilstraße 14, 2. St. 2 Zimm. u. Küche z. vm. Nähe der neuen Neckarbr. Näh. Langstr. 90, 2. St.

Wegen Versetzung sehr schöne Wohnung 4 Zimmer, große helle Wohndiele, Mansarde u. sonst. Zubehör sofort zu vermieten. 18277 Max Josefstr. 13, II. r.

Warenhaus
KANDER
G. m. b. H.
Verkaufshäuser: T 1, 1 MANNHEIM / Neckarstadt, Marktplatz.

Samstag, den 28. ds. Mts. beginnen unsere

SERIEN=TAGE!

Wir bringen mit diesem grossen Extra-Verkauf in allen Abteilungen unseres Hauses enorme Posten Waren zu hervorragend billigen Preisen . . . . . .

Beachten Sie morgen unsere Beilage in den Tageszeitungen.

Damenhüte!
8 billige Huttage!
Vom 27. Juni bis einschliesslich 4. Juli
ca. 600 Hutformen
in allen modernen Geflechten zum Einheitspreis von
Mark 1.95 per Stück.
Regulärer Wert bis 18.— Mk.
Blumen, Fantasies und Straußfedern sind im Preise bis zur Hälfte reduziert.
Beste Kaufgelegenheit für die Reisezeit.
Lina Weil
S 6, 37, II Treppen.

In Köln
Duisburg, Dortmund, Essen-Ruhr und Bochum haben wir eigene Geschäfte und durch den großen Umsatz, den wir überall erzielen, sind wir in der Lage
für wenig Geld gute Ware
zu liefern. Wir offerieren von feinsten Herren nur kurze Zeit
Getragene Maß-Garderoben
(das sind Anzüge, Ulster, Paletots usw.), die sich durch erstklassige Maßschneiderarbeit und grösste Haltbarkeit auszeichnen, sowie sehr elegante hochmoderne
neue Herren- u. Burschen-Anzüge
zu den enorm billigen Preisen:
12, 15, 18, 22 Mk. und höher
Gehrock-, Frack- u. Smocking-Anzüge werden billig verliehen und verkauft.
Hosen
modernste Streifen zu
2.50 3.50 4.50 5.50 u. höher
Kaufhaus f. Herren-Garderoben
Inh. Gebr. Birnbaum
MANNHEIM nur Breite Strasse vis-à-vis Kander J 1, 2
Leistungsfähigstes Geschäft dieser Art am Platze.

Hauszins=Bücher in beliebiger Stückzahl zu haben in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

Eröffnung
des neu erbauten Ladenlokales
ich empfehle
prima gemästete Gänse per Pfund 95 ₰
Suppenhühner . . . von Mk. 1.80 an
junge Enten . . . von Mk. 3.— an
junge Hahnen . . . von Mk. 1.20 an
Tägl. frisch geschlachtet, große Auswahl
A. Doiny, H 5, 19
Telephon 3729.

Unterricht

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen Ingen.-u. Werkm.-Abt. für allgem. u. landw. Maschinenb., Elektrot. Hoch- und Tiefbauschule. Dir.: Prof. Huppert. 13412

Erfahr. Lehrer bereitet Schüler f. alle Klassen der höh. Schulen vor und gibt Nachhilfe. Off. unt. Nr. 82759 an die Expedit.

Einjährigen-Prüfung. Junger Kaufmann mit Obertertia-Zeugnis einer Realschule sucht tüchtige Lehrkraft zwecks Ausbildung zum Einjährigen-Zeugnis. Gefl. Off. mit Honorarangaben unt. Nr. 83061 an die Exp. ds. Bl.

Verloren

20 Mark in der Alt-Rheinstraße Waldhof. Der ehrl. Finder wird gebeten selbe an Th. Roßmann, Friseurlehrl., Alte Frankfurterstraße 2, zurückzug. 83051

Vermischtes

1 Theaterplatz Parterreloge Abonnement C. wegen Trauerfall abzugeben. Näh. durch die Exp. d. Blattes. 83068

Landbutter bei 5 Pfund Mk. 1.08 Eiergroßhdlg. G 2, 3 Telephon 4847

Verkauf

Günstige Gelegenheit
Eine gut eingeführte Emaille-Schilder-Fabrik i. d. Pfalz ist umständehalber zu verkaufen. Groß. Fabrikterrain vorhanden zum eventl. Ausbauen u. Aufnahme anderer Artikel erfordert. Kapital Mark 100 000.—
Offert. unt. Nr. 83060 an die Exped. ds. Bl.

Zu verkaufen ungar. Fuchswallach mit Pedigree, 9jährig, 1,72 groß, gut. Temperament, korr. Beine, gut geritten. 18630
Zu erfragen bei Vizefeldwebel Groth, Grenad.-Regt. 110, Mannheim.

Schöner Ausziehtisch billig zu verkaufen. 18637 K 3, 8, 3. Stock links.

Piano, gut erhalten, sehr billig bei Heckel, O 3, 10. 83068

Stellen finden

Korrespondent
mit guter kaufm. Bildung, 20—25 Jahre alt, Stenograph u. Schreibmaschine kundig, per 1. Sept. oder früher gesucht. 83060
Metallschlauch-Fabrik Pforzheim, G. m. b. H.
Abt. II, Rohrapparatewerk

Zur Bedienung einer Sauggasanlage.
Gesucht
ein durchaus zuverlässiger Mann, gelernter Schlosser bevorzugt. Eintritt sofort. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind zu richten unter Nr. 83072 a. d. Exp.

Strebsamer jüngerer
Commis
flott. Maschinenschreiber u. perfekter Stenograph, welcher in der Lage ist nach kurzen Angaben geläufig zu korrespondieren p. bald gesucht. Nur gut empfohl. Herren belieben Anerbiet. mit Zeugnisabschrift. u. Angabe d. Alters, d. Ansprüche, seither. Tätigkeit u. Eintrittszeit zu richten unter Nr. 83066 an die Expedition dieses Blattes.

Zuverlässige Zeitungsträgerin für das Lange-Röttergebiet sof. gesucht. Zu erfr. E 4, 17, Cigarrenladen.

Erste
Verkäuferinnen
für die Abteilungen
Handschuhe, Strümpfe
Krawatten, Herrenwäsche
Hüte und Mützen
Trikotagen
Kolonialwaren
sowie für die Waren-Ausgabe
gesucht.
Persönliche Vorstellung vormittags 10—1 Uhr im Hauptbureau
Warenhaus KANDER G. m. b. H. 2010

Perfekte Stenotypistin
durchaus firm in Stenogr. Aufnahme von Diktaten und Wiedergabe derselben auf Schreibmaschine per 1. Juli gesucht.
Offerten möglichst mit Photographie an Reis & Co., Friedrichsfeld.

Perfekte Stenotypistin
zum baldm. Eintritt gesucht. Damen aus der Branche bevorzugt. 83065
Conrad Schäfer & Preller G. m. b. H., Engroshaus für Elektrotechnik, Seckenheimerstraße 84.

Gesucht
werden zum Besuch von Privatkundschaft im Verkehr mit jedem Publikum gewandte Männer und Frauen gegen Gehalt und Provision. Jährl. Einkommen 1500—2500 Mk.
Persönl. Meldg. Heinr. Lanzstr. 27, part. r. 83071

Mädchen
das etwas kochen kann, tagsüber ges. Käfertalerstraße 85/87, Laden. 18660

Lehrlings-Gesuche

Wir suchen für unser Büro
Lehrling
mit Berechtig. zum Einj.-Freiw.-Dienst per 1. Aug. oder später. 83064
Mannh. Roßhaarspinnerei und Fabrik techn. Gewebe Müller & Link.

Mietgesuche

Möbliertes Zimmer
in gutem Hause auf 1. Juli gesucht. Angebote m. Preisangabe unt. Nr. 83062 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Dame und Herr suchen guten bürg. Mittagstisch. Offerten mit Preisang. unt. Nr. 18644 an die Exped.

Auf ca. 9 Monate bis Umzug, sucht verh. Kaufm. ein Zimmer (evtl. auch einfach möbl.) mögl. mit Pension jed. u. Bedingung b. kl. Fam. Nähe Kirchenstr. bev. Gefl. Anerb. m. Preisang. unt. Nr. 1882 Bahnpostlag. Karlsruhe erb. 83074

Jg. Herr sucht Nähe Gewerbeschule ein möbl. Zimmer m. Morgenkaffee. Off. mit Preisang. u. P 3335 an D. Frenz, hier. 428

Stellen suchen

Für jungen Mann, der mit bestem Erfolge eine Handelshochschule absolviert und seiner Militärpflicht als Einjähriger genügt hat, wird
Volontärstelle
in großem Import- oder Exportgeschäft gesucht. Gefl. Offerten unt. Nr. 31845 an die Expedition ds. Bl.

Techniker 35 Jahre mit mehrj. Werkstättenprax., seith. Betriebsassistent, sucht Stell. im Betrieb od. Büro. Off. u. Nr. 18658 a. d. Exp d. Bl.

Mädchen
21 J. alt, sucht Stelle. Näh. Bellenstr. 75, II. r.

Zu mieten gesucht:
Mod. Wohnung von 7—8 Zimmern
im östlichen Stadtteil, Kaiserring, Bismarckstraße per sofort spätestens am 1. Oktober von kinderlosem Ehepaar. 81655
Offerten an J. Hatry hier.

Wir suchen gutgeh. Metzgerei zu mieten evtl. zu kaufen. 83864
Levi & Sohn Q 1, 4, Breitestr. Tel. 565.

Obering. sucht f. d. Zeit vom 6. Juli bis 2. August
gut möbliert. Zimmer
in nur fein. Hause. Ruhige Lage Hauptbeding. Schreibtisch u. elektr. L. erw. Gefl. ausf. Off. mit Preis unter F. Z. 9514 a. Rud. Mosse, Halle a. S. 14042

Läden

D 6, 3.
1 schöner Laden
112 qm, mit Hinterzimmer 25 qm sof. zu vm., ferner: 41450
1 groß. gewölbt. Weinkeller
gut entlüftet, ca. 200 qm sofort zu vermieten. Näheres F. L. Schmitt, Baugeschäft, Tel. 1145.

Laden
Breitestr. S 1, 7
zu vermieten. 40578
Schriftl. Anfragen an Heitel, Weinheim.

Elfenstraße 28, Laden
z. Zt. Friseur, mit Wohn. auf 1. Juli zu verm. Näh. Lerchingstr. 3, 2. St.

Laden
in frequenter Lage, vorteilhaft zu vermieten.
Aug. Weick, G 3, 10.

Schöner mod. Laden Neubau C 4, 6 sof. preisw. zu vermieten. Näheres 2. Stock. 18642

Zu vermieten

L 6, 8 3. St. 4 Zim., Küche nebst Zubehör bis 1. Aug. zu vermieten. 18652
Näheres Laden.

T 6, 21
(Friedrichsring)
4 Zimmerwohng.
mit Zubehör im 3. Stock per 1. Oktober 1913 an ruhige Familie zu verm. Näheres Parterre.

Luisenring 24 4/7 Stock, Zim., Bad, Küche, Speisekam., und Zubehör auf 1. Okt. 1913 für 1200 Mk. pro Jahr zu vermieten. 18651
Näheres im Laden.

Rupprechtstr. 10 Eleg. 4 Zimmerwohnung. m. all. Zubeh. zu vm. Näh. 2. St.

Magazine

Souterrain
ca. 50 qm 2,20 m hoch hell und trocken p. sofort oder später zu verm. 42114
Rudolf Kuteriem, Heinr. Lanzstr. 37/35, Tel. 1108

Möbl. Zimmer

B 7, 10 möbl. 8 sof. z. v. Näh. 1 Tr.
N 6, 6a 3 Tr. möbl. Zim. zu verm. 18646
Friedrichstr. 86, 26, 1 Tr., 1 möbl. Wohn- u. Schlafz. z. v. (18229)
Krappmühlstr. 36, part. gut möbl. Zim. mit od. ohne Pens. zu vm. 18582
Lamenstr. 13 part., gut möbl. Zimmer in besserem Hause zu vermiet. 18560
Luisenring 2. 8, 15 3. Stock r.) fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer ev. auch einzeln an bess. Herrn z. verm. 42146
Luisenring 57, 1. Großes schön möbliertes Zimmer mit Schreibtisch an bess. Herrn zu verm. 18481
Heinr. Lanzstr. 9/11 1 Tr. l. f. möbl. Zim., sep. Eingang zu verm. 42109
Max Jos. Str. 26, 2 Tr. r. eleg. möbl. Z. m. Schreibt. u. Wohn- u. Schlafz. z. v. 18649
Meerfeldstr. 44, 4 Tr. Möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu verm. 18226
Große Merzelstr. 3 pt. Hübsch möbl. Zimmer per 1. Juli zu verm. 18448
Rheindammstr. 58a 2. St. r. Schön. möbl. Zimmer z. verm.
Rheinhäuserstr. 6, 2. St. schön möbl. Zimmer m. Balk. a. f. Herrn z. v. 42304
Rupprechtstr. 12, 2 Tr. eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzim. p. sof. zu verm. 43162
Seckenheimerstr. 10, 1 Tr. Möbl. Zimmer mit od. ohne Pension zu verm.
Seckenheimerstraße 63 1 Tr., eleg. möbl. Zim. m. od. ohn. Pens. p. f. z. v. 41098
Tattersallstraße 7 2 Tr., fein möbl. Zimmer mit sep. Eingang sof. zu v. 18568
Thoräckerstr. 9, pt. eleg. möbl. Zimmer nur an besseren Herrn z. vm.
Zwei gut möblierte Zimmer mit 2 Betten an Sommergäste zu verm. Weinheim, Luisenstraße 5. 18627
Schön möbl. Zimmer in bester Lage der Stadt p. 1. Juli zu verm. Näheres Q 2, 21 3. Stock. 42184
Schön möbl. Zimmer per sofort zu verm. 10243 Poggistr. 1, 2. Stock, lks.

Von der Frau

Frauen-Blatt

Für die Frau

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung (Badische Neueste Nachrichten)

Das Turnen der Frauen und Mädchen vom gesundheitlichen Standpunkt.

So wie die Stellung der Frau in der Gegenwart eine ganz andere geworden, als sie in der Vergangenheit gewesen, so hat sich auch die Ansicht darüber geändert, was für sie schicklich oder unschicklich sei. Wir alle erinnern uns wohl noch, wieviel Spott, Entrüstung oder Verachtung, je nach Veranlagung des Kritikers, jene Frau traf, die mit kühnem Mut sich in der Oeffentlichkeit auf dem Fahrrad zeigte, und unsere Mütter wissen noch davon zu erzählen, welch seltene Erscheinung eine Frau auf Schlittschuhen war. Ja es hat selbst nicht kleine Städte gegeben, in denen beherzte Frauen dem Vorurteil gegen das Schlittschuhlaufen trotzen wollten und als „unweiblich" gesellschaftlich geächtet wurden, und die Frau eines bekannten Professors, die von ihrem sie verjüngenden Sport nicht lassen wollte, gefährdete direkt die Existenz ihres Gatten, der deshalb seine Stellung aufgeben mußte.

Nun — die moderne Zeit hat gründlich mit diesen veralteten Anschauungen aufgeräumt, ja es ist geradezu Mode geworden, sich in irgendeinem Sport zu betätigen, an dem das weibliche Geschlecht mit geringen Ausnahmen, wie Fußball usw., regsten Anteil nimmt.

Nur das Turnen des weiblichen Geschlechtes ist noch immer mit einem Odium behaftet und dieses heißt: gesundheitsschädlich. Dabei sind es selbst aufgeklärte Köpfe, die sich nicht von der Annahme freimachen können, daß die verschiedenen Uebungen des Turnens dem zarten Organismus des weiblichen Körpers schaden, seine Funktionen stören oder gar wohl dauernd schädigen müßten.

Wenn dem so wäre, würde dann am bevorstehenden 12. deutschen Turnfest in Leipzig auch das weibliche Geschlecht sich beteiligen? Würde man nicht im Gegenteil die öffentliche Kritik (die bei derartigen Anlässen meist besonders schonungslos einsetzt) ängstlich scheuen, wenn auch nur eine dieser Uebungen dem weiblichen Körper in irgendeiner Weise Schaden bringen könnte? Es wird ausdrücklich betont, daß die Turnerinnen, die dort draußen auf dem weiten Gelände des Leipziger Festplatzes ihr Können in turnerischer Hinsicht zeigen, von den meisten ihrer Leibesübungen etwas vorführen, um breiten Massen, die das Frauenturnen noch nicht aus eigener Anschauung kennen, einen Einblick in dieses zu gewähren.

Es ist selbstverständlich, daß die einzelnen Uebungen den verschiedenen Altersstufen des weiblichen Geschlechts und seiner körperlichen Beschaffenheit genau angepaßt sind, daß also die jungen Mädchen in den Entwicklungsjahren andere Turnübungen, Spiele usw. treiben, als die Frau in vorgeschrittenen Jahren, die Mütter usw. Je früher diese Uebungen einsetzen, desto segensreicher natürlich die Wirkung auf die Entwicklung des Körpers. Es kann deshalb nicht genug darauf hingewiesen werden, daß dem wohl überall eingeführten Mädchenturnen in den Schulen auch nach der Schulentlassung bald weitere Turnübungen in geeigneten Vereinigungen folgen sollten, namentlich für jene Mädchen, die ihr Beruf in geschlossenen Räumen, in Fabrik, Büro und Nähstube bei vorwiegend sitzender Lebensweise festhält. Wie manche schlaffe Haltung, Lebensunlust, Bleichsucht und Schwäche würde schon im Keime erstickt, wenn das junge Mädchen während seiner Entwicklungsjahre durch vernunftgemäße Leibesübungen den Blutumlauf regelte, durch das dabei bedingte Tiefatmen die inneren Organe, namentlich die Lunge kräftigte und den schlaffen Muskeln den nötigen Halt gäbe. Aber nicht nur für diese Jahre, sondern für die Mutterschaft selbst ist das Turnen des weiblichen Geschlechts von unendlicher Wichtigkeit, da es den Körper stählt, die Muskulatur kräftigt und elastisch macht, für Zufuhr frischer Säfte aufnahmefähig macht und so direkt vorbereitende Arbeit leistet.

Von besonderer Bedeutung ist das Frauenturnen aber auch dort, wo ein schwächlicher Organismus zu schlechter Körperhaltung, rundem Rücken, hängenden Schultern, schleppendem Gang usw. Anlaß gab. Hier ist das Turnen von geradezu ungeahnter Wirkung auf den ganzen weiblichen Organismus. Die Schwäche und Schlaffheit der Muskulatur und des Knochengerüstes weicht bald einer straffen, aufrechten Haltung, der runde Rücken verliert sich, die Schultern heben sich und der erst so schleppende, müde Gang wird rasch und elastisch. Wie ja auch längst erwiesen ist, daß orthopädisches Turnen beim Auftreten körperlicher Fehler, wie Rückgratsverkrümmung usw., angewendet, völlige Heilung erzielte und selbst weit vorgeschrittene Leiden dieser Art sehr stark milderte. Für die reife Frau aber, die über die Beschwerden des reiferen Alters namentlich nach mehreren Geburten zu Klagen Ursache hat, ist eine gemäßigte Leibesübung in systematischer Folge, so wie sie in den Turnvereinen gelehrt wird, von wahrhaft verjüngender Wirkung. Natürlich muß in solchen Fällen evtl. der Arzt vorschreiben, welche Uebungen gestattet oder verboten sind.

Einen schädigenden Einfluß wird Turnen nur dort ausüben, wo es mit Anspannung aller Kräfte ohne jedes Maß und Ziel bis zur Erschöpfung betrieben wird. Derartiges Uebermaß ist jedoch in Turnvereinen völlig ausgeschlossen. Dort wird für alle Altersklassen nur von bewährten Kräften der Unterricht erteilt, und daß sich diesem immer mehr und mehr weibliche Turner zur Verfügung stellen, wäre ernstlich zu wünschen im Interesse der Gesundheit der gegenwärtigen und des Heranwachsens einer kräftigen zukünftigen Generation.

H. R.

Vom Taktgefühl.

Von Dr. Egid v. Filek.

Von allen Eigenschaften, die man gemeiniglich als „echt weiblich" zu bezeichnen pflegt, ist das natürliche Taktgefühl und die Empfindung für das „Schickliche" in dem Sinn einer verfeinerten persönlichen Kultur eine der allerwichtigsten, und wenn es möglich wäre, dergleichen zu lehren und zu lernen wie eine Schuldisziplin, so müßte der Unterricht in diesen Fächern den Hauptbestandteil der weiblichen Erziehung ausmachen. Was ist nun eigentlich das Taktgefühl? Es ist die Fähigkeit, im Verkehr mit anderen seinen persönlichen, jedem Menschen angeborenen Egoismus zu unterdrücken und mit dem Anderen zu denken und zu empfinden. Daß Frauen diese Eigenschaft meist in höherem Grad besitzen als Männer, liegt in der weiblichen Natur. Der Takt wurzelt immer im Herzen. Es gibt Menschen, die eine hervorragende geistige Bildung und einen Schatz von Kenntnissen besitzen und doch innerlich arm sind, weil sie von ihrem Egoismus gleichsam umpanzert werden und jede Fähigkeit verloren haben, sich in die Seele eines Anderen zu versetzen. Diese Fähigkeit aber macht die Grundlage des Taktes aus. Wer Takt besitzt, wird imstande sein, aus dem Nebenmenschen sein Bestes und Tiefstes herauszuholen, ohne daß dieser es bemerkt. Er wird alle Formen des geselligen Lebens erfüllen und doch über Aeußerlichkeiten hinweg die Seele zur Seele sprechen lassen. Und ist der Moment gekommen, da der Andere Vertrauen zu uns gefaßt hat und sich zu erschließen beginnt, so wird die taktvolle Frau es verstehen, ihm teilnehmend zuzuhören, mag auch manches mit unterlaufen, was ihre Geduld ein wenig auf die Probe stellt. Sie wird verstehend dazu lächeln und schweigen.

Das ist eine der schwersten Künste im geselligen Verkehr der Menschen untereinander: zur rechten Zeit schweigen zu können. Der feinste Herzenstakt, die tiefste Erkenntnis der menschlichen Seele müssen die Grundlagen dieser Kunst sein. Wie viele zarte, duftige Verhältnisse von Freundschaft und Liebe sind grausam zerstört, gleichsam in der Blüte geknickt worden, weil der eine oder der andere Teil — vielleicht auch beide — nicht im rechten Moment zu schweigen verstanden! Es gibt Stimmungen der Trauer und der Freude, in denen ein Blick, ein Händedruck tausendmal mehr sagen als Worte. Und diese Kunst des Schweigens muß die Frau verstehen, die Anspruch darauf erheben will, die feinste und edelste Bildung des Herzens zu besitzen, die man Takt nennt. Viele Menschen haben einen Schatz von Liebe und Güte in ihrem Herzen, aber sie wissen damit nichts Rechtes anzufangen; sie sind nicht imstande, diese Banknoten in die Scheidemünze der Alltagsgefühle u. Alltagsgedanken umzuwechseln. Es ist Sache der Frauen, solche Menschen zu entdecken, ihnen zur Entfaltung jener Eigenschaften zu verhelfen, kleine Verstöße, die sie vielleicht gegen die ungeschriebenen Gesetze der Schicklichkeit begehen, einfach nicht zu bemerken und ihnen dadurch manche Verlegenheit zu ersparen. Man glaubt nicht, wie dankbar solche Naturen sind, wie groß das Verdienst ist, das wir uns um sie erwerben, und welche reiche Befriedigung es gewährt, eine Persönlichkeit in ihrem Innersten erschlossen zu haben. Solchen starken, guten und bedeutenden Menschen verdanken wir ja auch die Förderung unseres eigenen Innenlebens. „Die Stätte, die ein guter Mensch betrat, ist geweiht," sagt der Dichter. Aber nur eine taktvolle Persönlichkeit ist imstande, derartige oft recht spröde Naturen zur Entfaltung zu bringen. Oft ist es auch durchaus nicht leicht, die kritischen Punkte zu vermeiden, an denen das Gespräch plötzlich stockt und die kaum gefundene seelische Verbindung plötzlich zerrissen wird.

Es gibt genug solcher kritischen Punkte in unserem geselligen Alltagsleben. Ein junger Mann erscheint, um uns einen Einführungs- oder Artigkeitsbesuch zu machen, von dem ja beide Teile wissen, daß er nur nach Minuten zählt. Aber der in den Fragen der Geselligkeit nicht genügend Bewanderte findet nicht das, was der Schauspieler einen „guten Abgang" nennt. Er dreht an den Fingern und räuspert sich, das Gespräch stockt, die Hausfrau spürt ein aufsteigendes Gähnen — aber man findet das richtige Abschiedswort nicht. Oder irgend jemand kommt, um uns Glück zu wünschen oder Kondolenzbesuch zu machen; aber die Worte erstarren ihm im Munde, er vergreift sich im Ton und im Gedanken. Oder es wird uns jemand vorgestellt, die Hausfrau oder der Hausherr, der die beiden Namen und Titel verkündigt, eilt zum nächsten Gast weiter — und da stehen zwei Menschen, am öden Strand der Konvention wie von einer Meereswoge ausgeworfen, und drücken an ein paar Phrasen herum und mastieren dabei nur das Gefühl, daß sie sich eigentlich nichts zu sagen haben. In all diesen Fällen ist einzig und allein das Taktgefühl der Retter aus unangenehmen und mitunter lächerlichen Situationen. Die Frau, die Takt besitzt, wird sich kraft jener leichten Beweglichkeit der Phantasie, die dem weiblichen Geschlecht in all diesen Fällen eine gewisse Ueberlegenheit dem Mann gegenüber verleiht, in das Seelenleben, in die Empfindungswelt des anderen Teiles zu versetzen wissen, sie wird ihm eine Brücke schlagen, leicht und fein und doch fest genug für die Gedanken, die hinüber und herüber fliegen im freundlich-ernsten, klugen oder scherzhaften, aber immer anregenden Gespräch, das die Würze und den Kern jeder Geselligkeit bildet. Reizvoller und begehrenswerter als alle äußeren Eigenschaften macht eine Frau das feine, nie versagende Taktgefühl.

Wer zahlt die Zeche?

Kürzlich hörte ich vom plötzlichen Tode eines jungen Mannes, der bei mir als lustiger Gesellschafter, fast möchte man sagen als „Unterhaltungsgenie" in gutem Andenken stand, und auf meine ganz bestürzte Frage, was denn die Todesursache sei, ich hatte ihn doch vor ungefähr einer Woche erst gesehen, war die zögernd gegebene Antwort: „Er hat sich erschossen!" Und dann folgte die kurze Erklärung, daß er, der von jeher ein Frauenfreund gewesen, Sonntags in Mädchengesellschaft es sich stets viel kosten ließ, sein Gehalt sei nicht für diese Extravaganzen ausreichend gewesen, bald sei es zu Veruntreuungen im Geschäft gekommen, in dem er großes Vertrauen genoß, schließlich Entdeckung und — rasches Ende aus Furcht vor Strafe.

Erschüttert hörte ich diesen kurzen Bericht, dabei der kränklichen Mutter des jungen Mannes gedenkend, die um solchen Leichtsinns willen des einzigen Sohnes, der Stütze ihres Alters beraubt wurde.

„Leichtsinn?" wird man fragen. „Ja, ist es denn Leichtsinn zu nennen, wenn ein junger Mann für die Dame die Zeche bezahlt, mit der er zusammen einen Ausflug macht, Konzert, Theater oder Vergnügen besucht?"

Ja — ich nenne es Leichtsinn, wenn er dabei über seine Verhältnisse geht und nicht versteht, sich dabei nach seiner Decke zu strecken. Wohlgemerkt, er besaß keine Braut und hatte auch kein „Verhältnis", das schließlich dazu führen konnte. Lebenslustig und „-durstig" wie selten einer, liebte er die Abwechslung, führte heute eine „Schwarze" ins Konzert, machte nächsten Sonntag mit einer „Blonden" eine Landpartie, bald darauf wieder mit einer anderen einen Ball mit, kurzum, er band sich nicht an eine Einzelne, weil ihm vorläufig noch alle gefielen. Immer aber spielte er den freigebigen Kavalier, lebte gut und ließ auch seine „Dame" daran teilnehmen, bis — das Ende kam.

Es ist ein Einzelfall, den ich hier schildere, und doch bis auf den tragischen Abschluß ein typischer für den Verkehr zwischen beiden Geschlechtern (von Ausnahmen natürlich abgesehen). Ein junger Mann und ein junges Mädchen besuchen Sonntags gemeinsam Vergnügungsstätten der verschiedensten Art, und das letztere sieht es dabei ganz selbstverständlich an, daß „er" die Zeche mit bezahlt.

Ist das aber wirklich so selbstverständlich, solange sie, die junge Dame, nicht näher mit ihm verbunden ist, das beiderseitige Verhältnis kaum zu einem Verlöbnis zwischen ihnen führen wird? Muß es ihr, die vielleicht im gleichen Geschäft mit ihm tätig ist und ebenfalls wie er mit einer festen Einnahme rechnen kann, nicht peinlich sein, seine Gastfreundschaft annehmen zu müssen, ohne sich dafür revanchieren zu können? Ist nicht so mancher Fall eines jungen Mädchens letzten Endes darauf zurückzuführen, daß sie dem, dessen Gast sie längere Zeit oder öfter gewesen, der für sie die Zeche gezahlt, aus dem Gefühl heraus, ihm Dank schuldig zu sein, keinen ernsten Widerstand entgegenzusetzen wagt? Gewiß, ein Mann, der nur um dieses Endzweckes willen den Verkehr mit jungen Mädchen sucht, wird schneller zu dem gewünschten Ziele kommen, als daß er öftere erhebliche Aufwendungen für sie macht. Er wird auch als echter Frauenkenner schon ein derartiges wählen, bei dem er auf ein gewisses „Entgegenkommen" rechnen kann, aber trotzdem, selbst wenn derartige Befürchtungen für ein anständiges Mädchen völlig ausgeschlossen wären, so sollte und müßte es ihm immer peinlich sein, von einem ihm fernstehenden Mann die Zahlung ihrer Zeche annehmen zu müssen, ohne zu wissen, wie oder bei welcher Gelegenheit sie sich dafür erkenntlich erweisen kann.

Das Verhältnis der beiden Geschlechter zu einander hat sich derart verändert, daß auch in dieser Beziehung eine gründliche Wandlung eintreten sollte. Denn so wie es bisher gewesen: das Mädchen der unworbene und umschmeichelte Gegenstand der Verehrung des Mannes, wird es wohl kaum wieder werden; dazu legt das denkende Mädchen doch zu viel Wert darauf, von ihm als gleichberechtigte Kameradin angesehen zu werden. Beansprucht sie aber als solche Rechte, dann muß sie auch die Pflichten einer solchen zu übernehmen wissen, und unter Kameraden ist es üblich, daß jeder für sich zahlt, was er zu genießen gedenkt, sobald man gemeinschaftlich irgendeinem Vergnügen nachgeht.

Dieses Für-sich-selbst-einstehen bezüglich der Bezahlung der Zeche macht sie aber auch gleichzeitig frei von jeder Abhängigkeit vom Mann. Sie genießt, was ihrem eigenen Geschmack entspricht und braucht nicht mit dem fürlieb zu nehmen, was der Mann gewährt. Damit fällt aber auch gleichzeitig eine nicht unbedenkliche Beeinflussung ihres Willens durch mehr oder weniger starken Genuß von Alkohol, manchmal die alleinige Ursache ihres mangelnden Widerstandes ihm gegenüber.

Es wäre noch viel über dieses Thema zu sagen, manche Schärfe zu mildern, manches allzu Laue zu verschärfen. Wer aufmerksamen Auges den Verkehr der beiden Geschlechter in vielen öffentlichen Vergnügungsorten beobachtet, wo sie sich fern von der Kontrolle älterer Leute wissen, der weiß, daß in den weitaus meisten Fällen wohl der Mann die erste, das Mädchen aber doch schließlich die „letzte Zeche" zu zahlen hat, eine „Zeche", deren Verlust sie manchmal durch ein ganzes langes Leben nicht wieder vergißt.

E. Th.

Miscellen.

Bewegung und Körperkultur im Hause. Ein französisches Sprichwort sagt, daß Dickwerden soviel bedeutet, wie altern, und man kann es, wenn man die Wahrheit dieses Wortes erkannt hat, keiner Frau verdenken, daß sie in vernünftigen Grenzen eifrig bestrebt ist, sich ihre schlanke Figur zu erhalten und wenigstens nicht dicker werden zu wollen. Die Frauen behaupten allerdings, daß ihnen als gute Hausfrauen nicht die Zeit bleibt, ein ausgiebige Körperkultur zu betreiben. Es kann aber jede Frau in ihrem eigenen Heim Körperkultur betreiben, wenn sie für eine entsprechende Bewegung und Pflege sorgt. Zur Körperkultur gehört in erster Linie eine große Reinlichkeit, und das tägliche Bad trägt zur Erhaltung der Gesundheit und Schönheit der Gestalt mindestens soviel bei, wie ein Kursus in einem Institut de beauté. Nach dem Bade kleide man sich nicht sofort an, sondern werfe sich ein leichtes Gewand über, damit der Körper etwas Bewegungsfreiheit hat. Alsdann treibe man etwas Lungengymnastik. Man stelle sich zu diesem Zwecke vor das geöffnete Fenster, atme die Luft tief ein, bis man die Lungen ganz voll hat und verharre einige Sekunden mit gefüllten Lungen. Alsdann lasse man die Luft langsam entweichen. Während des Anziehens treibe man wieder von Zeit zu Zeit Lungengymnastik, und man wird sich überzeugen können, daß die Gestalt sich nach kurzer Zeit sehr vorteilhaft verändert. Der Brustkasten dehnt sich, die Hüften werden schlanker, das überflüssige Fett verliert sich, natürlich wenn man auch in der Lebensweise etwas Diät hält. Die Handarbeit, von der sich keine Frau ganz befreien sollte, trägt übrigens zur Erhaltung der Gestalt in ihrer Jugendlichkeit nicht wenig bei. Das Bücken, sich recken, das Heben einzelner Gegenstände und Klopfen, ist in seiner Wirkung ungefähr ebenso einzuschätzen, wie Tennisspiel, wie das Marschieren und Tourenmachen. Wenn die Frau auch sehr beschäftigt ist, so wird ihr für die Körperkultur im Hause immerhin noch genügend Zeit bleiben. Zur Erhaltung der Gestalt und der Jugendlichkeit in den Bewegungen gehört es auch, daß man nicht sofort, nachdem man sich vom Lager erhoben hat, frühstückt. Das Frühstücken im Bett ist von diesem Standpunkte aus durchaus zu verwerfen, und Frauen, die sich so verwöhnen, die sich gleich von morgens an bedienen lassen, wirken meistens schon nach kurzer Zeit viel älter als sie in Wirklichkeit sind. Die Tatsache, daß die arbeitenden Frauen und Mädchen, freilich wenn sie nicht zu schwere körperliche Arbeiten verrichten, sich so lange jung erhalten, liegt lediglich daran, daß sie unbewußt eine Art Körperkultur betreiben. Im Interesse der Arbeitsfähigkeit und Arbeitskraft reiben sie sich täglich kalt ab oder warm, der Weg zur Arbeitsstätte gibt ihnen Bewegung, die unbedingt erforderlich ist, wenn man nicht zu früh altern soll. Diejenigen Frauen aber, die so begünstigt sind, daß sie es nicht nötig haben, um für den täglichen Unterhalt zu sorgen, müssen etwas dazu tun, um nicht so rasch zu altern, die Schönheit und Eleganz ihrer Figur zu verlieren. Der Sport allein genügt nicht, da man namentlich in Großstädten doch sehr ungenügend sich dem Sport widmen kann. Zwei Stunden Tennis in der Woche sind zu wenig für einen gesunden Körper und es ist auch nötig, daß man zu Hause, während der Arbeit und während der Ruhe an die Erhaltung seiner Jugend denkt. Darum braucht man doch nicht übertriebene Mittel anzuwenden, die dem Gesicht alles nehmen, was die Zeit hineingegraben hat, darum kann man doch dem Alter entsprechend würdig und würdevoll aussehen. Man hat aber auch durchaus nicht nötig, vor der Zeit zu altern.

*

Freitag von 10—11 Uhr und Montag von 3—4 Uhr Auskunftstelle für höhere Frauenberufe: Prinz Wilhelmstraße 6, 2. Stock.

*

Mittwochs von 3—4 Uhr ist in B 6, 28, 3. St., jeweils die Sprechstunde des Bundes Badischer Künstlerinnen für Fachberatung auf allen Gebieten der bildenden Kunst (Malerei, Plastik, Graphik, Architektur, Kunstgewerbe mit besonderer Berücksichtigung von Ausbildungsmöglichkeiten, Bezugsquellen für Material, Vermittlungsstelle zwischen Auftraggeber und Künstler, Ausstellungswesen und dergleichen mehr).

Verantwortlicher Redakteur: Julius Witte.

MARCHIVUM

SOMMER-MODEN

Kleid aus Bordüren-Voile, mit farbigem Ansatz. Dazu großer Florentiner mit Feldblumen garniert.

In diesen schönen warmen Sommertagen sieht man fast ausschließlich Lingeriekleider oder leichte Voile-, Crepon- oder Foulardkleider und für den Vormittag die moderne, einfache Bluse mit hellen Röcken. Es wird unserer Damenwelt augenblicklich nicht schwer gemacht fesch zu erscheinen, denn je einfacher der Anzug, desto vornehmer und chicer wirkt derselbe. Nur die Stickereikleider dürfen recht kompliziert zusammengesetzt sein, da heißt es — je reicher gestickt und garniert, desto schöner ist das Kleid. Die Seidenkleider erscheinen recht einfach, doch sind die Röcke ganz eigenartig gerafft und gearbeitet. Die Taillen und Blusen nur mit leichten Spitzen und Tüllvolants garniert, vielfach sind auch die Aermel aus Tüllstoffen gearbeitet. Ich sah ein cerise-seidenes Kleid, brochierte Seide, nur mit Hohlsäumen garniert, Einsatz und Aermel aus creme Tüllstoff, dazu breite bleu Schärpe, und wirkte das Kleid ganz wundervoll und nicht bunt. Elegant sah ein Straßenkostüm aus — lindenblütenfarbener Tuchrock mit seidener Russenjacke in der gleichen Farbe, die Jacke hatte Tuchaufschläge. Moirékleider und Kompletts sieht man in allen Farben, doch mir gefiel ein taupe Moirékleid besonders gut, es wirkte vornehm und ruhig und trug die Dame einen kleinen Hut in der gleichen Farbe, mit hellem Paradiesreiher. Zum Winter werden taupe, tabak und cerise — alle Farben mit dem Nattierblau zusammen — wohl die beliebtesten Farben werden. Für Mäntel werden recht rauhe, grobgeflockte Stoffe oder auch wildlederartige Gewebe viel verarbeitet werden.

Moderne Bluse aus weißem Crêpe de Chine mit plissiertem Tüllschu garniert.

Sportbluse aus weißem Japon, mit Spitzenjabot und breitem Umlegekragen.

Hübsche Bluse aus gemustertem Foulard, mit weißem Matrosenkragen und langen Blusenärmeln.

Sommerkleid aus rosa Voile, mit Spitzen und Einsätzen reich garniert. Dazu mittelgroßer Tagalhut mit breiter Chinébandgarnitur.

Kleid aus weicher, heller Seide, mit seitlich gerafftem Rock. Aermel und Einsatz sind aus Tüllstoff zu arbeiten. Dazu Pedalhut mit Rosen garniert.

Kleid aus bedrucktem und uni Crepestoff zusammengesetzt. Die Korsage ist aus dem uni Stoff zu arbeiten und ringsherum recht kraus zu arbeiten. Dazu großer Blumenhut.

Sportkleid aus gemustertem Mousseline de laine. Das Kleid hat im Rücken wie vorne eine Faltenpartie. Ein dunkler Strohhut mit herunterhängender Bandschleife u. Rosen garniert.

ERNST KRAMP
PLANKEN KLEIDERSTOFFE

Büchertisch.

Griebens Reiseführer, Band 69: „Bayer. Hochland, Salzburg, Salzkammergut". 28. Auflage. Mit 18 Karten. Verlag Albert Goldschmidt, Berlin W. 35. Preis 3 ℳ.

Von Grund auf neugestaltet erscheint diesmal der Führer, aber trotzdem handliche Führer durch die bayerischen und österreichischen Hochlande, — ein Gebiet, wie es ergiebiger für Touristen und Naturfreunde nicht gedacht werden kann. Die Verkehrsverbindungen sind die denkbar günstigsten, besonders seit die neue Karwendelbahn, deren Endpunkt Innsbruck ist, dem Verkehre übergeben ist und den Reisenden in das Herz dieses herrlichen Landstriches führt. Diese neue Linie hat im Griebens obengenanntem Bande natürlich die ihr zukommende eingehende Behandlung gefunden. Auch die übrigen touristischen Abschnitte, wie auch die sonstigen Angaben, über Hotels, Verkehr, Sehenswürdigkeiten usw. bieten vorzügliches Material und ermöglichen schnelle und sichere Orientierung; letztere wird noch wesentlich durch die dem neuesten Stand entsprechenden Karten unterstützt, die um 2 Blätter: „Hohe Tauern" und „Umgebung von Garmisch-Partenkirchen" vermehrt worden sind.

Musik für Alle. Die soeben erschienene neueste Nummer der populären Zeitschrift Musik für Alle beschließt den Reigen der volkstümlichen Meisteroperu Lortzings mit dem „Waffenschmied".

Das Waffenschmied-Heft ist ebenso wie die früheren Lortzing-Hefte (Zar und Zimmermann, Wildschütz, Undine) zum Preise von 50 Pf. in allen Buch- und Musikalienhandlungen sowie direkt vom Verlage Ullstein u. Co., Berlin SW. 68, Kochstraße 22—26, erhältlich.

MARCHIVUM

Zephirs
sowie 31291
Waschkleider-Stoffe
aller Art
in reicher Auswahl.
Kaufhaus Bogen 37 **Falk** Mannheim.

Ertrinken unmöglich!
bei Benützung des 31553
Schwimmgürtels „**Krokodil**“ (ges. gesch.)
Zur raschesten Erlernung des Schwimmens unentbehrlich!
Beansprucht nur geringsten Raum!
Wiegt nur ca. 150 Gramm!
Ist absolut zuverlässig!
Für mittelschwere Personen . . Stück Mk. 8.—
Für ganz schwere Personen . . Stück Mk. 12.—
Versandhaus „Hevea“, Eugen Schreiner
Ludwigshafen a. Rh., Goethestr. 25.

Orthopädische Heilanstalt
Medico-mechanisches Zander-Institut
Röntgenlaboratorium. 31564
Elektrische Lichtbäder.
M 7, 23. Telephon 659.

— Zur Reisezeit —
Garantie-Zahnbürsten, Toilettenartikel etc.
empfiehlt
Drogerie Schmidt
Gerchenheimerstraße 8.
Telephon 2837.

Plissé- Brennerei Rolle, Q 7, 20
Telephon 5636.
Anfertigung von Stoffknöpfen.
flach und halbkugel 21040

Natürliche
Mineralwasser
sowie sämtliche 3111
Bäderpräparate
(Kohlensäure, Sauerstoff, Fango etc. etc.)
engros u. detail — stets vorrätig bei
Ludwig & Schütthelm, Hofdrogerie
Gegr. 1883 O 4, 3 Tel. 252.
Filiale: Friedrichsplatz 19, Telef. 4968.

Wohnungs-Einrichtungen
Ausstellung
geschmackvoller Musterzimmer
u. Einzelmöbel in 5 Stockwerken.
Kostenvoranschläge gratis. 31016
Weitgehendste Garantie.
Feinste Referenzen.
Joseph Reis Söhne
Tel. 940.—Gegr. 1867.—Neckarstr. T 1, 4.

Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer, gegr. 1900
Inh. **Eberhardt Meyer**
konz. Kammerjäger 20783
Collinistr. 10 **Mannheim** Teleph. 2318
Beseitigt Ungeziefer jeder Art unter weitgeh. Garantie
Spezialist in radikaler Wanzen-Ausrottung
- - 23jährige praktische Erfahrung - -
Aeltestes, grösstes und leistungsfähigstes Unternehmen am Platze
Kontrahent vieler staatlicher und städt. Behörden.

Total-Ausverkauf
wegen Geschäftsaufgabe
31290
Wir verkaufen unser Lager bestehend in
Schlafzimmern, Speisezimmern,
Herrenzimmern, Küchen, Betten
sowie einzelnen Möbelstücken
zu **bedeutend herabgesetzten** Preisen.
Nur bekannt prima Qualitäten.
Gebrüder Born, F 2, 4b
Unser Haus, 440 □meter, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu vermieten.

Bei Neurasthenie,
Herz- und Nervenkrankheiten
verwendet man mit bestem Erfolg:
Dr. Bergmann's
Sauerstoff-Bäder
(Marke Faustherz) 3119
Engros und en detail bei:
Ludwig & Schütthelm. Hofdrogerie
gegründet 1883 O 4, 3 Tel. 252 u. 4970
Filiale mit Photo-Abteilung: Drogerie z. Wasserturm
Friedrichspl. 19, Ecke Augusta-Anl. Teleph. 4968.

Frankl & Kirchner
Tel. 214 **P 7, 24** Tel. 6914

Elektrotechnische
Installations-materialien
und **Motoren**
für **Industrie**
und **Gewerbe.**
Elektrische
Ventilatoren.
26795

Grössere Partien
Tapeten
(Gelegenheitskäufe), ebenso Restpartien werden bis zu **50%** unter dem reellen Wert abgegeben. 31068
A. Wihler
E 2, 4/5. Tel. 676. E 2, 4/5.

Kassenschränke

in bester Ausführung
liefert
L. Schiffers
Fabrik, Lager und Bureau:
Alphornstrasse 13.
Verkaufslokal:
D 1, 3 (Paradeplatz).

Eilt!
Ziehung sich. 12. Juli
Wohlfahrts-
Lotterie.
2032 Gew. i. Gesamtw. v.
12000 Mark
Hauptgewinn
3000 Mark
Offenburger
Jubiläumslotterie
Ziehung am 23. Juli
Gesamtwert d. Gewinne
30000 Mark
Hauptgewinn
6000 Mark
Wohlfahrtslose à 3.3 M., 11 Lose 36 M.
Offenburgerlose à 1 M., 11 Lose 10 M.
Porto u. Liste je 25 Pfg., empfiehlt
J. Stürmer Lotterie-Unternehm.
Strassburg i. E., Langestr. 107.
Fil.: Kehl a. Rh., Hauptstr. 47.
In Mannheim: Herzbergers Lotteriegeschäfte, E 3, 17 und O 6, 5, Lotteriebüro Schmitt, R 4, 10 und F 2, 1 sowie sonstige Los-Verkaufsstellen.
In Heddesheim: J. F. Lang Sohn. 31390

Befreit
wird man von allen Hautunreinigkeiten, wie Mitesser, Blütchen, Gesichtsröte etc. durch tägl. Waschen mit
Steckenpferd-Teerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co. Radebeul
à Stück 50 Pfg. bei:
Engel-Apotheke, Rekarvorstadt,
Hirschapoth., Seckenheimerstr. 41
Kranen-Apoth., Tattersallstr. 26
Stern-Apotheke, T 3, 1,
Sonnen-Apotheke, Langerötterstraße 60,
Neckar-Apth. C. Schütz Bangst. 41
Rosenapoth., Schwetzingerstr. 77
M. Oettinger Nachf., F 2, 2,
Neckar-Drogerie, Gontardpl. 2,
Ludwig & Schütthelm Hofdr. O 4,
Gebr. Maurin, F 1, 8,
O. Geyer, Drog., Mittelstr. 60
Melitta-Drogerie, B 6, 7a,
Schloßdrogerie, L 10, 6
in Neckarau: Storch.-Apoth.
Marien-Apotheke, Ad. Zeik,
P. Lämmler, Drog. 30127
in Rheinau: G. Lindner Drog.,
in Waldhof: Waldhofdrogerie

Kopfläuse
verschwind. schnellstens mit
Nissin
Flasche 50 Pfg. bei
Ludwig & Schütthelm
Hofdrogerie, O 4, 3
Telephon 252 und 4970
Fil. Friedrichspl. 19, Tel. 4968
3119

Buntes Feuilleton.

— **Im Strudel des Niagara.** In Gegenwart von Hunderten von Zuschauern, mitten im donnernden Brausen der von den Niagarafällen niederstürzenden Wasser ereignete sich am vorigen Sonntag eine grausige Todesfahrt zweier Knaben, des 11jährigen Hubert Moore und des 9jährigen Donald Roscoe. Die beiden Jungen, die Stubengenossen waren, hatten sich bei einem Sonntagnachmittagsausflug auf ein kleines flaches Boot gewagt, und obwohl man sie vor der furchtbaren Gefahr warnte, fuhren sie doch mit ihrem Gefährt in einiger Entfernung von der Küste an den Rändern des Wasserfalles entlang. Das Boot war jedoch mit einem Seil am Ufer befestigt, sodaß die spielenden Knaben geschützt schienen. Da plötzlich riß der Strick, und nun wurde das Schiffchen in die volle Flut der reißenden Wasser hineingerissen; von den Wirbeln und Strudeln im Kreise gedreht, flog es hin über die spitzen, gefährlichen Felsen, immer rascher und rasender, in den sicheren Untergang. Auch nicht einen Augenblick war die Möglichkeit gegeben, die Knaben zu retten. Zwei Abteilungen der Feuerwehr wurden zu Hilfe gerufen, aber konnten nichts tun. Mit angstvoll aufgerissenen Augen starrten die Menschen auf das winzige Schifflein mit seiner lebendigen Last in dem ungeheuren Wasserchaos. Männer brachen in hysterisches Weinen aus, verzweifelnd in dem Gefühl der Machtlosigkeit, Frauen sanken auf ihre Kniee nieder und flehten Gott an, er möge ein Wunder tun; die beiden Knaben standen in dem Boot und schrieen um Hilfe. Als sie dem steil abfallenden Abgrund des großen Falles immer näher kamen, sahen sie, daß all ihr Weinen und Rufen vergeblich sei. Es gab keine Rettung mehr. Sie schwiegen, umarmten sich innig, und dann wurden sie von der schäumenden Gischt verschlungen. Eine riesige Woge hob das Schifflein noch einmal empor, warf es gleichsam spielend in die Luft. Dann verschwand es für immer; nur ein kleiner Kopf wurde noch einen Augenblick gesehen, aus der Woge emporauchend. Endlich war alles vorbei. Die Körper der vom Strudel heruntergerissenen Kinder wird man niemals wiederfinden.

— **Selbstmorde von Tieren.** Der Selbstmord der beliebten Giraffe des Pariser Museums, die sich plötzlich den Kopf einrannte, dient dem französischen Gelehrten Edgard Lelong zum Ausgangspunkt eines Aufsatzes, in dem er eine große Anzahl Fälle von Selbstmord bei Tieren anführt. Nur gewisse Arten nehmen das gewöhnlich nur vom Menschen geforderte Recht des Freitodes auch für sich in Anspruch. So die Hunde, von denen nicht nur die Sage geht, daß sie auf dem Grabe ihres Herrn freiwillig verhungern. Zahlreiche Beispiele für diese Treue bis über den Tod hinaus sind bekannt; ein besonders rührendes erzählt Henri Coupin aus der Zeit der Revolution, wo ein Hund seinem Herrn bis aufs Schafott folgte und sich dann mit dem Leichnam zusammen einscharren ließ. Auch Katzen begehen Selbstmord, wie der Bericht eines Missionars beweist, der seinen siebenjährigen Sohn verlor. Das Lieblingstier des Kindes, eine Katze, verweigerte daraufhin jede Nahrung und wurde schließlich auf dem Grabe seines kleinen Herrn tot aufgefunden. Die Montenegriner behaupten, daß Mäuse, die von jeder Nahrung abgeschnitten sind, sich selbst totbeißen; das gleiche wollen die Burjäten in Sibirien beobachtet haben. Einen Selbstmord aus Liebe hat Cuvier bei einem Seidenaffen festgestellt, dessen Weibchen starb. Das Männchen liebkoste immer wieder den toten Körper, und als es sah, daß seine Gefährtin nicht mehr zum Leben erwachte, nahm es keine Nahrung mehr an und starb. Gazellen, wenn sie alt und schwach geworden sind, verlassen ihre Herde, flüchten in die Einsamkeit und verenden hier. Der altgewordene Adler soll sich selbst den Kopf an den Felsen zertrümmern; doch ist wahrscheinlicher, daß die geschwächten Tiere auf die Felsen niederstürzen. Auch von einer Löwin wird erzählt, die sich aus Kummer über den Tod ihrer Kinder selbst totgebissen haben soll. Die Erzählung, daß Skorpionen, die man mit einem Feuerkreis umgibt, sich selbst töten, um nicht zu verbrennen, ist wohl ins Reich der Fabel zu verweisen.

— **Eine Gesellschaft von „Heiligen und Engeln“.** Einem sonderbaren Schwindel ist die Polizei, wie man uns aus Paris schreibt, auf die Spur gekommen. Daß der Aberglaube in der französischen Metropole seit jeher zahlreiche Anhänger hatte, ist kein Geheimnis, daß aber selbst in gebildeten Kreisen der plumpeste Betrug, wenn er sich nur ein überirdisches Mäntelchen umhängt, keinem Mißtrauen begegnet, muß denn doch einiges Erstaunen hervorrufen. In der Rue Lafayette 78 hatte eine Madame Constant ihren „Tempel“ aufgeschlagen und veranstaltete daselbst spiritistische Seancen, die indessen lange Zeit nicht den gewünschten Zuspruch hatten und auch nicht den erhofften materiellen Erfolg brachten. Madame Constant sah, daß mit Spiritismus nichts Rechtes anzufangen sei, das Publikum war schon in dieser Beziehung recht verwöhnt und begnügte sich nicht so leicht mit der Vorführung irgend welcher Medien. Da ersann die findige Dame einen neuen Trick und wußte in geschickter Weise die Nachricht in hohen aristokratischen Kreisen zu verbreiten, daß ihr eines Nachts eine himmlische Person, die heilige Therese, erschienen sei, und sie sei dazu ausersehen, auf Erden den Verkehr zwischen Engeln und Menschen zu vermitteln. Von nun an begann sich auch die hohe und höchste Gesellschaft von Paris für Madame Constant lebhaft zu interessieren. Bigotterie, Aberglauben taten das Uebrige und bald erfreute sich die Dame eines großen Kreises von Anhängern. Jedermann, d. h. es waren beinahe lauter Damen, wollte mit den himmlischen Engeln in Verbindung gesetzt werden; eine Mutter hatte mit ihrem längst verstorbenen Kinde, eine Braut mit ihrem toten Bräutigam, eine Frau mit ihrem jüngst begrabenen Gatten zu reden. Reden allerdings war immerhin ziemlich schwierig, aber der briefliche Verkehr, welcher natürlich durch die Hände von Madame Constant ging, war leichter zu bewerkstelligen, nur das Porto für diese postalischen Sendungen nach dem Himmel war etwas hoch. Trotzdem wuchs die Menge der Briefsendungen, die von himmlischer Seite alle prompt beantwortet wurden, von Tag zu Tag, und diese Antworten waren so geschickt abgefaßt, daß die irdischen Adressaten sämtlich vollkommen befriedigt waren. Die Polizei bekam aber nach einiger Zeit Wind von der Sache, und sie war anderer Ansicht. Die Tätigkeit Madame Constants wurde als grober Betrug aufgefaßt und nunmehr schritt man zu ihrer Verhaftung.

— **Weibliche Herrenreiter.** Bei einem großen Rennen im Clyde-Park in Massachusetts gab es vor einigen Tagen, wie uns mitgeteilt wird, einen Skandal, der beinahe an einen Theaterskandal erinnert. Es waren die Damen und Herren der besten Gesellschaft erschienen, weil sich das Gerücht verbreitet hatte, daß mehrere Damen im Jockeydreß und Herrensattel reiten werden. Nun, wenn die Freiheit des amerikanischen Volkes auch noch so groß ist, um den Damen allerhand zu gestatten, was man bei uns für unschicklich und unpassend ansieht, so ist andererseits die Prüderie der Bewohner Dollaricas unerreicht und wehe der Dame, die es wagen würde, etwas zu tun, was das Vorrecht des starken Geschlechtes ist, etwa öffentlich eine Zigarette zu rauchen oder Alkohol zu trinken. Verbotenes dürfen sie nur heimlich machen. Zum Herrenreiten jedoch konnte man nicht heimlich erscheinen. Im Clyde-Park nahm also das Rennen seinen Verlauf und es erschienen unter anderem auch vier Jockeys, bei denen man aber absolut nicht auf den Gedanken gekommen war, daß sie weiblichen Geschlechtes seien. Die fünfte Teilnehmerin Frau Wiscott aber war im Damenreitdreß erschienen, und so kamen die Zuschauer dazu, anzunehmen, daß wohl auch die anderen Reiter weiblichen Geschlechtes sein würden. Eine der Damen übernahm die Führung des Rittes, der über 1000 Meter führte. Nach einem falschen Start kam das Feld gut ab. Die Damen waren ziemlich alle auf gleicher Höhe, doch bei den letzten 100 Metern begann Miß Nelly Wiscott, die Tochter der obengenannten Dame, ihr Pferd mit Peitsche und Sporen tüchtig zu bearbeiten. Es flog dahin und Miß Nelly erntete mit fünf Längen den Sieg. Das Reiten im Jockeydreß ist gewiß nicht ein sehr erfreulicher Anblick, und die Damen können sehr gute sportliche Leistungen vollbringen, wenn sie doch nicht aufhören Damen zu sein. Die Siegerin aber wurde von der Menge mit lauten und entsetzten Pfuirufen begrüßt, während andererseits sich die Frauenrechtlerinnen — auch viele der Herren — auf ihre Seite stellten. Sie blieb ruhig und gelassen, nahm ihren Preis in Empfang und ging unbekümmert zu ihrem Wagen.

MARCHIVUM

Extra billiger

Gemüse- u. Lebensmittel-Markt

Frisches Obst und Gemüse

Schöne reife Stachelbeeren .... Pfd. 25 Pf.
Grosse Mandel-Aprikosen ...... Pfd. 53 Pf.
Gelbe Bananen .... Pfd. 25 Pf.
Frische Johannisbeeren .... Pfd. 24 Pf.
Saftreiche Zitronen oder Orangen von 4 Pf. an
Frische Pfirsiche, Austral. Aepfel billigst

Schöne grosse Karotten ..... 2 Bund 4 Pf.
Grosse Gurken ...... Stück von 18 Pf. an
Grüne Bohnen .... Pfd. 18 Pf.
Neue grosse Kartoffeln ..... 10 Pfd. 63 Pf.
Frische grosse Tomaten ...... Pfd. 22 Pf.
Neue Zwiebeln .... 3 Pfd 20 Pf.

Frische Fleisch- und Wurstwaren

Geräucherte Servelatwürste .... Stück 8 Pf.
Frisches Wurstfett .... Pfd. 45 Pf.
Frisch gesalzene Ohren u. Rüssel Pfd. 58 Pf.
Frisch gesalzene Schweinsfüsse . Pfd. 24 Pf.
Geräuchertes Dürrfleisch ...... Pfd 63 Pf.
Thüringer Landleberwurst ... pr. Pfd 85 Pf.

Hausgemachte Leber- u. Blutwurst Pfd. 43 Pf.
Westfälische Mettwurst .... Pfd. 65 Pf.
Prima Schwartenmagen ..... ½ Pfd. 38 Pf.
Thüringer Rotwurst .... Pfd 50 Pf.
Schinkenspeck oder Flockwurst . Pfd. 1.35 M.
Delikatess-Fleischsülze .... ½ Pfd. 42 Pf.

Helvetia-Mahlzeit ... 1-Pfd.-Dose 39 Pf. | Frisches Pfälzer Brot Stk. 23, 24, 45 Pf. | Prima Cervelat- u. Salamiwurst billigst | Hausmannskost (Fleischkonserven) ... 1-Pfd.-Dose 80 Pf.

Frisch geschlachtetes Geflügel.

Junge Gänse .... Stück 5.00 M.
1913er junge Hahnen .... Stück 90 Pf.
Prima Suppen-Hühner ..... von 2.00 M. an
Junge Mast-Poularden .... von 2.50 M. an
Frisches Rehbug .... Pfund 80 Pf.

Aprik.-, Himb.- u. Erdb.-Marmelade Eimer 1.05 M.
Echte Keiler James Marmelade Glas 65 Pf. an
Engl. Mixed-Pickles (Crosse & Blackwell) 1.30 M.

Käse, Butter, Fischkonserven, Wein und Likör.

Camembert Stück 14 Pf., Del.-Käse Stück 8 Pf.
Allgäuer ff. Tafelbutter ... ½ Pfund 70 Pf.
Prima weichen Limburger Käse . Pfund 42 Pf.
Vollf. Tilsiter od. Edamer Käse . ½ Pfd. 55 Pf.
Thür. Stangenkäse od. Pumpernickel .. 10 Pf.
Prima Rahm- od. Briekäse ... ½ Pfd. 55 Pf.
Bienenhonig Pfd. 95 Pf., Waba 1 Pfd.-Gl. 53 Pf.
Palmbutter Pfd. 65 Pf., Kond. Milch Dose 46 Pf.
Weißwein von 65 Pf. an, Rotwein von 1.10 M. an

Frischer geräucherter Lachs .. ¼ Pfd. 42 Pf.
Prima Oelsardinen .... Dose 32 und 40 Pf.
Krabben Dose 30 Pf., Sardellen ¼ Pfd 35 Pf.
Matjes- oder Sardellenpaste .... Tube 33 Pf.
Delikateßheringe in versch. Saucen, Dose 65 Pf.
Kognak-Verschnitte .... 60, 90, 1.15 M.
Himbeer-Syrup 65, 80 u. 1.65, Zitronensaft 65 Pf.
Tafel-Liköre 28, 95 Pf. Danz. Liköre 1.10, 1.60 M.
Kaisersekt (Fruchtschaumwein) ..... 1.60 M.

Kolonialwaren und Nährmittel

Kornfrank Pak. 20 Pf., .. Zichorie Pfd. 21 Pf.
Malzgerstenkaffee frisch ...... Pfd 18 Pf.
Frisch gebrannten Kaffee . ½ Pfd. 63, 75 Pf.
Prima Bouillon-Würfel ..... 10 Stück 22 Pf.
Hafergrütze oder Haferflocken ... Pfd. 25 Pf.
Maccaroni- oder Nudeln ...... Pfd. 35 Pf.
Prima Zucker, feiner ..... bei 5 Pfd. 21 Pf.
Grünkern Pfd. 28 Pf., . Tafel-Reis Pfd. 20 Pf.
Back- oder Puddingpulver .. 3 Pakete 20 Pf.

Preise netto! **SCHMOLLER** Solange Vorrat!

Neue goldgelbe Bologneser Kartoffel
Pfund 7 Pfg., 10 Pfund 65 Pfg.
Feinste roterdige Sommer-Malta-Kartoffel Pfund 13 Pfg.

Neue Vollheringe per Stück 12 Pfg.
Pikant gewürzter Ochsenmaulsalat offen und in Dosen
Schöne Salz- und Essiggurken
Kleinste Cornichons offen gewogen

Franz. u. portugies. Oelsardinen p. Dose 36 - 48 - 75 - 100 - 160 Pf.
Feinster Kronenhummer p. Dose 100 - 160 - 300 Pf.

Thüringer Preiselbeeren mit 50% Raffinade eingekocht, offen gewogen ... Pfd. 45 Pfg.

Thüring. Cervelat- u. Salamiwürste in hartschnitt. Ware.
Braunschw. u. Westfäl. Mettwurst
Mag. Dürrfleisch p. Pfd. M. 1.—
Ia. vollsaft. Schweizerkäse ¼ Pfd. 33 Pf.
Edamer Käse ¼ Pfd. 30 Pfg.

Beacht. Rahmkäse, Els. Münsterkäse Tilsiter, Stangenkäse, Allg. Frühstückskäse
Sehr beliebt Portion Camembert Edelweiss 20 Pf.
Feine französ. Tafelkäse: Gervais, Roquefort, Neufchâteler.

Ia. viertelreifen Limburgerkäse bei Stein Pfd. 36 Pf.

Bauernbrot großer Laib 1800 Gramm 42 Pfg. mit 5% Rabatt.
Weissbrot, Graubrot, Schlüterbrot, Hausbrot, Steinmetzbrote.

Biomalz ärztlich empfohlenes Kräftigungsmittel für Kinder, Blutarme, Nervöse, Bleichsüchtige und Genesende.

Kaffee-Abschlag!

Johann Schreiber.

Anstreicherarbeiten zur Erneuerung des Anstrichs des Eisenwerks der Feudenheimer Brücke bei km 4 der Hauptbahn Mannheim-Heidelberg nach der Finanzministerialverordnung vom 3. 1. 07 zu vergeben. Gesamtfläche 5200 qm.

Zeichnungen der Brücke und Bedingnisheft auf Zimmer 15 Tunnelstraße 3 zur Einsicht. Angebotsvordrucke ebenda. Kein Versand nach auswärts.

Angebote mit der Aufschrift „Anstrich der Feudenheimer Brücke" an uns verschlossen post- und bestellgeldfrei spätestens bis Dienstag den 8. Juli 1913 nachmittags 4 Uhr bei uns einzureichen.

Zuschlagsfrist 3 Wochen. Mannheim, 26. Juni 1913.
Gr. Bahnbauinspektion I

Unsere mäßigen Verkaufspreise erzielen wir Fräcke Gehröcke Joppen & Hosen O 4, 1 D
78631

Nachdem der freien Vereinigung selbständiger Spengler und Installateure, den Firmen Hans Lug jier und Philipp Hellrich in Neckarau die Ausführung der von uns vorzunehmenden Installationsarbeiten im Submissionswege übertragen worden ist, können Anträge zur Ausführung von Installationsarbeiten innerhalb der Gebäude soweit sie nach den gesetzlichen Bestimmungen von uns behandelt werden müssen, außer in unserem Direktionsgebäude K 7, 1/3 Zimmer 1—3, bei folgenden Firmen für die beigesetzten Stadtbezirke, unter Benützung der ebendaselbst erhältlichen Formulare, abgegeben werden.

a) **Innere Stadt** (innerhalb Ring, Schloß und Bahnhof), **Lindenhof, Neckarstadt, Waldhof, Käfertal, Feudenheim und Neu-Ostheim:**

Georg Wunder, Geschäftsstelle der Vereinigung, H 7, 29; Karl Schott, J 1, 20; Ad. Alpenleiter, T 1, 11; Karl Greulich, E 4, 7; Adolf Bey, B 5, 5; Peter Bucher, L 6, 11; Wilh. Gräble, B 4, 10; Ernst Fingle, S 3, 19; Heinr. Weidel, Eichelsheimerstr. 43; Leo Weiker, Meerfeldstr. 16; Johann Geisel, Meerfeldstraße 84; Georg Günther, Dammstr. 16; Peter Lüdgen, Stamitzstr. 1; Friedrich Müller, Eisenstr. 26; Johann Weibert, Waldhof, Langestr. 30; Pet. Kilthau, Käfertal, Gewerbestr. 5; Herm. Nidren, Käfertal, Mannheimerstraße 34; Viktor Mauch, Feudenheim Hauptstraße 59.

b) **Schwetzingerstadt und Oststadt, hier** Hans Lug, Rupprechtstr. 8.

c) **Neckarau** Ph. Hellrich, Neckarau, Schulstr. 25.

Wir machen dabei ausdrücklich darauf aufmerksam, daß zu Automateneinrichtungen wie bisher die Koch- und Beleuchtungsgegenstände von uns selbst beschafft und mit den etwa erforderlichen Installations-Materialien unentgeltlich an die Konsumenten verabfolgt werden und daß damit diese Apparate etc. unser Eigentum bleiben.

Die fachgemäße Ausführung der Installationsanlagen entsprechend der Stadtabgabebestimmungen und der ortspolizeilichen Vorschriften überwachen wir, auch erfolgt von uns aus die Verrechnung der Installationskosten an die Zahlungspflichtigen.

Mannheim, den 29. August 1912.

Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke:
J. V.: Paulsen. 1084

Fernsprechverkehr der Stadtgemeinde.

Die Vermittlungsstelle im Rathause für Ferngespräche d. Stadtgemeinde führt vom 1. Juli 1913 ab die Bezeichnung „Rathaus" an Stelle der bisherigen Bezeichnung „Stadtamt".

Mannheim, 23. Juni 1913
Städt. Maschinenamt.
Volkmar. 2068

Q 3,4 **Partie-** Q 3,4 **Waren-Verkauf.**

Am Freitag, 27. Juni und folgende Tage verkaufe ich in meinem Lokal Q 3, 4:

Einen großen Posten nur bessere **Herren-Stoffe** auch für Damenkostüme geeignet.

Nur moderne Ware.

Uebernehme jed. Posten Möbel oder Ware zum Versteigern oder gegen bar. 83033

Arnold Q 3, 4. Tel. 2285.

Vermischtes

Heiraten jeden Standes vermitt. streng reell, diskret **A. Geiger, Mannheim, Q 7, 24.**

Ein Kind wird tagsüber in gute Pflege genommen. Offert. unt. Nr. 18640 an d. Expedit. ds. Bl.

Stempelfabrik Adelsheim
O 6, 1 Mannheim O 6, 1
Telephon 2394
Stempel in Kautschuk u. Metall
Signierstempel, Schablonen, Farben, Plompen, Plompenzangen, Anhängezettel, Wiegekarten, Kassen-Block, Messing- u. Emailleschilder billig. O 6, 1.

Nächster Pferdemarkt in 14036 **Frankfurt** (Main) Mittwoch, den 2. Juli.

Ein schönes Gesicht ist die beste Empfehlungskarte. Wo die Natur dieses versagt, wird über Nacht durch Gebrauch von **Bernhardts Rosenmilch** das Gesicht und die Hände weich und zart in jugendlicher Frische. Beseitigt **Leberflecke, Mitesser, Gesichtsröte u. Sommersprossen**, sowie alle Unreinheiten des Gesichts und der Hände. **Glas Mk. 1.50.** 77849

Kurfürsten-Drogerie Th. von Eichstedt, N 4, 13/14. (Kurfürstenhaus.)

Posten schwarze **Blusen** Seide, Tüll, Voile, Satin und Wolle 6117 enorm billig. Kein Laden

Blusenhaus Cahn D 1, 1 Paradepl. 1 Treppe lks.

Ankauf

Echte Teppiche sowie bessere **Dekorationssachen** zu kaufen gesucht. **Weidmann, L 13, 24.**

Verkauf

1 Vertiko, 1 Schreibtisch, und Stuhl billig zu verkaufen. 83058 **Gr. Merzelstr. 7, 1 Tr.**

Für **Schäferhund-Liebhaber!**

Zu verkaufen sind:
1. Deutscher Schäferhund, Rüde, geworfen 8. März 1912 aus Wanda von Ludwigshafen u. Arnur von der Warte.
2. Deutsche Schäferhündin, geworfen 28. März 1912 aus Wanda v. Neuhensbein und Tell vom Fliegerlrad, hat noch nicht getragen. 83014

Straffe Stehohren und Säbelrute. Stammbaum wird mit abgegeben.
Peter Amlung Mutterstadt, Hauptbahnh.

Ein tadellos erhaltenes **Plüsch-Diwan** erstklassige Arbeit ist Umständehalber zu verkaufen. Anzusehen 83049 **Sternwarte, A 4, 6.**

1 Kinder-Sportswagen, gut erhalt., zu verkauf. 83050 **Waldparkstr. 8, IV. rechts.**

Staunend billig! Hochherrschaftliches **Schlafzimmer** mit 2 Meter br. Schrank, Nachtkonsolen mit Apothekerschränkchen, garantiert erstklassige prima Ausführung für Mk. 850 zu verkaufen. 83050 **Weidmann, L 13, 24, pt.**

Flurgarderobe Stühle, Vertiko m. Spiegel, Serviertisch, Sofa, Bücherschrank, moderne Wanduhr, Bett, Küchenbüfett, Gaslampen und zwei lebende Palmen billig z. verk. 83047 **Speyererstr. 10, III. l.**

Sol. zu verk. bdvl. eleg. **Leinenkleid, Fraise-Kostüm, w. Kleid.** 83058 **Käfertal, Ladenburgerstraße 5, part.**

Liegenschaften

Neu-Ostheim. 1 Familienhaus an der Neckarpromenade. 7 Zimmer nebst reichlichen Nebenräumen, Centralheizung, Gärtchen, Halteplatz der Elektr., sofort preisw. zu verkaufen.
Näheres 83056 **C 1, 17, III. Tel. 1188.**

Stellen finden

Wir suchen z. sofortigen Eintritt tüchtige **Elektromonteure** für Licht- u. Kraftanlage. Offerten unt. Angabe bisheriger Tätigkeit und Gehaltsansprüchen an 83049 **Bischoff & Hensel** G. m. b. H. **M 7, 9.**

Selbständ. Existenz bieten wir geschäftstüchtigen Herrn. Die Position ist dauernd und verbürgt gutes Einkommen. Büro steht zur Verfügung. Bewerbungen unt. Nr. 83054 an die Exped. d. Bl. erbet.

Verkäuferin per sofort gesucht. 83048 Schuhhaus **Altmann & Reher,** K 1, 4.

Wir suchen zum Eintritt am 1. Juli ds. Js. ein in 83047 **Statistik** etc. erfahrenes **Fräulein** evtl. jungen Mann. Angebote unter Angabe des Alters, Religion, Gehaltsansprüche etc. erbet. an **Gebrüder Röchling** Abt. Elektrostahl **Ludwigshafen am Rhein.**

Tüchtige **Arbeiterinnen** für Jacken u. Röcke sofort gesucht. 83046 **Geschwister Alsberg, O 2, 8.**

Dienstmädchen gesucht sof. od. z. 1. Juli. **Schwetzingerstraße 5 1 Treppe.** 18015

Gesucht für 1. Juli in feines Haus tücht. solides **Zimmermädchen** gegen hohen Lohn. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. 18808 **B 7, 18 4. Stock.**

Möbl. Zimmer

B 6, 17 4. St. möbl. Zim. i. f. ruh. Fam. an nur sol. Herrn z. v. 18430

C 2, 6 3 Tr. b. Schwab, möbl. Zim. auch f. Fräul. bill. zu vm. 18690

C 4, 6 2 Tr. gut möbl. Eckzimmer groß sof. zu verm. 18647

C 4, 20/21 1. Tr. Abschl. r., g. möbl. Zim. m. Schreibt. z. v. 18694

C 8, 11 1 Tr. eleg. möbl. Zim. evtl. Wohn- u. Schlafz. zu vm. Eingericht. mit Schreibt., Klavier, Gas, auch elektr. Anschl. vorh. Tel. 2041. 42142

C 8, 17 1 Tr., schön möbl. Erker-Zim. m. od. ohne Pens. zu verm. Tel. 4642. 42005

D 1, 3 2 Tr. schön möbl. Zim. an bess. Herrn p. sof. zu verm. 18845

D 1, 10 1 Tr., Mitte der Stadt, sch. möbl. Zim. f. 25 M. m. Frühst. z. v. 18886

D 4, 5 3 Tr., sch. möbl. Z. sof. zu vm. 18558

E 7, 10 1. m. Z. f. Eing. b. z. vm. 18565

F 1, 3, 3. Stock gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit sep. Eingang zu vermieten. 42171

F 2, 16 hübsch sep. Zim. a. ein. bess. Herrn a. 1. Juli od. spät. z. vm. 18618

F 4, 17 1 Treppe rechts, gut möbl. Zim. auf 1. Juli zu verm. 18287

F 7, 17 pt. hübsch möbl. Zim. per sofort zu vermieten. 42118

G 2, 12 3 Tr. hübsch möbl. Zimmer sof. zu verm. 18420

G 4, 7 3 Tr. Gut möbl. Zim. sof. z. v. 18862

G 7, 29 1 Tr. findet bess. Herr in gebild. Familie gut möbl. Wohn- u. Schlafz. auf sofort. 18620

H 2, 9 3 Tr. l. schön möbl. Zimmer zu vermieten. 18398

H 7, 34, 1 Treppe, schön möbl. Zimmer evt. mit 2 Betten, zu verm. 42067

N 2, 8 2 Trepp., Nähe Friedrichsbr. schön möbl. Zim. m. Tel. sof. z. v. 18400

L 4, 12 einfach möbliert. Zim. zu verm. Näh. 2 Trep. 18338

L 10, 7 prt. Eleg. möbl. Zim. od. zwei m. Gas u. Tel. zu vm. 18211

L 12, 4 part. möbl. Zim. zu verm. 42176

L 14, 15, 2 Tr., sch. möbl. Zim. sof. z. v. 18659

Bismarckstr. L 15, 9 3 Tr., eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz. m. Bad u. Tel. z. v. 42115

M 2, 1 1 Treppe schön möbl. Zimmer zu vermieten. 18508

M 3, 9a 2 Trepp. gut möbl. Zimm. m. sep. Eing. zu vm. 18481

N 3, 11 2 Tr. eleg. u. einf. m. Zim. z. v. 42188

N 3, 13b prt. r., möbl. Z. bill. zu verm. 18581

N 6, 6a gut möbl. Zim. ev. Pens. z. v.

N 6, 7 1 Tr. freundl. möbl. Zimmer mit separ. Eingang zu vermieten. 18554

O 6, 4 2 Trepp., 2 elegant möbl. Wohn- und Schlafzimmer an bess. Herrn zu vm.

P 1, 6 1. Elegant möbl. Wohn- u. Schlafz. evtl. auch geteilt mit 2 Bett., elekt. Licht u. sep. Eing.

P 2, 1 3 Tr. lks., elegant möbliert. großes Zimmer m. elektrisch. Licht (Wohnzimmer) per 1. Juli zu vermieten. 42181

P 2, 4/5 3 Tr., l. möbl. ger. Zim. evtl. m. Pens. p. 1. Juli z. v. 42186

Q 3, 15 2 Trepp. links. Schön möbliert. Zimmer mit separ. Eingang per sof. zu verm. 18210

Q 3, 21 ein gut möbliertes Zimmer mit Alkov sofort zu vermieten. 18588

Q 4, 1, 4. Stock links möbl. Zimmer an einf. Herrn zu v.

Q 5, 1 3 Tr., schön möbl. Zim. m. oder ohne Pension zu verm. 41940

R 3, 15a 1 Tr. rechts. Einf. möbl. Zimmer an Herrn per 1. Juli zu verm. 18455

S 6, 5 l. 1 Tr., sch. möbl. Z. m. Schreibt. z. v. 18394

U 4, 26 p., gut möbl. Z. zu verm. 18255

U 4, 28 2. St. lks. möbl. Zim. auf 1. Juli zu vermieten. 18586

U 5, 5 2 Tr. lks. freundl. möbl. Zimmer, ev. m. Klavierbenützung, z. v. 18847

U 6, 19 3 Tr., obl. Ring 1 schön möbl. Zim. sof. od. 1. J. z. v. Tel. 2508.

Dammstraße 6 3 Treppen links. Gr. schön möbliert. Zimmer zu verm. 18213

MARCHIVUM